

OSTSEELANDEL

NUMMER 17

STETTIN, 1. SEPTEMBER 1939

19. JAHRG.





• Eig. Umschlagstelle inStellin In-und ausländische Indus-



Rud. Christ. Gribel

Reederei

STETTIN

Drahtanschrift: Gribel

Fernruf: Sammel-Nr. 35531 / Gegr. 1773

Regelmäßige Frachidampfer-Linien

zwischen Stettin und

Deutsche Küste Randstaaten Skandinavien

Bremen/Hamburg Kiel/Flensburg Elbing Königsberg

Danzig Memel Riga/Libau Reval

Stockholm/Norrköping Malmö/Göteborg Kristiansand/Stavanger Bergen/Trondheim

Finnland

Helsingfors Abo Kotka Wiborg

England London

Rheinhäfen Rotterdam

Antwerpen Duisburg Düsseldorf/Köln

Regelmäßige Passagierdampfer-Linien

zwischen Stettin und

Reval Helsingfors Wiborg Kotka

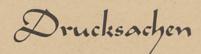
Wisby Norrköping Riga

Stockholm

Malmö/Göteborg/Kristiansand/Stavanger/Bergen/Trondheim

7-, 10- und 19 tägige Rundreisen zur See ■





für Spedition und Schiffahrt für Handel und Industrie für Handwerk und Gewerbe

FISCHER & SCHMIDT - STETTIN

BUCHDRUCKEREI + BUCHBINDEREI + STEINDRUCKEREI Gr. Wollweberstr. 13 - Fernruf 21665/66

🛠 Bruno Stillert 🛠

STETTIN

Handelshaus Drei Eichen

Kohlen

aller Art

Industrie / Hausbrand Schiffahrt

Telegramme: Stillertkohle

Fernsprecher 21332

OSTSEE-HANDEL

WIRTSCHAFTSZEITSCHRIFT FUR DAS OSTDEUTSCHE WIRTSCHAFTSGEBIET UND DIE OSTSEELÄNDER / AMTLICHES ORGAN DER WIRTSCHAFTSKAMMER POMMERN UND DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Nr. 17 / 19. Jahrg. / Stettin, 1. September 1939

INHALT

Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung

Derordnung zur Dereinfachung der Wirtschaftsstatistik

Anmeldung von Lehrstellen

Die Einzelhandelsumfätze im Mai, Juni und 1. halbjahr 1939

Dr. Hans Gladosch

Deutschland, Bulgariens wichtigster handelspartner

Dr. Karl Janovsky

Der Einfluß des Judentums in der Wirtschaft Rumäniens

Umschau

Länderberichte

hafen- und Schiffahrtsnachrichten

Mitteilungen

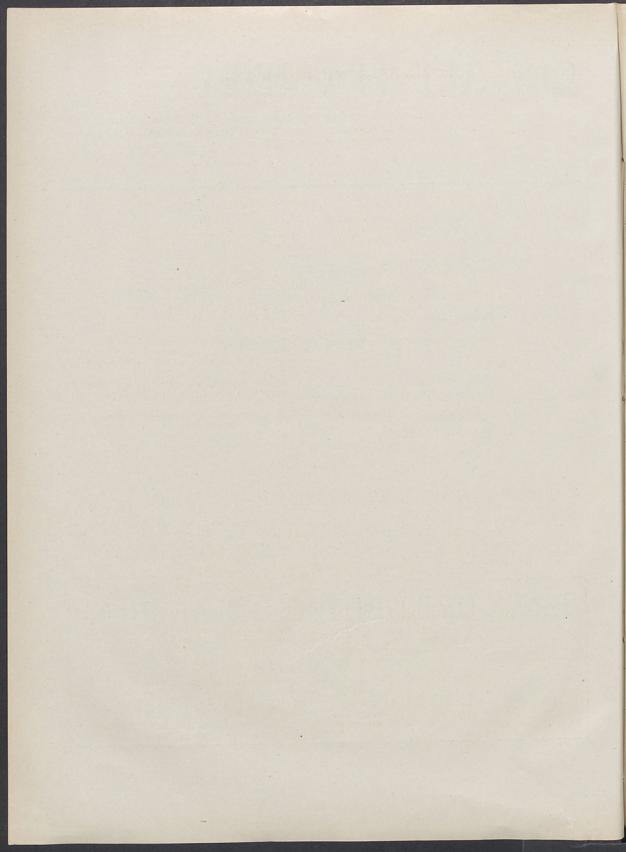
BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT &

Aktienkapital und Rücklagen RM 36000000,-.



Niederlassung Stettin, Paradeplatz 37

Fernruf: Sammel=Nr. 25807 Postscheckkonto Stettin Nr. 7939 Ferner Niederlassungen und Sparkassenzahlstellen in allen Teilen des Reiches



Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung

RGBI. I Nr. 149 vom 27. August 1939

Der Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung vom 27. August 1939 entnehmen wir folgende Bestimmuns gen, die für die gewerbliche Wirtschaft in Pommern von besonderer Bedeutung sind:

> Abschnitt I § 1 Ermächtigung

(1) Die einheitliche Ausrichtung und Lenkung aller wirtschaftlichen Mahnahmen, die vom Generalbevollsmächtigten für die Birtschaft, den ihm unterstellten Obersten Reichsbehörden und den von diesen ermächtigten Stellen angeordnet werden, wird

für den Bereich des Wehrfreises II

bem Oberpräsidenten in Stettin übertragen.

(2) Die im Abs. 1 genannte Behörde ist befugt, den Beshörden, den Organisationen der wirtschaftlichen Eigensberwaltung und den sonstigen Stellen, die zum Zuständigkeitsbereich des Generalbevollmächtigten sür die Wirtschaft und der ihm unterstellten Obersten Reichsbehörden gehören oder deren Dienstaufsicht unterstehen, im Rahmen der ihnen übertragenen Besugnisse Beisungen zu erteilen.

§ 2 Wirtschaftliche Organisationen

Der Reichswirtschaftsminister, der Reichsminister für die Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsforstemeister werden ermächtigt, Dienststellen, Organisationen der wirtschaftlichen Eigenverwaltung und sonstige Stelsen, die zu ihrem Zuständigkeitsbereich gehören, ganz

vder teilweise der staatlichen Berwaltung zu untersstellen, in staatliche Berwaltungsbehörden einzugliedern oder aufzulösen.

Abschnitt II Gewerbliche Wirtschaft

8 3

Bezirkswirtichaftsämter

(1) Bei der im § 1 genannten Behörde wird ein Bezirkswirtschaftsamt errichtet.

(2) Das Bezirkswirtschaftsamt ist unbeschabet seiner haushaltsrechtlichen Betreuung ein Bestandreil der Behörde, bei der es errichtet wird. Es sührt die Bezeichnung der Behörde mit dem Zusak "Bezirkswirtschaftsamt".

(3) Die Aufgaben und Befugnisse des Bezirkmirtschaftkamtes bestimmt der Reichswirtschaftsminister.

§ 4

Reichskommissare bei den Industries und Handelskammern

(1) Der Neichswirtschaftsminister wird ermächtigt, bei den Industries und Handelskammern Neichskommissare einzusehen. Er bestimmt die Besugnisse der Neichstommissare.

(2) Der Reichswirtschaftsminister kann den Kammern staatliche Aufgaben als Auftragsangelegenheiten übertragen.

(3) Die Reichskommissare unterstehen den im § 3 genannten Bezirkswirtschaftsämtern, von denen sie die Bestungen für die Durchführung ihrer Arbeiten erstatten

Verordnung zur Vereinfachung der Wirtschaftsstatistik

Wie der Präsident des Statistischen Neichsamts mitsteilt, richten in zunehmendem Maße Firmen und Einzelhersonen, denen Erhebungspahiere zur Beantwortung zugehen, Anfragen und Beschwerden an den Statistischen Jentralausschuß, die zum Teil erkennen lassen, daß der Inhalt der Berordnung zur Bereinsachung der Birtschaftsstatistit in weiten Kreisen noch nicht bestannt ist.

Dadurch bleibt eine gewisse Unsicherheit bestehen, die zunächst nach dem Erlaß der Berordnung und ihrem Inkrafttreten verständlich sein konnte, die aber bei der klaren Zieselstung heute schon überwunden sein müßte. Diese Unsicherheit kann den Erhebungen selbst und damit den veranskaltenden Stellen nicht von Borteil sein, da die Bestagten die Beantwortung oft sehr eiliger Ersbeungen und Umfragen durch eine Rückfrage beim Präsidenten des Statistischen Reichsamts zwangsläusig hinauszögern und weiter statt eines Bertrauensbershältnisses zwischen veranskaltender Stelle und Bestrageten Mißtrauen bei denen auftaucht, die die Erhebungsspapiere zu beantworten haben.

Auf Bunich des Statistischen Bentralausschuffes brin-

gen wir daher nachstehend den Inhalt der Berordnung, die am 13. 2. 1939 vom Beauftragten für den Bierjahresplan, Generalseldmarschall Göring, unterzeichnet wurde, den Firmen nochmals zur Kenntnis:

"Um die wirtschaftsstatistische Arbeit zu vereinsachen und die Wirtschaft von überschissigem Schreibwerk zu entslassen, ordne ich auf Grund der Berordnung zur Durchsstung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 folgendes an:

\$ 1

Wer eine wirtschaftsstatistische Erhebung veranstalten will, bedarf dazu der Genehmigung.

8 2

Der Genehmigungspflicht unterliegen nicht:

1. statistische Erhebungen, die örtlich und sachlich so eng begrenzt sind, daß sie keine allgemeine Bedeutung haben, es sei denn, daß sie sich als Teile einer umfassenderen Erhebung darstellen;

2. statistische Erhebungen, die ein wirtschaftliches Unternehmen innerhalb seines Betriebes oder bei den ihm zugehörigen Teilbetrieben durchführt; 3. statistische Erhebungen, die Berbände, Zusammenschlüsse oder Bersonenvereinigungen mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit bei ihren Mitgliedern oder den ihnen angeschlossenen Untergliederungen durchführen. Die Beseiung von der Genehmigungspflicht tritt jedoch nicht ein, wenn bei diesen Erhebungen eine Bestragung einzelner Personen oder Betriebe erfolgt, die über die Erhebungen zwecks Feststellung des Mitgliedersbestandes oder Festschung der Mitgliedsbeiträge hins ausgeht, insbesondere, wenn Produktionse, Einkommense, Beschäftigungse und Umsatverfältnisse sowie Geschäftigungen erfragt werden sollen;

4. statistische Erhebungen, die eine Behörde bei den ihr unterstellten Behörden, Dienststellen und Beamten durchführt, sosenn dazu nicht Befragungen außerhalb der Behörde stehender Personen ersorderlich sind. Auch dürsen Fragen nach den wirtschaftlichen Berhältnissen außerhalb stehender Personen nicht gestellt werden, es sei denn, daß der Gegenstand der Fragen in die sache liche Zuständigkeit der erhebenden Stelle fällt;

5. statistische Erhebungen der NSDUP. und deren Gliederungen.

Db eine statistische Erhebung genehmigungspflichtig ist, entscheibet in Zweifelsfällen der Prafident des Statistischen Reicksamts endgültig.

8 3

Der Antrag auf Erteilung der Genehmigung ist von der die Erhebung planenden Stelle schriftlich vor der Einsleitung unter Beifügung des Erhebungs und Ausscreitungsplans und der bei der Erhebung zu benutzens den Formblätter bei dem Präsidenten des Statistischen Keichsamts einzureichen.

8 4

Bur Mitwirkung bei der Begutachtung der Anträge auf Erteilung der Genehmigung sowie bei den Borarbeiten zur Bereinheitlichung und Bereinfachung der Wirtschaftsstatistischen Erhebungen wird ein statistischer Zentralausschuft gebildet. Ihm gehören Bertreter der an wirtschaftsstatistischen Erhebungen hauptbeteiligten Stellen

an. Den Borsitzer ernennt der Reichswirtschaftsminister. Die Geschäfte führt der Präsident des Statistischen Reichsamts.

Das Nähere regelt die Geschäftsordnung, die der Bor-fiber erläßt.

8 5

Die Genehmigung kann allgemein für bestimmte Arten von statistischen Erhebungen erteilt werden. Die Genehmigung kann an Bedingungen hinsichtlich des Zeitspunktes, des Umfangs, der Art und Weise der geplansten Erhebung sowie ihrer Aushebung und Beröffentslichung geknübst werden.

8 6

Die zu statistischen Erhebungen benutten Formblätter haben an beutlich sichtbarer Stelle Angaben über die Genehmigung zu enthalten.

\$ 7

Soweit zwischen dem Statistischen Zentralausschuß und dem Reichsminister, zu dessen Geschäftsbereich die Ersebung oder die die Ersebung veranstaltende Stelle gehört, Einverständnis erzielt wird, erteilt der Borster des Statistischen Zentralausschusses die Genehmigung oder versagt sie, andernfalls legt er mir den Antrag mit seiner Stellungnahme zur Entscheidung vor.

\$ 8

Wer vorsätlich oder fahrlässig eine statistische Erhebung ohne die ersorderliche Genehmigung oder unter Bersletzung der Genehmigungsbedingungen (§ 5) veranstalstet, wird mit Gelöstrasse und mit Gesängnis die zu einem Jahr oder mit einer dieser Strasen bestrast.

8 9

Diese Berordnung tritt am 1. April 1939 in Kraft. Erhebungen, die im Zeithunkt des Inkraftretens bereits eingeleitet sind und der Genehmigungspflicht unterliegen, bedürsen einer nachträglichen Genehmigung. Sollen wirtschaftsstatistische Erhebungen auf Grund von besonderen Rechtsvorschriften, die bereits vor dem Inkraftreten dieser Berordnung erlassen worden sind, vorgenommen werden, so ift biervon dem Präsidenten des Statistischen Reichsamts Witteilung zu machen."

Anmeldung von Lehrstellen

Mit Erlaß vom 10. September 1938 hat das Reichsarbeitsministerium die Lehrstellenanmeldung für das Frühjahr 1940 geregelt. Auf besonderen Bordrucken, die von Anfang September an bei den zuständigen Arbeitsämtern erhältlich sind, ist die Anmeldung in zweisacher Ausfertigung vorzunehmen und je ein Stüd an das Arbeitsamt und die Industrie- und Handelskammer einzureichen.

Der Meldeschluß ist auf den 30. September festgesett. Bei später eingehenden Anträgen können die Lehrsfrenn nicht mehr auf Berücksichtigung rechnen; deshalb liegt die pünkliche Einhaltung des Termins im eigenen Interesse der Brirkschaft.

Das Berfahren ist gegenüber den Borjahren einheitlich gestaltet. Besentliche Beränderungen für den Landesarbeitsamtsbezirk Pommern ergeben sich nicht. Das Genehmigungsversahren zur Einstellung von Lehrlingen hat nicht nur eine Lehrplatzgenehmigung zum Ziele, sondern ist als eine Mahnahme anzusehen, die auch auf die Borauslese der Jugendlichen, die auch auf die Borauslese der Jugendlichen einen entscheiden Einfluß ausüben will. Aus diesem Grunde ist sür die Einstellung jedes Lehrlings ein Nachweis in der Form einer Juweisungskarte vorgesehen. Damit ist aber nicht gesagt, daß die namentlichen Ansorderungen restlos beseitigt sind, obwohl selbstwersständlich aus allgemeinen arbeitseinsahpolitischen Grünzden eine Beschränkung der namentlichen Ansorderungen auf ein Mindestmaß erwünscht ist. Keineswegs ist aber durch diese ergänzende Regelung die Entscheidungsfreiheit des Unternehmers bei der Einstellung von Augendlichen zur Ausbildung ausgehoben.

Die Einzelhandelsumsätze im Mai, Juni und 1. halbjahr 1939

Die Forschungsstelle für den Handel (FH) beim Neichskuratorium für Wirtschaftlickeit (KNW) und das Institut für Konsunkturforschung legen folgenden gemeinsamen Bericht über die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im Mai, Juni und im

1. Halbjahr 1939 bor:

Die verstärkte Zunahme der Einzelhandelsumfäte, die seit Beginn d. J. zu beobachten ist, hat bis in die neueste Zeit angehalten. Im 1. Halb jahr 1939 lagen die Umfäte des Facheinzelhandels um 15 v. Höher als in der entsprechenden Vorjahrsseit. Der Stand im 1. Halbjahr 1933 wurde um drei

Biertel überschritten.

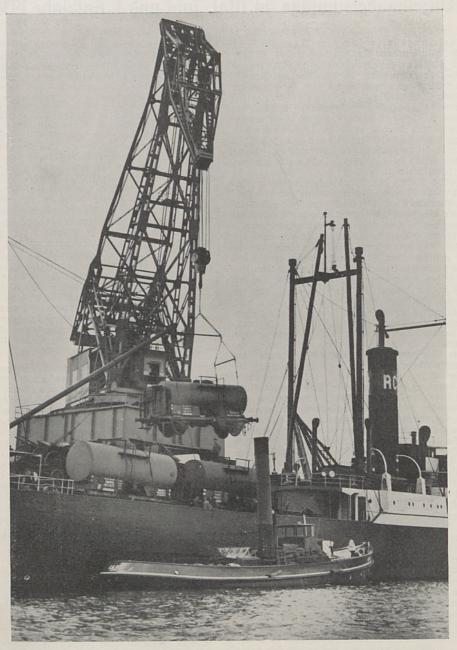
Der fräftige Unftieg der Einzelhandelsumfäte in die= sem Jahr steht in engem Zusammenhang mit dem stei= genden Ginkommen und dem ständig wachsenden Rräftebedarf der Birtschaft: Rach Erreichung der Bollbeschäf= tigung wurden in zunehmendem Maße Rentner, sonstige beschränkt einsakfähige Personen sowie bisher nicht er= werbstätige Frauen herangezogen und mehr Ueberftunden geleistet. Die Preise unterliegen im Gingelhandel einer sorgfältigen staatlichen Kontrolle und Regelung, so daß das Ansteigen der Umfäte mehr von der Warenseite her bedingt ist: Einmal dürfte sich die Menge ber abgesetten Waren vergrößert haben und dum anderen hat zweifellos ein Uebergang zu besseren Qualitäten stattgefunden. Schlieflich ift von Bedeutung, daß in den Sortimenten der Einzelhandelszweige gum Teil erhebliche Beränderungen eingetreten find, 3. B. durch die Einführung von Waren aus Prefftoffen im Hausrateinzelhandel oder durch den Wandel der Strand-

In den einzelnen Monaten des 2. Bierteljahres 1939 war die Umsatzentwicklung infolge der verschiedenen zeit= lichen Lage des Ofter- und Pfingitfestes nicht gang einheitlich. So betrug die Umfatzunahme im April nur 10 v. S., da ein Teil der Oftereinkäufe bereits in den letten Tagen des März vorgenommen wurde. Aehnlich hat die frühere Lage des Pfingstfestes, das 1938 auf den 5. und 6. Juni, in diesem Jahr aber bereits auf den 28. und 29. Mai fiel, die Umfatentwidlung beeinflugt: Im Mai wurde eine Zunahme um 18 v. S. festgestellt, im Juni dagegen war fie mit 14 v. H. etwas geringer. Innerhalb der einzelnen Handelszweige war die Umsakentvicklung im 1. Halbjahr 1939 recht verschieden: In der Gruppe der Nahrungs= und Genugmit= tel wiesen die Sachgeschäfte für Schokolade und Sügwaren eine außerordentlich fraftige Umfatfteige= rung auf (um rund ein Biertel gegenüber bem 1. Halb= jahr 1938). In den Lebensmittelfachgeschäften (bor= wiegend ohne Frischobst und sgemüse) und in den Tabakwaren fachgeschäften war die Zunahme fcmäder. Die Umfäte lagen um 12 bis 13 b. H. über Bor= jahrshöhe. Im Bergleich zu 1933 haben sich die Umfate der Fachgeschäfte für Schofolade und Sugwaren fast verdoppelt, mahrend sie bei den Lebensmittelge=

schäften in dieser Zeit um etwas mehr als die Hälfte geftiegen sind. Die ländlichen Gemischtwaren geschäfte (mit vorwiegend Lebensmitteln) konnten ihre Umsätze um knapp 8 v. H. gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 erhöhen.

Die Umfäge ber Textilware nfachgeschäfte lagen in der erften Salfte d. J. um rund 18 b. S. über Borjahrshöhe. Un dieser fräftigen Auswärtsentwicklung haben vor allem die herrenausstattungsgeschäfte, die Fachgeschäfte für Serren= und Anabentlei= dung sowie für Serrentopfbetleidung, ferner die Birt = und Stridwarengeschäfte, die Fachge= ichafte für Damen= und Maddenfleidung, für Bettwaren und ichlieglich die Sport geschäfte teilgehabt. Die Umfätze ftiegen in diesen Sandelszweigen um ein Fünftel bis ein Biertel, teilweise fogar noch Much bie Schuhwaren fachgeschäfte hatten eine Zunahme um 21 b. S. gegenüber dem 1. Salb= jahr 1938 zu verzeichnen. Wefentlich geringer war die Umfatfteigerung bei den Fachgeschäften für Bafche (+16,2 v. S.), für Tertilwaren aller Art (+13,8 v. H.) und vor allem bei den Schnittwaren= und Manufakturwarenhandlungen (+ 8,5 v. g.). Der Der relativ schwache Anstieg der Umsatzurve in dem letztgenannten Zweig mag wohl damit zusammenhängen, daß ein Teil der früher felbstichneidernden Frauen wieder berufstätig geworden ift und auch die gebefferten Einkommensverhältnisse mehr und mehr den Kauf von Fertigfleidung gestatten.

Ebenfalls recht verschieden war die Entwicklung in der Gruppe Hausrat und Wohnbedarf. In den Fachgefcaften für Rundfuntgeräte wurden um 30 b. S. mehr Waren umgesetzt als im 1. Halbjahr 1938. Der Ginzelhandel mit Eleftrogeräten fowie der Möbelhandel ichnitten gleichfalls (mit Umfagerhöhungen um etwa ein Biertel und mehr) fehr günstig ab. Erst in weitem Abstand folgen bann die Fachgeschäfte für Reramit und Glaswaren (+ 16,8 v. S.) und die Fachgeschäfte für Gisenwaren, Saus und Ruchengeräte und Defen und Herde (+ 12,5 v. H.). Unter den übrigen Zweigen berichten vor allem die Uhrengeschäfte, die Fachgeschäfte für Fotobedarf und die Büromaschinen= und Organisations= mittelhandlungen über einen fehr fräftigen Aufichwung (um ein Fünftel bis ein Biertel). In den Drogerien, den Farbengeschäften und den Fachgeschäften für Bapier, Schreibwaren und Burobe= darf nahmen die Umfäge um 13 bis 17 v. H. zu. Im Landmaschinenhandel hielt das außerordentlich rasche Anstiegstempo seit eina Mitte 1938 unvermin= dert an (1. Halbjahr 1939 + 40 v. H. gegenüber dem Borjahr). Diese Bahl zeigt deutlich die Bereitschaft ber Landwirtschaft, dem driidenden Mangel an Arbeitsfraften durch erhöhten Ginfat von Mafchinen entgegenzuwirken.



Im Stettiner Freihafen wurde kürzlich ein 100 t-Aran für Schwergutverladungen in Betrieb genommen. Das Bild zeigt die Übernahme von Eisenbahn-Kesselwagen durch den Schwerlastkran auf das Deck eines Seedampfers werkstot hafen

Deutschland, Bulgariens wichtigster handelspartner

Bulgarien ist mit einer Bevölkerung von 6,1 Millionen auf einer Fläche von 103146 qkm überwiegend Agrarstaat, und zwar sausgesprochenes Kleinbauernland, wenn auch die Industrialisierung in den Nachkriegssiahren gewisse Fortschritte gemacht hat. Die Landwirtschaft, in der 80% der Bevölkerung tätig sind, stellt also die Urzelle der bulgarischen Wirtschaft dar und bestimmt jeweils in hohem Maße durch ihre Ernte die wirtschaftliche Lage des Landes. Wie weit die Aufstellung des Landes erfolgt ist, geht daraus hervor, daß 58% der gesamten landwirtschaftlichen Fläche auf Betriebe bis zu 10 ha entfallen.

Die Auswirkungen des Krieges waren für Bulgarien sehr drückend, da es durch den Friedensschluß werts volle Gebiete verloren hat. Nach den schweren Kriegsjahren weist auch die bulgarische Wirtschaft seit 1935 eine Belebung auf, die in der Hauptsache eine Folge guter Ernteergebnisse bei erhöhten Preisen ist. Gleichzeitig war es möglich, durch steigende Ausfuhr von Agrarprodukten bei gebesserten Weltmarktpreisen den Außenhandel zu aktivieren. Auch die industrielle Produktion und Beschäftigungslage ent-wickeln sich seit dieser Zeit in aufsteigender Linie. Vor einigen Monaten hat Bulgarien seine Wehrfreis heit wieder erhalten, die ihm bis dahin durch den "Friedensvertrag" von 1919 vorenthalten war. Dieses für Bulgarien politische und wirtschaftliche Ereignis war der Beginn eines umfassenden Aufbauwerkes, für dessen Verwirklichung die günstige wirtschaftliche Entwicklung des Landes in den letzten Jahren gute Voraussetzungen geschaffen hat. Die größere Wehrs macht, welche Bulgarien im Begriff ist aufzubauen, bedingt nicht nur eine Vermehrung und Erneuerung der Waffen aller Art, sondern hat den Bau von Ka= sernen und Ausbildungsstätten, die Erneuerung der Kriegsflotte, vor allem aber den großzügigen Ausbau der Eisenbahnstraßen und Wege sowie der Flugplätze zur Folge. Da das meiste, was für dieses Aufbauwerk benötigt wird, aus dem Auslande bezogen werden muß, entsteht für den bulgarischen Staat eine bes trächtliche finanzielle Neubelastung. Aus diesem Grunde wird sich das Aufbauwerk über eine größere Anzahl von Jahren verteilen.

Bulgarien hat nicht den Fehler begangen, die landswirtschaftliche Erzeugung zu Gunsten der Industrie zu vernachlässigen, wie dies unter dem Einfluß der Industrialisierungss und Autarkiebestrebungen in den letzten Jahren bei einer Reihe von Ländern zu besobachten war. Die Regierung ist auch nicht an den Forderungen der Zeit vorübergegangen, sondern hat es verstanden, rechtzeitig und mit bedeutendem Erfolg im Laufe der letzten Jahre sich den veränderten Weltsmarktforderungen anzupassen. Mit Rücksicht auf die oft scharfen Wettbewerbe in den letzten Jahren am internationalen Getreidemarkt, der sich für besonders große Ueberschußländer meist verlustbringend gestaltet hatte, ging man bulgarischerseits daran, unter

Ausnützung der günstigen klimatischen Verhältnisse und des ertragreichen Bodens, das Schwergewicht der Erzeugung vom Brotgetreideanbau zum Industries pflanzenanbau zu verlagern. Im einzelnen wurde der weniger rentable Getreideanbau auf das zur Deckung des Eigenbedarfs notwendige Maß zurückgedrängt und statt dessen der Anbau ertragsreicherer und zum Teil exportorientierter Kulturen wie Tabak, Obst. Gemüse, Oels und Faserpflanzen, sowie Futterpflanzen zum Ausbau der Viehs und Geflügelzucht gefördert. Diese Entwicklung setzte bereits vor dem Kriege ein und wurde nach Kriegsende besonders in den letzten Jahren beschleunigt fortgesetzt. Immerhin nimmt die Anbaufläche heute erst 5% für Industries pflanzen, für Getreide dagegen noch 71% der gesams ten Anbaufläche ein, wobei die hauptsächlichsten Körnerfruchtkulturen Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis sind. Die wichtigsten Industriekul-turen sind Zucker und Tabak, wovon letzterer der be-deutendste Ausfuhrposten ist. Bei den Oelpflanzen handelt es sich um Baumwolle, Leine und Hanfesamen, Mohn, Sesam, Safran, Raps und Soyabohnen, von denen letztere auf Veranlassung Deutschlands seit 1933 in immer größerem Umfange angebaut und restlos nach dort exportiert werden. An der Spitze der angebauten Faserpflanzen steht die Baumwolle, deren Erzeugung zum größten Teil den Inlandsbedarf deckt. Hanf und Flachs stehen an Bedeutung nur wenig nach. Dagegen hat die Rosenoelgewinnung infolge immer geringer werdender Absatzmöglichkeiten und fallender Preise, obwohl es sich um einen bulgarischen Monopolartikel handelt, mehr und mehr an Bedeutung verloren. Die Umstellung der bulgaris schen Landwirtschaft auf dem Gebiete arbeitsintens siverer Kulturen wird durch den in der Landwirtschaft vorherrschenden Kleinbesitz begünstigt. Durch stärkere Verwendung von Weizen anstelle von Mais für die menschliche Ernährung im Inland wurde Mais sowohl für die Ausfuhr als auch für die Verfüttes rung frei. Die bulgarische Landwirtschaft hat es im Laufe der Jahre weitgehend verstanden, sich den Bedürfnissen ihrer ausländischen Abnehmer anzus passen, und konnte ihre Produkte in immer größerem Umfange exportieren und damit zur Verbesserung der Handelsbilanz beitragen. Darüber hinaus soll durch die Umstellung zugleich eine Verringerung der Abs hängigkeit des Landes von ausländischen Rohstoffen erzielt werden.

Damit sind aber die noch bestehenden wirtschaftslichen Schwierigkeiten besonders auf dem landwirtsschaftlichen Sektor noch nicht beseitigt. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß nach maßgebender politischer Ansicht eine Million Menschen zuviel in der Landwirtschaft tätig sind. Das Agrarwesen stellt zwar, wie bereits betont, die Urzelle der Wirtschaft dar. Es ist jedoch ein wirtschaftlich ungesunder Zustand, daß 116 landwirtschaftlich tätige Menschen auf

dem qkm Kulturland leben, also mehr als doppelt soviel wie in Deutschland und mehr als zehnmal soviel wie in Kanada. Dabei sind von der landwirts schaftlichen Bevölkerung $^{1}/_{4}$ selbständige Landwirte, 65,5 % Familienangehörige und nur $^{1}/_{12}$ bezahlte Landarbeiter. Da von den Bauernbetrieben fast die Hälfte zwischen 1-5 ha Größe liegen, nahezu 1/4 der landwirtschaftlichen Fläche von diesen Kleins betrieben bestellt ist und die Bauernbetriebe in der Mehrzahl Arbeitsfamilienwirtschaften darstellen, wers den landwirtschaftliche Maschinen nicht in dem Ums fange verwendet, wie es für die deutsche exporties rende Landmaschinenindustrie wünschenswert wäre. Hemmend in dieser Richtung wirkt auch die beträchtliche Verschuldung der Bauernwirtschaften. Es ist aber festzustellen, daß Bulgarien auf dem besten Wege ist, durch eine sinnvolle Agrarpolitik, begleitet von einer immer wirksamer werdenden Schulden-entlastung, die Lage seiner landwirtschaftlichen Bevölkerung allmählich zu bessern, wenn auch durch den nur mittelmäßigen Ausfall der Ernte im vergans genen Jahre, mit Ausnahme der Weizenernte, eine Schwächung der Kaufkraft und Aufnahmefähigkeit des Landes sich neuerdings bemerkbar macht, zumal die Kosten für den Lebensunterhalt wesentlich ges stiegen sind.

Bulgarien verfügt über reichliche und mannigfaltige Bodenschätze, wenn auch nicht in dem Ausmaße wie beispielsweise Rumänien. Allerdings leidet die völlige Ausnutzung der Bodenschätze an der Kapitals knappheit, obwohl, wie auch in anderen Ländern Südosteuropas, in der bulgarischen Wirtschaft die Beteiligung ausländischen Kapitals einen erheblichen Umfang angenommen hat und teilweise anteilmäßig das einheimische Kapital übersteigt. Immerhin wird mit allen Kräften versucht, die vorhandenen Naturs schätze (Kohle, Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Silber, Bauxit und auch Erdöl) zu erschließen, um diese statt der devisenverbrauchenden Auslandsrohstoffe in der heimischen Industrie zu verwerten oder, soweit Ueberschüsse in der Produktion erzielt werden, auss zuführen. Bemerkenswert ist, daß gerade der Bergbau sich vielfach in ausländischem, insbesondere französichem, belgischem und schweizerischem Besitz bes

Bulgarien ist seit dem Weltkriege bestrebt, so weit als möglich eine eigene Industrie zu schaffen, wobei anfänglich nicht immer auf die Bodenständigkeit und Entwicklungsfähigkeit der einzelnen Industriezweige Rücksicht genommen wurde. Wenn auch von dieser Gründertätigkeit durch Gesetz vom August und Seps tember 1936 verschiedene Industriezweige wieder auss geschlossen sind, so wird doch der neugegründeten Industrie soweit als möglich Schutz ihrer Erzeugnisse von der ausländischen Konkurrenz gewährt. Wes sentlich an den gesetzlichen Bestimmungen ist aber, daß ein Industrieschutz nur auf die tatsächlich lebensfähigen beschränkt ist, insbesondere auf die, für die eine einheimische Rohstoffgrundlage besteht oder ges schaffen werden kann. Das bedeutet also, daß Bulgarien den Ausbau seiner Industrie außer zur Vers besserung seiner Zahlungsbilanz mit zur Verwertung der landwirtschaftlichen und bergbaulichen Erzeugs nisse des Landes betreibt, im übrigen aber nach wie

vor seinen überwiegend agrarischen Charakter nicht aufgeben will. Dementsprechend ist die Industrie Bulgariens vorwiegend Kleinindustrie, die ihre Entswicklung aus dem bodenständigen Handwerk nicht verleugnet. Das ist gerade ein großer Vorzug. Die große und traditionsreiche handwerkliche Begabung des bulgarischen Volkes bildet einen der wichtigsten nationalen Produktionss und Ausfuhrfaktoren. Die Leistungen des bulgarischen Handwerkes haben auch in ihren Spitzenerzeugnissen auf der letzten Berliner Handwerksausstellung allgemeine Anerkennung und Bewunderung gefunden.

Fast alle industriellen Betriebe Bulgariens schließen sich an die landwirtschaftliche Produktion an. Sie betreiben daher vor allem die Bearbeitung und Weisterverarbeitung dieser Agrarerzeugnisse. Neben der Industrie zur Verwertung des Tabaks und der Rosen ist die Zuckerfabrikation, Müllerei und Konservensindustrie ausgebaut. An dem Aufbau der Industrie ist Deutschland in erheblichem Maße mit Liefesrung von Material beteiligt.

Bei einem solchen Aufbau der Volkswirtschaft ist nicht damit zu rechnen, daß Bulgarien jemals in großem Umfange mit einer Industrieausfuhr auf den Plan tritt. Seine Stärke liegt in seiner landwirtschaft-lichen Erzeugung, durch deren Erweiterung und ständige Verbesserung das Land die Mittel erhält, um auf dem Wege des Außenhandels die industriellen Erzeugnisse anderer Länder zu erwerben und den Lebensstandard seines Volkes zu erhöhen.

Bulgarien hat unter der Last der aus dem verlorenen Weltkrieg stammenden politischen Verschuldung früs her als die anderen Südoststaaten mit Währungss schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Während Jugos slawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei erst unter dem unmittelbaren Druck der Weltwirtschaftskrise zur Einführung der Devisenbewirtschaftung übergingen, unterliegt die bulgarische Volkswirtschaft seit 1924 einer verhältnismäßig weitgehenden staatlichen Devisenbewirtschaftung, die sich in den folgenden Jahren mit einigen zeitlichen Unterbrechungen verschärfte. Der Erfolg dieser zielbewußten Maßnahmen blieb nicht aus. Bulgariens Außenhandelsbilanz weist heute einen erheblichen Aktivsaldo auf, der dem Land die Befriedigung jedes volkswirtschafts lich berechtigten Einfuhrbedarfes gestattet. Trotzdem ist eine Auflockerung der devisenrechtlichen Beschräns kungen, die übrigens nicht so systematisch ausgebaut sind wie beispielsweise in Deutschland, Ungarn und Polen, bisher nicht erfolgt. Was die einzelnen des visenrechtlichen Bestimmungen betrifft, so genügt es, in diesem Rahmen kurz darauf hinzuweisen, daß wie bei allen Südoststaaten auch im bulgarischen Devisen» recht im Mittelpunkt aller Maßnahmen die devisens mäßige Finanzierung der Einfuhr durch die Auss fuhr steht. Daneben spielt der Zinsendienst für die Auslandsverschuldung und die Verhinderung der Kapitalflucht eine gewisse Rolle. Bemerkenswert ist noch, daß das allgemeine Gebot der Devisenabliefes rung an die Nationalbank, das im Devisenrecht der systematisch devisenbewirtschafteten Staaten einen bes sonderen Platz einnimmt, im bulgarischen Devisens recht unbekannt ist. Im übrigen hat Bulgarien mit einer Reihe von Staaten, darunter auch Deutschland,

Verrechnungsabkommen abgeschlossen, wobei die Einfuhr weitgehend kontingentiert ist und ein großer Teil des bulgarischen Außenhandels in der Form privater Verrechnungsgeschäfte abgewickelt wird. Letzteres trifft allerdings nicht auf den deutsch-bulgarischen Handel zu. Ebensowenig sind Gegenseitigskeitss und Rohstoffkreditgeschäfte im Verkehr zwisschen Deutschland und Bulgarien zugelassen, und folgerichtiger als viele andere Verrechnungsabskommen lehnt das deutschsbulgarische Verrechnungsabskommen jede Bezahlung von Warenlieferungen auf andere als die vertraglich festgelegte Weise ab.

Eine Betrachtung des bulgarischen Außenhandels wird am zweckmäßigsten vom Jahre 1934 ausgehen, da in diesem Jahr der Außenhandel des Landes seinen Tiefpunkt erreicht hat und seitdem in stetem Wachsen begriffen ist, wie nachstehende Uebersicht zeigt:

in Million	in Millionen Lewa								
Ausfuhrwert	Einfuhrwert	Saldo							
2 535	2 535	+ 288							
3 253	3 253	+ 244							
3 910	3 910	+ 729							
5 019	4 986	+ 33							
5 578	4 934	+644							
lbjahr) 1873	2 466	- 593							
	Ausfuhrwert 2 535 3 253 3 910 5 019 5 578	Ausfuhrwert Einfuhrwert 2 535 2 535 3 253 3 253 3 910 3 910 5 019 4 986 5 578 4 934							

Die Entwicklung des bulgarischen Außenhandels im vergangenen Jahr zeigt ein deutliches wertmäßiges Ansteigen der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr, während die Einfuhr erstmalig seit 5 Jahren abgenommen hat, jedoch im ersten Halbjahr 1939 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres wieder gestiegen ist. Mengenmäßig ist dagegen die Sachlage genau umgeskehrt. Während die Ausfuhr von 687 129 t im Jahre 1937 auf 500 093 t im vergangenen Jahr zurückging, stieg die Einfuhr von 327 710 t im Jahr 1937 auf 382 364 t im Vorjahr. Es sind im Jahr 1938 mehr wertvolle Waren, wie Tabak, Schweine, Obst und dergleichen ausgeführt worden, gegenüber einer größeren Getreideausfuhr in 1937. Welchen Anteil die einzelnen Länder am bulgarischen Außenhandel hasben, geht aus folgender Statistik hervor:

	1	938	1	937		
	Mill.	⁰ / ₀ der Gesamtausf.	Mill.	0/0 der	Sa Mill.	ldo Lews
Gesamtausfuhr davon nach	5 578	100	5 019	100	+	559
Deutschland	3 284	58,8	2 364	47,1	+	920
Italien	422		211	4,2		211
Polen	318		232	4,6	+	85
Großbritannien	267	4,8	695	13,8	-	428
Tschecho-Slowakei	255	4,6	278	5,6		23
Verein. Staaten	190	3,4	192			2
Dänemark	113		108		+	5
Schweiz	99		112			13
Aegypten	96	1,7	95			. 1
Niederlande	94		109	2,2		15
Frankreich	83		80			3
		0/0 d. Ges. E.		0/0 d. Ges. E.		
Gesamteinfuhr davon aus	4 934	100	4 986	100		52
Deutschland	2 563	51,9	2 901	58,1		338
Italien	370		247			123
Großbritannien	. 348	7,1	233			115
Tschecho-Slowakei	292	5.9	249	5,0		43

Polen	276	5,6	216	4,3	+	60
Frankreich	182	. 3,7	165	3,3	+	17
Rumänien	173	3,5	144	2,9	+	29
Ungarn	135	2,7	66	1,3	+	69
Verein. Staaten	134	2,7	104	2,1	+	30
Schweiz	107	2,2	118	2,3	1	9
Niederlande	58	1.2	66	1.3		8

Nur drei Staaten betreiben demnach einen vielsei= tigen Austausch mit Bulgarien, nämlich Deutschland, Italien und England. Auf die überragende Stellung Deutschlands im bulgarischen Außenhandel wird noch besonders eingegangen werden. Zwischen den beiden anderen Staaten geht der Kampf um den zweis ten Platz im bulgarischen Außenhandel. Vor allem Italien bemüht sich sehr, mit Bulgarien in enge Handelsbeziehungen zu treten, und hat sowohl in der Eins wie Ausfuhr beachtliche Erfolge erzielt. Großs britannien hat als Aufnahmeland für bulgarisches Getreide 1938 eine viel geringere Rolle gespielt als 1937 und ist hierin z. T. von Italien abgelöst worden. Wenn als Hauptausfuhrgüter nur diejenigen anzus sehen sind, die eine Mindestausfuhr von jährlich über 1 Million Lewa einmal in den letzten fünf Jahren verzeichnet haben, so können bei Deutschland 65, bei Italien 27 und bei England 38 solcher Hauptausfuhrgüter aufgezählt werden. Die mittlere Gruppe bilden Frankreich (mit 21), die Tschecho= Slowakei (20), Belgien (15), Schweiz und Holland (je 14), Aegypten und Schweden (je 13), Palästina (11). Danach folgen Ungarn (mit 9), USA. und Dänemark (je 8), Polen (6), Spanien und Norwegen (mit je 4). Bemerkenswert ist, daß die Balkanstaaten im bulgarischen Außenhandel keine nennenswerte Rolle spielen mit Ausnahme von Ungarn und Rus mänien, die bis zu einem gewissen Grade als Liefes ranten auftreten.

Als wichtigstes Ausfuhrgut hielt sich an der Spitze auch im Jahre 1938 der Tabak. Die Ausfuhr hat im Vergleich zum Jahre 1937 mengen» und wertmäßig um rund 50% zugenommen. Deutschland ist darin der wichtigste Abnehmer. Es nahm für 1 362,45 Mill. Lewa oder rund 57,6% der gesamten Tabakausfuhr auf. An zweiter Stelle stand Polen mit rund 11,7%, dann folgten die Vereinigten Staaten mit rund 7,5%, die Tschecho-Slowakei mit rund 7% und Italien mit rund 6%. Frische Trauben, der nächstwichtige Ausfuhrartikel, gingen zu 93,5% nach Deutschland, das für 516,8 Mill. Lewa kaufte gegen 198,2 Mill. Lewa im Jahre 1937. Die Eierausfuhr, der drittgrößte Exportposten, ging namentlich infolge der gesunkes nen Produktion zurück, die im trockenen Sommer 1938 durch den Futtermangel geringer wurde.

Das geringere Weizengeschäft war in erster Linie eine Folge der ungünstigen Getreideernte von 1938. Auch die Maisernte war unter dem Durchschnitt. Dagegen hat sich die Ausfuhr von Dörrpflaumen belebt. Zus dem wurden die technischen Anlagen wie Trockensöfen usw. wesentlich verbessert. Ebenso trat in die Ausfuhr von lebenden und geschlachteten Schweinen eine wesentliche Erhöhung ein, wobei Deutschland als fast ausschließlicher Abnehmer auftrat. Dasselbe gilt für die Ausfuhr von Obst. Weitere Ausfuhrposten mit einem Wert von mehr als 50 Mill. Lewa sind geschlachtete Hühner, Oelkuchen, Erdbeerpulpe,

Lammfelle, sumachgare Leder, Rosenöl und Kasch-

Die Einfuhr aus Deutschland ist zwar im Jahre 1938 zurückgegangen. Sie steht aber immer noch an erster Stelle und macht mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr Bulgariens aus. Ebenso wie die Ausfuhr hat sich die Einfuhr aus Italien und Großbritannien im vergangenen Jahr an die zweite und dritte Stelle hers aufgearbeitet, während diese Länder 1937 noch die dritte und vierte Stelle einnahmen. Das beruht bei beiden Ländern hauptsächlich auf der Einfuhr von Textilien, auch auf der steigenden Einfuhr von Maschinen und bei Italien auf der wachsenden Einfuhr chemischer Erzeugnisse. An erster Stelle des Imports standen Metalle und Metallwaren. Es folgten Maschis nen, Apparate und Instrumente mit rund 22,9% der Gesamteinfuhr. Rohstoffe für die Textilindustrie und Textilien standen an dritter Stelle, danach Verkehrsmittel (Schiffe, Waggons usw.). Die nächstwichtigen Einfuhrposten waren Harz, Gummiwaren und Mines ralöle, ferner chemische Erzeugnisse, Leder und Leder= waren, Gerbstoffe und Farben, Rohstoffe für die Pas pierindustrie und Papierwaren, Medikamente, schließlich Steine, Erden, Glas und Erzeugnisse daraus. Insgesamt gesehen, hat sich der bulgarische Außenhandel 1938 zufriedenstellend entwickelt, obgleich die Erzeugung einiger landwirtschaftlicher Produkte unter der Trockenheit gelitten hatte und die Ausfuhr durch Transportschwierigkeiten beeinträchtigt wurde. Wes niger günstig war dagegen die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1939. Dies lag daran, daß die nachteiligen Folgen der schlechten Ernte beim Getreide, bei den Industriepflanzen und Futtermitteln im Vorjahr erst jetzt voll zur Auswirkung kamen, indem die Ausfuhr dieser Artikel sowie von Tabak, Eiern, Hühnern und Schweinen stark zurückging und sich daduch ein beträchtliches Passivum im Außenhandel ergab, das sich auf 593 Mill. Lewa gegenüber einem Aktivum von 232 Mill. Lewa im gleichen Zeitraum 1938 belief. Die Einfuhr lag nämlich etwas höher als in der Versgleichszeit des Jahres 1938 (2466 Mill. Lewa in 1939 und 2351 Mill. Lewa in 1938), während gleichzeitig die Ausfuhr ziemlich stark gefallen ist, und zwar von 2583 Mill. Lewa in 1938 auf 1873 Mill. Lewa in 1939. Da jedoch die Gesamtausfuhr vom Jahresertrag abshängt, der nicht wie die industrielle Erzeugung ziems

ba jedoch die Gesantaustunt vom Jantesertrag abshängt, der nicht wie die industrielle Erzeugung ziemslich gleichmäßig ist, sondern je nach den Witterungsverhältnissen schwankt, bleibt die endgültige Entwickslung des diesjährigen bulgarischen Außenhandels abszuwarten.

Bulgarien ging bald nach Abschluß des Weltkrieges daran, die Handelsbeziehungen zu Deutschsland wieder aufzunehmen. Da die bereits Anfang 1921 durch einen Notenwechsel erfolgte Regelung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen beiden Staaten auf der Grundlage der Meistbegünstigung infolge der immer stärkeren wirtschaftlichen Annäherung den Ansprüchen nicht mehr genügte, sah man sich zu einer weitergehenden Regelung veranlaßt, die 1932 zum Abschluß des deutschsbulgarischen Handelss und Schiffahrtsvertrages führte, des ersten Vertrages, dies ser Art, den Bulgarien nach Beendigung des Weltskrieges abschloß. Neben den durch die Gewährung der Meistbegünstigung geschaffenen weitgehenden Ersleichterungen für den beiderseitigen Warenaustausch

sind in den Vertrag noch eine Reihe von Bestimsmungen über alle wichtigeren Wirtschaftsfragen einsgebaut. Da jedoch die scharfen Devisenbestimmunsgen der Bulgarischen Nationalbank auf die Dauer die bulgarische Eins und Ausfuhr hemmten, wurde zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten im deutschsbulgarischen Zahlungsverkehr zwischen den beiden Notensbanken ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen, das im Laufe der letzten Jahre mehrfach ergänzt wurde, um eine reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs, soweit es auf dem Warenverkehr besruht, zu sichern.

Auf Grund dieser Abkommen hat sich der Warensaustausch bisher für Deutschland wie auch für Bulsgarien in jeder Weise zufriedenstellend entwickelt und steht, von gewissen unwesentlichen Schwankunsgen abgesehen, im Zeichen einer ständig wachsenden Belebung. Aehnlich wie in den übrigen südosteurospäischen Staaten nimmt Deutschland auch hier weitaus den ersten Platz ein. Dieser Vorsprung Deutschlands auf dem bulgarischen Markt hat durch die Einbezieshung Oesterreichs und des Sudetenlandes sowie bei Hinzurechnung des Außenhandels des Protektorats eine weitere erhebliche Steigerung erfahren. Zahlensmäßig ergibt sich folgendes Bild:

0	9-0-	- Berreit	Dilu.		
Jahr	Deutsch- lands Aus- fubr nach Bulgarien in Mill. RM.	Anteil an der bulg. Ausfuhr	Deutse Einfuhr aus Bulg. in Mill. RM.	hlands Anteil an der bulg. Einfuhr	Saldo in Mill. RM.
1932	20,8	26%	34,5	26%	- 13,7
1933	17,7	36%	31,3	38%	- 13,6
1934	19,3	42 %	33,7	41%	- 14.4
1935	39,9	48%	41,4	54%	- 1,5
1936	47,6	48%	57,6	61%	- 10,0
1937	68,2	43,1%	71,8	54.8%	- 3.6
1938	61,5	58,9%	95,7	51,9%	- 34,2
1939 (2.	Halbj.) 36,5	55,3%	34,2	62,2%	+ 2.3

Das letzte Jahr brachte eine bemerkenswerte Verschies bung im beiderseitigen Handel. Nachdem in den drei Jahren 1935 bis 1937 der deutsche Anteil an Bulgariens Einfuhr größer gewesen war als der deutsche Anteil an Bulgariens Ausfuhr, war es im Jahre 1938 gerade umgekehrt. Schwierigkeiten im deutsch-bulgarischen Handel bot in der Vergangenheit allerdings zeitweise der hohe für Bulgarien aktive Clearings saldo, um dessen Abdeckung sich jedoch Bulgarien besonders bemüht, indem die Einfuhr aus Deutschland durch Zulassung außerhalb der Kontingente begünstigt wird. Andererseits genießt Bulgarien den Vorteil, daß Deutschland sich verpflichtete, die nach Warengattungen vereinbarten Kontingente voll abzus nehmen, so daß damit den für den deutschen Markt arbeitenden bulgarischen Produzenten eine Absatzsgarantie eingeräumt ist. Darüber hinaus haben sie auch Anhaltspunkte für die Preise ihrer Erzeugnisse, da mit den Einfuhrkontingenten auch die Höchst= preise der einzelnen Waren festgesetzt werden. Deutschland hat seine schwerwiegende Bedeutung für die bulgarische Volkswirtschaft als deren wichtigster Kunde und Lieferant ständig in vollem Umfange zur Geltung gebracht, auch in den für Bulgarien so überaus schweren Jahren seit dem Einsetzen der Agrarkrise. Auf der Basis einander ergänzender Struks turen der deutschen und bulgarischen Wirtschaft ges staltete sich schon in den Zeiten des aufs äußerste

gebundenen Güteraustausches der Warenverkehr zwis schen den beiden Ländern überaus innig - ein Bes weis für die Harmonie der natürlichen Gegebenheiten, auf denen die wechselseitigen Beziehungen aufbauen. Im Zusammenhang mit Darstellung des bulgarischen Außenhandels ist im einzelnen näher behandelt worden, welche Waren Deutschland vorzugsweise aus Bulgarien bezieht und dorthin liefert und wie hoch sich der Anteil an den betreffenden Warengattungen beläuft. Nach der bisherigen Entwicklung des beis derseitigen Außenhandels könnte man annehmen, daß Deutschland ohne weiteres ein entsprechend großer Anteil an dem wehrs und verkehrspolitischen Aufs bau des Landes zufallen würde. Es wäre aber uns klug, sich auf eine solche Automatik allzusehr zu verlassen, da zunächst einmal an den neuen Lieferungen gerade diejenigen deutschen Industriezweige beteiligt wären, die an sich schon für den deutschen Bedarf bis zur Höchstleistung beschäftigt sind: die Waffenund Munitionsindustrie, die Industrie der Baumaschis nen, die Flugzeugindustrie, die Lokomotivs und Wags gonindustrie. Es bedürfte also besonderer Anstrengungen, wenn die in reichem Maße gegebenen Lieferungsmöglichkeiten nach Bulgarien in vollem Ums fang ausgenützt werden sollen. Hinzu kommt, daß die deutsche Industrie gerade auf den genannten Ers zeugungsgebieten mit einem starken und wachsenden Wettbewerb des Auslands zu rechnen hat, der außers dem noch durch politische Einwirkungen, besonders von seiten Englands und Frankreichs, verstärkt wird und sich vornehmlich bei der Frage der Kreditbedins gungen bemerkbar macht. Es muß möglich sein, den Bulgaren die gleichen oder noch güstigere Lieferungs= und vor allem Kreditbedingungen zu gewähren wie die anderen Lieferanten, zumal Deutschland im Vers gleich zu den meisten Konkurrenten am frachtgünstigs sten liegt. Man wird sich darüber im klaren sein müssen, daß nur im Rahmen einer auf lange Sicht eingestellten Handelspolitik Möglichkeiten zur Auswertung der beiderseitigen Handelsbeziehungen ges geben sein können, die planmäßig verfolgt wird. So diente auch der Besuch des bulgarischen Finanz-ministers Bojiloff in Berlin im Juli d. J. der Erwei-terung und Vertiefung des Warenaustausches. Unter anderem ist die zusätzliche Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten an Bulgariens Landwirtschaft geplant, während die Gründung einer deutschebulgarischen Gesellschaft in diesem Jahr sich die Erforschung und Ausbeutung der bulgarischen Erzvorkommen zur Aufgabe gemacht hat. Da die Umstellung der bulgarischen Landwirtschaft eine Plas nung auf weite Sicht und festen Absatz voraussetzt, richtet sich Bulgariens Interesse nach den Ländern, die diese Pläne unterstützen. Zu diesen gehört Deutschland. Es ist offensichtlich, daß die nun seit einer langen Reihe von Jahren bestehende enge wirts schaftliche Verbindung zwischen Deutschland und Bulgarien keine vorübergehende Erscheinung ist. Die verschiedenartige Wirtschaftsstruktur und die freundschaftliche Zusammenarbeit beider Länder gibt auch für die Zukunft die Gewähr eines regen und intensiven Wirtschaftsverkehrs, dem auch die für Ende dieses Monats geplanten Besprechungen der deutschbulgarischen Regierungsausschüsse dienen werden.

Es ist selbstverständlich, daß die Volkswirtschaft und in ihrem Auftrage die Wirtschaftsregierung, das heißt der Staat, nicht die Aufgabe hat, für den Fortbestand von Unternehmungen zu sorgen, die das Volk nicht braucht. Es ist aber durchaus nicht gesagt, daß ein Export- oder Importunternehmen es nicht verstehen sollte, seine Unentbehrlichkeit für die Volkswirtschaft dadurch nachzuweisen, daß es auch weiterhin gute Geschäfte macht.

Nach wie vor wünschen wir auf das lebhafteste, unsere Erzeugnisse anderen Völkern verkaufen zu können. Ohne den auslandskundigen, tüchtigen, erfinderischen und entschlußfreudigen Ausführer ist dies nicht möglich.

Und genau soviel, wie wir durch unsere Ausfuhr verdienen, genau soviel werden wir auch weiterhin für die Einfuhr ausgeben können. Daß diese Rechnung im Augenblick noch nicht vollkommen aufgeht, weil wir aus der Zeit der Entrechtung und Ausbeutung noch erhebliche kaufmännische Verpflichtungen an das Ausland haben, ist bekannt.

Bernhard Köhler, auf dem Reichsparteitag der Ehre.

Der Einfluß des Judentums in der Wirtschaft Rumäniens

Ueber eine halbe Million Einwohner, das sind beinahe 3 v. H., haben bei der letzten rumänischen Volkszählung als Muttersprache "Jiddisch" angegeben. Zur jüdischen Religion bekannten sich rund 760 000 rusmänische Staatsbürger, das sind 4,2 v. H. der Gessamtbevölkerung. Die genaue Anzahl der Rassejuden, also einschließlich der getauften, ist unbekannt. Hauptsitze des Judentums sind die folgenden Prosvinzen:

Moldau .									6,7	v.H.
Kreisch und	Ma	rmu	resc	h					7,0	v.H.
Bessarabien									7,2	v.H.
Bukowina									11.0	v.H.

In den beiden letzten genannten Provinzen haben die Juden beinahe das gesamte Wirts schaftsleben mit Beschlag belegt.

Dies gilt insbesondere für den städtischen Handel, wo die Juden nach wie vor eine führende Stellung innehaben; desgleichen ist der jüdische Einfluß in den rumänischen Schlüsselindustrien unverkennbar, ganz abesehen von dem über die rumänischen Großebanken ausgeübten getarnten Einfluß auf die wichetigsten Zweige von Industrie, Handel und Verkehr.

Ein mittelbarer Anhaltspunkt, daß die Juden ihre rumänischen Wirtschaftsstellungen zum Teil für ers schütterf halten, geht aus der Statistik der volks= mäßigen Aufgliederung der Lehrlinge hers vor. Was man von oben her nicht mehr auf die Dauer zu halten vermag, sucht man nunmehr von unten her neu zu erwerben. Das ist eine interessante Tatsache, wenn man bedenkt, daß bisher das Judens tum ausschließlich auf dem Umweg über Handel und Finanz in die gewerbliche Wirtschaft der Gast= länder eingedrungen ist. Zu den Zeiten, als sich das Judentum sicher fühlte, ist es diesem gar nicht ein= gefallen, die eroberten Wirtschaftsstellungen durch entsprechenden Auftrieb von unten her zu unters mauern. Ueberall dort, wo allem Anschein nach eine genügende Anzahl von Juden vorhanden ist, will man augenscheinlich die Pyramide der in wirtschafts lichen Berufen Tätigen künftighin insofern solider aufbauen, als man nicht einzig und allein auf die Verwaltungsratposten und sonstigen leitenden Stel= lungen ein begehrliches Auge wirft, sondern auch der technischen Ausbildung von unten her notgedrungen ein Interesse abzugewinnen beginnt.

Nach einer vom rumänischen Arbeitsministerium versöffentlichten Statistik wurden i. J. 1937 insgesamt 25 562 Lehrlinge von den Gewerbetreibenden und den Fabriken ausgebildet. Von diesen waren 13319 Rusmänen, 5 848 Ungarn, 3 589 Deutsche, 2 121 Juden, 245 Bulgaren, 103 Russen, 92 Ukrainer, 75 Staatens

lose und 775 Lehrlinge anderer Volksgruppen. Das Deutschtum ist also mit knapp einem Siebentel an der Gesamtzahl der Lehrlinge beteiligt. Auffallend ist die große Zahl der jüdischen Lehrlinge, die zeigt, daß die Juden sich auch im Handewerk auszubreiten suchen. Bedenklich für die Zukunft des deutschen Handwerks in Bessarabien ist die Tatsache, daß dort 479 rumänischen und 309 (!) jüdischen nur 5 deutsche Lehrlinge gegenüberstanden, unbeschadet des Umstandes, daß eine Anzahl deutscher Lehrlinge aus Bessarabien ihre Lehrzeit in Siesbenbürgen durchmachen.

Soweit über die Stellung des Judentums im Handel einige Ziffern vorliegen, so geht aus diesen hervor, daß auf der einen Seite die rumänische Wirtschaft stark vom ausländischen Kapital überschattet ist, und daß darüber hinaus sowohl im ausländischen als auch im einheimischen rumänischen Kapital das Judentum eine große Rolle spielt. Die Einzelfirmen des Hans dels in Rumänien sind zu 51 v. H. in Händen von Fremden: zu 20 v. H. gehören sie Angehörigen verschiedener Nationalitäten und zu 31 v. H. Juden. In den Städten betragen die Zahlen 24 v. H. und 37 v. H., also zusammen 61 v. H., so daß den Rumänen selbst nur 39 v. H. bleiben. Insgesamt ergibt sich für eine Reihe von Städten ein Verhältnis von 7 rumänischen Geschäftsleuten gegenüber 30 ausländischen auf je 1000 Einwohner. Noch schwerwiegender ist der Uns terschied in der materiellen Bedeutung der Unternehs mungen, da die Unternehmungen der Ausländer nahes zu die gesamte Wirtschafts= und Finanzkraft des Landes auf sich vereinigen.

Das Judentum überschattet aber nicht nur Rumäniens Wirtschaft, sondern in zunehmendem Ausmaße auch die akademischen Berufe, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht:

Volkszuge	keit			hl der einge- benen Studenten			
Rumänen					28 469	83,5	
Deutsche					553	1,6	
Ungarn					917	2,6	
Bulgaren					244	. 0,7	
Juden .					3 127 .	9,2	
andere					773	9.4	

Diese Aufstellung zeigt, daß die Anteile der Studies renden der einzelnen Volksgruppen weit unter dem Anteil dieser Volksgruppen an der Gesamtbevölkes rung liegen. Nur für den Juden ist es umgekehrt der Fall. Hier beträgt der prozentuale Anteil der Akades miker über 9 v. H. bei einem jüdischen Bevölkerungssanteil von über 4 v. H.

Umschau

Das neue',Wirtschaftsabkommen mit der Sowjetunion

Verhandlungen, die seit langer Zeit zwischen Deutsch= land und Sowjetrußland über eine Verbreiterung des beiderseitigen Warenverkehrs geführt worden sind, konnten im August erfolgreich abgeschlossen werden. Das Ergebnis der Verhandlungen ist ein Handelss und Kreditabkommen, das einen Warenkredit von 200 Mill. RM. vorsieht, den Deutschland der UdSSR. gewährt und der für den Bezug deutscher Waren zur Verfügung steht. Das Abkommen legt ferner fest, daß Sowjetrußland innerhalb der nächsten zwei Jahre an Deutschland Waren im Werte von 180 Mill. RM. liefert. Das Abkommen ist der beste Beweis dafür, daß Deutschland seine Handelspolitik folgerichtig fortführt und gemäß den vom Reichswirtschaftsmis nister Funk erst kürzlich wieder aufgezeigten Grundsätzen seine Stellung im internationalen Handel ausbaut, ohne sich hierbei von Dogmen der inneren Wirts schaftspolitik beirren zu lassen. Die Kreditgewährung in Waren ist bekanntlich schon in einer Reihe von Wirtschaftsverträgen mit anderen Ländern des Ostens und Südostens mit Erfolg angewandt worden. Das Abkommen verspricht eine erhebliche Ausdehnung des beiderseitigen Warenverkehrs und wird für beide Volkswirtschaften von Nutzen sein. Zwar ist auch Sowjetrußland nicht mehr das früher fast rein agrarische Land, sondern hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten auch eine eigene Industrie ge-schaffen, an deren Aufbau übrigens Deutschland mit wesentlichen Lieferungen beteiligt war. Es dürften daher heute Verlagerungen in der Art der von Rußland zu beziehenden Güter zu erwarten sein. Aber es darf nicht verkannt werden, daß die Sowjetunion mit ihren rund 165 Millionen Einwohnern auch heute noch ein außerordentlich breiter und aufnahmefähiger Markt ist. Im übrigen hat auch das Austauschvershältnis Deutschlands mit anderen Ländern den Bes weis geliefert, daß eine Zunahme der Industrialisies rung des Handelspartners keineswegs hemmend auf das Volumen des Güteraustausches einzuwirken braucht. Der Güteraustausch mit dem Rußland der Vorkriegszeit hat etwa 2,35 Milliarden Mark betragen, wobei die Einfuhr aus Rußland die Ausfuhr überwog. Nun bietet die Vorkriegszeit allerdings kaum noch einen geeigneten Vergleichsmaßstab, da die pos litischen Grenzen im Osten seitdem weitgehende Vers änderungen erfahren haben. Aber auch in der Nachkriegszeit war das Volumen des Güteraustausches zwischen Deutschland und der Sowjetunion teilweise sehr erheblich, wie am besten das Beispiel des Jahres 1931 mit einem Außenhandelswert von über 1,3 Milliarden zeigt. Im einzelnen haben sich Eine und Ausfuhr zwischen Deutschland und Rußland seit 1928 wie folgt entwickelt:

Jahr	Einfuhr aus Rußland	Ausfuhr nach Rußland
1928	723 869	403 372
1929	426 400	353 896

Jahr	Einfuhr aus Rußland	Ausfuhr nach Rußland
1930	436 361	430 600
1931	550 864	762 208
1932	475 162	625 764
1933	396 037	282 185
1934	436 748	63 284
1935	231 758	39 319
1936	93 161	126 124
1937	65 147	117 403
1938	47 354	31 771

Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß Deutschland in den letzten Jahren seine bedeutende Stellung im russischen Außenhandel eingebüßt hat. Das jetzt abgeschlossene Abkommen ist ein geeignetes Mittel, hier nun wieder einen neuen Anfang in der Richtung einer neuerlichen Intensivierung des deutsch-sowjetrussischen Außenhandels zu machen. Diese Intensis vierung wird sich umso leichter erreichen lassen, als auch durch den wenige Tage später geschlossenen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Sow= jetrußland die politische Atmosphäre zwischen den beiden Ländern von Grund auf geklärt worden ist. Beide Abkommen eröffnen somit Aussichten auf politische und wirtschaftliche Entwicklungen im Osten, die heute in ihrem Ausmaß noch gar nicht übersehen werden können.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß eine Wiederbelebung des deutschen Außenhandels mit der Sowjetunion auch Stettin als dem größten deutschen Ostseehafen zugute kommen wird. In den letzten Jahren sind Güter nach Rußland über Stettin über» haupt kaum oder gar nicht mehr ausgegangen, und auch die Einfuhr wurde immer geringer. Früher das gegen spielte der Güterumschlag von und nach Rußland für den Stettiner Hafen eine erhebliche Rolle, wobei im allgemeinen nach der gegebenen Sachlage der Eingang aus Rußland überwog. Im Jahre 1936 ist noch ein Gütereingang von fast 217000 t aus Sowjetrußland zu verzeichnen gewesen. Es darf auch daran erinnert werden, daß der große Schuppenspeicher im Stettiner Freihafen seinerzeit besonders im Hinblick auf den Umschlag und die Lagerung russischer Güter erbaut worden ist. Wenn sich das mals nicht alle Hoffnungen auf eine Belebung des Stettiner Verkehrs mit Rußland erfüllt haben, so ers scheint es jetzt umsomehr geboten, den neuen Mög= lichkeiten, die sich im Handel mit Rußland ergeben, auch vom Seehafen Stettin aus die größte Aufmerks samkeit zuzuwenden.

Die 27. Deutsche Ostmesse - ein durchschlagender Erfolg!

Die wirtschaftspolitische Mission, die die Deutsche Ostmesse Königsberg (Pr.) als Mittlerin im zwischens staatlichen Wirtschaftsverkehr und Warenaustausch im osts und nordeuropäischen Wirtschaftsraum zu erfüllen hat, wurde bei der 27. Deutschen Ostmesse

erneut eindrucksvoll und unzweideutig herausgestellt. Trotz der in diesem Jahr bestehenden starken polis tischen Spannungen, die besonders in der Zeit der Hauptvorbereitungen und des Aufbaues der Ostsmesse durch die internationale Panikmache gewisser Kreise und Staaten eine unerträgliche Spitze erreichten, wurde die 27. DOK. ein großer Erfolg. Er drückt sich in der Zahl der Aussteller, der Einkäufer, der Besucher, der anwesenden Ausländer, der ins und auss ländischen Wirtschaftsabordnungen und Wirtschafts= vertreter, der ausländischen Ausstellungen und Auss steller sowie in den Geschäftsabschlüssen und Ums sätzen aus. Das Vertrauen der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes zu allen Maßnahmen seis nes Führers und der nationalsozialistischen Staats= führung fand in der diesjährigen Königsberger Osts messe eine erneute Bekräftigung. Aber auch das Ausland, das durch elf Staaten als Aussteller und durch weitere vier Staaten mit Wirtschaftsabordnungen sich aktiv an der Deutschen Ostmesse beteiligte, bestätigte durch dieses steigende Interesse, daß die Ueberzeus gung vom deutschen Friedenswillen trotz aller ge-genteiligen Machenschaften sich in zunehmendem Maße bei allen von einem völkischen Lebenswillen beseelten Staaten durchsetzt.

Die 27. Deutsche Ostmesse hat erneut als das "Schaus fenster der nationalsozialistischen Wirtschaft" im ost= und nordeuropäischen Raum gezeigt, was Erfinders sinn, Können und Fleiß in seiner einheitlichen Zus sammenfassung für das Lebensinteresse eines Volkes aus den deutschen Werkstoffen hervorzubringen vers mögen. Auch ihrer Aufgabe der Regelung des Anges botes und der Nachfrage sowohl bei der Eins wie bei der Ausfuhr ist die 27. DOK. wieder voll gerecht geworden. Die diesjährigen Geschäftsabschlüsse haben in ihrer Gesamtheit die Aussteller befriedigt. Wichtig ist ferner die Feststellung, daß in zunehmendem Maße auf der Deutschen Ostmesse auch Geschäfte zwischen den ausländischen Messeteilnehmern abgeschlossen wurden. Durch diese Tatsache wird erneut die große Aufgabe der Deutschen Ostmesse als Mittlerin im osteuropäischen Wirtschaftsraum unterstrichen und der internationale Charakter der Ostmesse hervors gehoben.

Die Zahl der Aussteller betrug über 2400, die der Einkäufer und Besucher 200 000, darunter etwa 5200 Ausländer. Die von der Ostmesse am zweiten und dritten Messetag veranstalteten Außenhandelsbespreschungen haben sich nicht nur bewährt, sondern sind ein wichtiger Bestandteil im Auslandsgeschäft der Deutschen Ostmesse geworden.

In geschäftlicher Beziehung kann die 27. Deutsche Ostmesse als ein durchschlagender Erfolg bezeichnet werden, über $^4/_5$ aller Aussteller haben Umsätze erzielt, die über den vorjährigen liegen. Im einzelnen ist hierzu zu bemerken: bei Textilwaren aller Art war eine durchweg starke Nachfrage aufzuweisen, die nicht immer zu befriedigen war, da die gewünschten Lieferungstermine nicht immer eingehalten werden konnten. Interessant ist, daß sogar am Schlußtage der Messe in dieser Branche Geschäftsabschlüsse gestätigt wurden. Auch Leders und Schuhwaren waren gefragt. Die angebotenen Waren konnten glatt abges setzt werden. Genuß und Nahrungsmittel hatten teilweise sehr gute Abschlüsse, jedoch blieben bei Spis

rituosen die Verkäufe hinter denen der letzten Jahre. Der Umsatz an Pelze und Rauchwaren war gut. Tae bakwaren waren gleichfalls gefragt. Bei den Büros und Schreibmaschinen waren die Geschäftsabschlüsse nur gering, jedoch darf hier nicht die Werbewirkung für spätere Geschäfte, besonders für Behördenliefes rungen übersehen werden. Auch bei Hauss und Küs chengeräten aller Art konnten gute Umsätze verzeich= net werden. Landwirtschaftliche Maschinen waren durchweg gefragt. Günstig hat sich hier die enge Vers bindung mit der Landmaschinen-Lehrschau ausgewirkt. Die Automobilmesse hat einen vollen Erfolg aufzuweisen; Personens und Lastkraftwagen sowie Motorräder wurden gut umgesetzt. Auf der Technis nischen Messe wurden besonders in der Elektroindus strie gute Geschäfte getätigt; auch in den anderen Branchen waren sowohl kleine wie große Objekte sehr gefragt. Für Zugmaschinen bestand lebhafte Nachfrage. Die Stände der Baumaschinen, Feldbahnen u. dgl. waren stets gut besucht und Geschäftsabschlüsse sind in größerem Ausmaße zustande gekommen. Hands werk und Kunsthandwerk sind mit dem Geschäfts= ausgang sehr zufrieden; es wurden hier erheblich höhere Umsätze als im letzten Jahre erzielt. Das gute Wetter — ohne jeden Regen — hat sich bei der 27. DOK. günstig auf den Geschäftsgang, besonders bei den Ausstellern im Freigelände, ausgewirkt. Auch das Auslandsgeschäft auf der 27. DOK. hat über die Erwartungen hinaus gute Erfolge zu verzeichnen. Umfangreiche Holzgeschäfte konnten mit Ende geführt werden. Sämtliche Staaten konnten dars über hinaus die in den letzten Jahren bei der Königsberger Ostmesse angebahnten Geschäftsbeziehungen vertiefen und auch sofortige Umsätze tätigen; es wurs den auch laufende Lieferungen vereinbart. Sehr ges

zeichnen. Umfangreiche Holzgeschäfte könnten mit Estland angebahnt, mit Finnland und Bulgarien zu Ende geführt werden. Sämtliche Staaten konnten dar über hinaus die in den letzten Jahren bei der Königsberger Ostmesse angebahnten Geschäftsbeziehungen vertiefen und auch sofortige Umsätze tätigen; es wurden auch laufende Lieferungen vereinbart. Sehr gesfragt waren Bettfedern aus Litauen, Bulgarien, Lettsland usw. Auch Mineralöl aus Rumänien ist unter den Einfuhrgeschäften zu nennen. Für verschiedene Obstsorten und Früchte aus den baltischen Staaten bestand reges Interesse, insbesondere für Aepfel aus Litauen und Lettland, Preiselbeeren aus Litauen u. a.m. Flachs, Hanf und Saaten waren gleichfalls gefragt, umsomehr als bereits in verschiedenen Ländern eine Anpassung dieser Erzeugnisse an die deutschen Markterfordernisse im Laufe der letzten Jahre stattsgefunden hat.

Die in reichhaltiger Auswahl gezeigte Volkskunst der einzelnen Staaten fand bei den Besuchern und Eins käufern dank der geschmackvollen Ausführungen lebhaften Anklang. Sportartikel konnten in nennenswers tem Umfange umgesetzt werden, so insbesondere aus Norwegen, Finnland und Estland. Die schwedische Ausstellung, an der führende schwedische Fabriken aus Eskilstuna mit ihren berühmten Metallwaren, Werkzeugen und Stahlwaren teilnahmen, konnten die gesamten zur Verfügung stehenden Wertgrenzen ums setzen. Auch Baustoffe aus Schweden und Lettland, insbesondere Klinker, Granite und Kalk sowie Ziegel warben mit Erfolg für ihren Absatz. Norwegen hatte weiterhin auch Pelz= und Rauchwaren ausgestellt, die vom Pelzhandel übernommen wurden. Ungarn konnte nennenswerte Umsätze sowohl in ungarischen Blusen und handgewebten Wollspitzenkleidern als auch in Leinentischdecken erzielen, desgleichen wurs

den Ungarweine, Aprikosenbranntwein und Paprika gefragt. Finnland, das auf einer wesentlich erweisterten Ausstellung führende Holzveredelungserzeugs nisse sowie Sportartikel, Messerwaren und Textil= waren zeigte, konnte befriedigende Abschlüsse erzielen. Estland hat neben Textilwaren, Sportartikeln und Volkskunsterzeugnissen auch die bekannten Les derwaren gut verkauft. Bulgarien war wiederum mit den Erzeugnissen seiner Textils und TeppichsIndustrie vertreten, nach denen lebhafte Nachfrage bestand. Dasselbe gilt von einigen ukrainischen Firmen. Mandschukuo, das auch diesmal Erzeugnisse aus Sojabohnen in den verschiedenartigsten Verarbeitungsstufen zeigte, konnte sowohl von Seiten der deuts schen Kaufmannschaft konkrete Nachfragen vers zeichnen, als auch das Interesse für seine Exports artikel bei den zahlreichen Besuchern aus den baltischen, ost= und nordeuropäischen Staaten vertie= fen. Gefragt waren u. a. Borsten und Federn. Vers handlungen wurden geführt wegen des Absatzes deuts scher Lokomobile, Traktoren, Landmaschinen aller Art, Wegehoblern u. a. m. und dies unter Berücks sichtigung der Bedürfnisse dieser Waren in Mandschukuo.

Zahlreiche Anfragen von Seiten der ausländischen Einkäufer bestätigten das rege Interesse des Auslans des an den Erzeugnissen der deutschen Wirtschaft. Insbesondere gilt dies für Landmaschinen, Kraft-fahrzeuge und Produktionsmittel aller Art, die diese Staaten bei der in Angriff genommenen Intensivierung ihrer Wirtschaft benötigen. Auch die von der Messes leitung alljährlich durchgeführten Exkursionen zur Besichtigung von Beispielsbetrieben und kleineren Bauernwirtschaften, die die Anwendung dieser Produktionsmittel in der Praxis zeigen und somit den Vertretern des Auslandes Anregungen für den Ankauf größeren Stils vermitteln, wiesen eine starke Teilnahme auf. Eine ausländische Wirtschaftsorga nisation verlangte Angebote für unverarbeiteten Berns stein. Mit einem Auslandsstaat sind aussichtsreiche Verhandlungen über ein großes Geschäft zur Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und zur Ausfuhr deutscher Maschinen aufgenommen worden.

Schweden gur deutschen Kolonialforderung

In der schwedischen Oeffentlichkeit ist eine wachsende Anteilnahme an den mit der deutschen Kolosnialforderung aufgeworfenen Problemen festzustellen. Es vergeht kaum ein Tag, daß sich nicht in der Presse eine Stimme zu diesem Thema meldet. Neben der Auseinandersetzung um die Ansprüche des Reiches auf Danzig hält man die Kolonialfrage für einen dauernden Quell der Beunruhigung, solange die Westmächte sich nicht zu einer Revision nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und internationalen Moral verstehen können. Eine wesentliche Anregung zu dieser in politischen und wirtschaftlichen Kreisen mit Eifer geführten Diskussion hat die im Verlag Skandiapress erschienene Schrift "Har Tysksland rätt till kolonier?", aus der Feder von G. Kurt Johannsen, Heinrich Kraft und Paul Graßsmann gegeben, die nunmehr bereits in zweiter Aufslage erscheint.

Das Interesse, dem sie begegnet, spiegelt sich u. a. darin wider, daß das konservative Hauptorgan der Universität Upsala ihr in Form eines Leits artikels eine eingehende Besprechung widmet, wobei der den einflußreichsten Kreisen Schwedens zweis fellos nahestehende Verfasser sich ein Großteil der von deutscher Seite vorgebrachten Argumente vorbes haltlos zu eigen macht. Zunächst wird bedauert, daß man in den demokratischen Ländern wohl hier und da die Möglichkeit ventiliere, doch Verhandlungen über die Rückgabe der deutschen Kolonien anzubahnen, daß aber praktische Entschlüsse in dieser Rich= tung bisher leider nicht gefaßt worden seien. Die hieraus entstehenden Spannungen werden mit einem Tauziehen zwischen den "Zufriedenen" und "Uns zufriedenen" verglichen, das eines Tages zu den schlimmsten Folgen führen kann. Mit aller Bestimmt= heit wird der Auffassung entgegengetreten, daß es sich für Deutschland nur um eine Prestigeangele-genheit handele. Der wirtschaftliche Wert der Ko-lonien steht für das Organ der Universität Upsala außer Zweifel und das Blatt unterschreibt Punkt für Punkt die in der genannten Schrift hierzu aufgeführten Gründe. Daß der vor zwanzig Jahren durch die alliierten Politiker getane Mißgriff noch nicht wieder gutgemacht werden konnte, sei um so bedauerlicher, als doch der Gedanke einer Annähes rung an den deutschen Standpunkt in den Ländern selbst eine gute Resonanz finde.

Auch "Oernsköldsviks Posten" und "Helsingborg Dagblad", die größte Zeitung Helsingborgs, nehmen das Erscheinen der schwedischen Schrift über die deutsche Kolonialforderung zum Anlaß einer scharfen Stellungnahme gegen die Halsstarrigkeit der Regiesrungen in London und Paris. Besonders stark beseindruckt ist man hier von der Tatsache, daß Sven Hedin dem Werk ein Geleitwort mit auf den Weggegeben hat, in dem er sich in leidenschaftlichster Weise gegen die koloniale Schuldlüge wendet und eine Revision des Versailler Friedens dahingehend fordert, daß die ehemaligen deutschen Kolonien wies der unter deutsche Oberhoheit gestellt werden.

Starke Derkehrssteigerung im Eisenbahnfährdienst mit dem Norden

Nach den soeben erschienenen Verkehrsziffern für das Jahr 1938 entwickelte sich der Verkehr über die Eisenbahnfähren Warnemünde—Gjedser und Saßnitz —Trälleborg in den letzten Jahren wie folgt:

Der Eisenbahnfährverkehr zwischen Warnemünde und Gjedser:

			Gütervethehr, Gewicht in t, Elgut Frachtflüsgut und Wagenladung zusammen	Anzahl der Stiide- guttongen und guttongen zufarmen Betadene Wagen	Angahl der leeren Wagen	Ruf eigenen Radern beförderte Rraftwagen
1933			115 169	17 866	4 433	1 744
1934			128 829	18 559	5 436	2 646
1935			132 805	17 919	6 113	3 078
1936			136 309	18 946	5 873	4 611
1937			165 969	22 094	7 561	5 514
1938			237 342	26 915	11 461	7 182

Der Eisenbahnfährverkehr zwischen Saßnitz und Trälleborg:

	Eligut	Güterverkehr Gewicht in t Frachtstückgut	Wagenladungen	Anzahl der Stüdsgutwagen	Anzahl der Wagenladungen	Anzahl der leeren Wagen
1933:	4 159	12 645	138 508	10 543	14 101	5 891
1934:	4 628	14 834	172 272	12 776	17 250	6 653
1935:	3 661	15 893	186 858	12 278	18 225	8 410
1936:	4 011	17 337	179 988	11 439	18 496	8 278
1937:	4 059	18 592	220 561	12 045	24 295	12 218
1938:	4 192	17 161	236 898	12 658	27 198	15 075
1938:	4 192	17 161	236 898	12 658	27 198	15 075

Der Verkehr über beide Eisenbahnfähren weist seit 1933 eine ständige Steigerung auf. Bemerkenswert ist der sprunghafte Verkehrsanstieg beim Eisenbahnfährverkehr Warnemunde-Gjedser von 1937 auf 1938. Ein gleich sprungs hafter Verkehrsanstieg ist ein Jahr früher beim Eisenbahnfährverkehr Saßnitz-Trälleborg von 1936 auf 1937 festzustellen. Bezüglich der Statistik für den Eisenbahnfährverkehr Saßnitz-Trälleborg, die Vers kehrsangaben über die Beförderungsarten - Eilgut, Frachtstückgut, Wagenladungen — getrennt ausweist, ist weiter bemerkenswert, daß der Eilgutverkehr von 1933 auf 1938 kaum eine Steigerung aufweist. Hier ergibt sich eine Parallele mit der allgemeinen deutschen Verkehrsentwicklung zwischen Eilguts und Frachtgutbeförderung. Aber auch der Frachtstück = gutverkehr weist längst nicht die Steigerung auf wie der Wagenladungsverkehr, was auf die bes trächtlich e Steigerung des Sammella= dungsverkehrs mit zurückzuführen ist.

Bei Durchsicht der Verkehrsstatistiken nach Gütersarten ist festzustellen, daß sowohl der hochwertige Stückgutverkehr angestiegen ist als aber insbesondere auch gerade in den letzten Jahren der Massengutverskehr. Dies ist aus folgenden Beispielen ersichtlich

1936

1937

(Fährverkehr Saßnitz—Trälleborg):

	111	T.	
Sammelladungen	4 600	5 400	8 200
Maschinen		17 400	18 700
Eisenwaren	5 900	8 900	10 800
Braunkohlenbriketts	. 100	1 300	10 300
Chemikalien	. 6 000	7 000	13 000
Die Zahlenangaben über	die Verl	kehrsentw	icklung
der vorstehenden beispie	Isweise an	geführten	Güter
stehen im Gegensatz zu	der allgem	einen An	nahme,
daß die Eisenbahnfährverk	cehre vorne	hmlich fü	r hoch=
wertige und im Verkehr e	mpfindlich	e Güter in	n Frage
kommen. Die vorstehen			
gerade auch typische Mas	sengüter	, wie Bra	unkoh=
lenbriketts sowie bestimm			
zunehmenden Maße den	Eisenbahr	fährverke	ehr be=
nutzen. An Güterarten w	erden über	die Eise	nbahn=

fährverkehre vornehmlich befördert: in der Nord-

Süd-Richtung: natürliche Steine, Vieh, Fische, Dampfkessel, Eisen und Stahl, und in der Süd-Nord-Rich-

tung: Obst, Schnittblumen, Gemüse und Frühkartoffeln, in der Hauptsache im Durchfuhrverkehr von Italien und Südfrankreich, ferner Eisen- und Stahl-

waren, Chemikalien, Petroleum, Steinkohlenteeröl,

Die Wirtschaftspolitik des neuen Spanien

Der spanische Wirtschaftsminister Suances empfing zum erstenmal seit seinem Amtsantritt die spasnische Presse, der er wichtige und grundlegende Ausführungen über die neue Wirtschaftspolitik machte, über die bislang wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen war. "Die Vergangenheit war keine Zeit der Worte", so führte der Minister auf diese Tatssache eingehend zu Beginn der Aussprache aus, "sonsdern der Taten. Heute ist der Augenblick gekommen, wo das Land die vollbrachten Leistungen ermessen und die Schwierigkeiten des Augenblicks, das bereits Geschaffene und die ihrer Vollendung harrenden Pläne kennenlernen muß!"

Für die gesamte Wirtschaftspolitik des neuen Spanien sind einmal die im nationalen Gebiet während des Krieges gemachten Erfahrungen und zum anderen die aus dem revolutionären Geist der Falange geborenen neuen Auffassungen über den autoritären Staatsges danken und der gelenkten Wirtschaft ausschlaggebend. Was jedoch während des Krieges als Gebot einer eisernen Notwendigkeit erschien, muß heute als die Grundlage der neuen Weltanschauung in Volk und Wirtschaft getragen werden. Wie sehr die neue Pos litik ihre Berechtigung hat, ist bereits durch die antis kapitalistische und sozial gerechte Reform der früher restlos ausgenutzten und verarmten Landwirtschaft bewiesen worden, deren Erfolge heute vielleicht nur noch von den Kreisen geleugnet werden, die früher die Nutznießer der auf diesem Gebiet herrschenden Mißstände waren. Das vom Caudillo schon vor langer Zeit verkündete Prinzip der Unterordnung von Individuum und Wirtschaft unter die Erfordernisse des Staates und der Volksgemeinschaft sowie die folgerichtige Verfolgung autarkistischer Ziele sind heute zum unverrückbaren Ausgangspunkt der spanischer Wirtschaftspolitik geworden, obwohl hie und dort in der Wirtschaft noch mit liberalistischen Formen geliebäugelt wird.

Dieses Bekenntnis zur neuen Wirtschaftsordnung und zur Autarkie ist auch der wichtigste Punkt der kürzslichen Erklärungen des Wirtschaftsministers. "Die Autarkie ist heute keine Idee mehr", so erklärte Misnister Suances, "sondern eine im Werden begrifsfene Tatsache!" Er habe alle erforderlichen Pläne und Erlasse vorliegen, die auch die letzten Zweifel auf diesem Gebiete beseitigen würden. Die Autarkie werde in Spanien so schnell verwirklicht werden, daß die

Welt nur in Staunen geraten könne."

Weit nur in Stautien geräten kollie.

Die zweite wichtige Feststellung des Wirtschaftssministers erstreckt sich auf die Schrumpfung der Einsfuhr, die, wie Suances erklärte, auf ein Fünftel ihrer Vorkriegshöhe gesunken sei, was jedoch im Hinblick auf die herrschende Devisenknappheit nur zu logisch sei. Darüber hinaus müsse auch die Tatsache berücksichtigt werden, daß die Mehrzahl der 50 Hansdelsverträge Spaniens hinfällig geworden sei.

Diese starke Schrumpfung der Einfuhr war zwar für die wirtschaftlich Sehenden schon lange kein Gesheimnis mehr. Die erstmalige und unumwundene Anserkennung dieses Zustandes durch ein Mitglied der Regierung verdient jedoch insofern besondere Beachstung, als sie beweist, daß die Regierung inzwischen die Zeit der Kriegsentwicklung als en dgültig bes

Kraftwagen usw.

en de t betrachtet und das für einen harmonischen und störungslosen Wiederaufbau erforderliche Selbste vertrauen gefunden hat, so daß heute auch die breiten Massen an den Problemen des Augenblicks teilhaben sollen.

Dieses Selbstvertrauen spiegelt sich auch in den Sätzen wider, in denen der Minister von den Beziehunsgen Spaniens zu seinen früheren Handelsgen Truern spricht. Spanien habe in Zukunft eine andere Sprache mit der Welt zu reden, so stellte Suances fest. Es könne nicht mehr dulden, daß ihm unter dem Vorwand wirtschaftlicher Vorteile unwürdige Bedingungen auferlegt würden. Die Kolonisationszeit für spanischen Boden sei für immer vorüber. Unter Anspielung auf die plumpen Versuche der westelichen Demokratien, sich trotz ihrer ablehnenden Haltung während des Krieges über neue Kreditund Handelsverträge politische Vorteile und Privielegien zu verschaffen, erklärte der Minister weiter, daß die Regierung sich habe zu stark einschränkenden Maßnahmen entschließen müssen, die zwar im ersten Augenblick hätten nachteilig erscheinen können, die aber das einzige wirklich wirksame Verteidigungsmittel sowohl für die wirtschaftlichen als auch für die politischen Interessen des Landes gewesen seien.

Demgegenüber gedachte der Wirtschaftsminister bei seinem Rückblick auf die von der Wirtschaft geleistete Arbeit für die Zwecke der Kriegführung und die Aufsrechterhaltung der Erzeugung sowie die Umstellung auf die Friedensarbeit in Worten dankbarer Anerkensnung der Unterstützung der befreundeten Nationen, die es ermöglicht habe, gerade die fünfschwierigen Monate nach dem Zusammenbruch der Roten leichter zu überwinden. Heute könne man der Zukunft hoffnungsfreudiger entgegensehen.

Die diesjährige Ernte für Getreide, Reis, Kartoffeln und Erbsen habe günstige Ergebnisse gezeitigt; so

fuhr der Minister bei seinem Ueberblick über die Gesamtentwicklung fort. Trotz aller Kriegsstörungen habe die Provinz Galicia heute bereits wieder ihren alten Viehbestand erreicht. In der Provinz Katas lonien fehlten zwar heute noch 5000 Stück Rindvieh für die eigene Milchversorgung, so daß die Regierung bereits daran gedacht habe, die entstandene Lücke durch Käufe in den Niederlanden zu füllen. Dagegen hätte in Santander bereits der Rückstand mehr als aufgeholt werden können, so daß heute von dort bereits bedeutende Lieferungen nach Katalonien gemacht würs den. Die Schafzucht habe sich dank entsprechender Vorschriften im ganzen Lande günstig entwickelt. Der Fischfang habe im letzten Jahr sogar so günstige Fangergebnisse gezeitigt wie selten zuvor. Die 500 von den Roten entführten Fischerboote seien restlos in spanische Gewässer zurückgekehrt. Diese und ähnliche Feststellungen berechtigten zu einer optimistis schen Beurteilung der zukünftigen Entwicklung.

Der Wirtschaftsminister nahm auch den bereits früher verkündeten Plan der Erhebung Spaniens zur Seemacht wieder auf und erklärte, daß die Regiesrung fest entschlossen sei, die Flotte so auszubauen, wie es die 5000 km lange Küste erfordere, ein Riesenplan, dessen Bedeutung für Politik und Wirtschaft gleich groß sein dürfte. Denn zu seiner Durchführung müßten, wie der Minister selbst erklärte, eine Verfünffachung der heutigen Erzeugungsmöglichskeiten geschaffen werden. Hindernisse dürfe es jedoch auf diesem Gebiete nicht geben!

Wie schon aus diesen Erklärungen des spanischen Ministers hervorgeht, die das Gebiet der Wirtschaftspolitik keinesfalls erschöpfen, hat das neue Spanien wie in der Politik auch in der Wirtschaft die feste Absicht, aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen und neue Wege entschlossen zu gehen.

Gotthard Rüdiger

Generalvertretungen und Fabrikläger namhafter Werke der Kraftfahrzeugteile- u. Zubehör-Industrie



Stettin · Rosengarten 68-69 · Fernruf 33868-69



Bremsbeläge Kupplungslamellen Elastische Gelenkorgane

millionenfach bewährt



Motordichtungen Dichtungsmaterial Wellenringe Chassitol

Richard Löhrke

Stettin, Kohlmarkt 3 - Telefon 27617

General-Vertretung der **Rheinmetall** Addier-, Rechen-, Schreib- und Fakturiermaschinen Dauernde Werbung schafft dauernden Umsatz!

Estland

Die Wirtschaftslage in Estland

Die amtlichen Schätzungen über die Ernteaussichten in Estland zum 1. August d. J. liegen noch nicht vor, doch ist es klar, daß diese Aussichten seit der lezten Schätzung vom 15. Juli sich wesentlich verschlechtert haben. Seit Ende Juli herrscht in Estland bei hohen Tempestaturen Dürre; Niederschläge hat es seit etwa 3 Wochen im ganzen Lande nicht gegeben. Neben dauernden Moors und Waldbränden bilden das äußere Anzeichen hierfür die vertrockneten Weiden, die notreifen Sommerkornfelder und die stellenweise bereits gelben Kartoffelfelder. Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr ist die Heusernte mangelhaft ausgefallen und die Kleefelder haben stellenweise übershaupt keinen Ertrag gegeben. Dagegen scheint nach vorläufigen Ansgaben die Ernte an Brotgetreide befriedigend ausgefallen zu sein. Die Winterweizenfelder mußten allerdings im Frühjahr zum Teil umgepflügt werden, da die Ueberwinterung eine sehr ungünstige war, doch hat der eingesäte Sommerweizen die Lücke ausgefüllt. Sollte die Dürre weiter anhalten, so ist mit einem erheblichen Ausfall in den Hafers, Gerstes und Kartoffelerträgen zu rechnen.

In weiten Gebieten des Landes sind die Futterberechnungen für den Winter über den Haufen geworfen worden und demgemäß sind die Landwirte an die Verringerung ihrer Viehbestände gegangen. Der Rückgang der Rindviehpreise ist daher ein recht bedeutender und dürfte auch weiter andauern, obgleich die estländische Regierung rechtszeitig Maßnahmen zur Erhaltung des Viehbestandes getroffen hat. In erster Linie hat die staatliche Getreidemonopolverwaltung größere Pars tien Kraftfutter aus dem Auslande bestellt, welche den Landwirten zu niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Ferner besteht die Absicht, den Inlandverbrauch von Schweinefleisch, welches dank der guten Exportmöglichkeiten hoch im Preise steht, einzuschränken und den Konsum an Rindfleisch zu steigern, da die Ausfuhr von Rindern nach wie vor auf Schwierigkeiten stößt. Schließlich werden die Land-wirte darauf aufmerksam gemacht, daß der Kartoffelbedarf der Spiritusbrennereien in diesem Jahr wegen des Ausfalls des Exports nach Schweden und Finnland ein geringer sein wird, so daß die Kartoffel als Viehfutter in verstärktem Maß in Betracht gezogen werden müsse. Trotz alledem sehen die Landwirte mit Sorge in die Zukunft und durchleben gegenwärtig eine schwere Zeit, die nebenbei auch darin ihren Ausdruck findet, daß der Wasserstand überall stark gesunken ist und die Bauern stellenweise das Wasser in Fässern auf eine Entfernung bis zu 10 km heranführen müssen.

Wenn man von den Rindviehpreisen absieht, so ist die Preislage für landwirtschaftliche Erzeugnisse nach wie vor eine günstige und die Regierung ist entschlossen, die gebundenen Preise auf der frühes ren Höhe zu halten, damit der Landwirt wenigstens auf diesem Gebiet sicher kalkulieren kann. Allerdings dürften die staatlichen Zuzahlungen für einige Erzeugnisse, deren Weltmarktpreise niedrig sind, wie z. B. Getreide und Eier, größere Ansprüche an den Fiskus stellen als bisher. Die Wirtschaft erfährt in diesem Jahr eine erhebliche Be= lastung durch die Maßnahmen der Regierung zur Landesverteidigung. Neben einer Erhöhung aller direkten und indirekten Steuern um 10% sind es namentlich die Bestimmungen über die Bildung unangreifbarer Vorräte in bestimmten Waren für den Fall eines Krieges oder einer Blockade, welche die Wirtschaftslage fühlbar beeinflussen. Es muß indessen hervorgehoben werden, daß sowohl der Staat als auch die Wirtschaft über gewisse Reserven verfügen, die seinerzeit für den Fall einer Wirtschaftskrise geschaffen worden sind. Dieses erhellt vor allem aus dem Umstand, daß eine innere Anleihe der Regierung von 3,5 Mill. Kr. bei den Privatbanken in kurzer Zeit voll gezeichnet und zum Teil

In dieser Schmalspalte veröffentlichen wir, alphabetisch nach Ländern geordnet, Kurzberichte aus Wirtschaft und Handel der einzelnen Ostseestaaten. Sie stellen eine wertvolle Ergänzung und Abrundung der eigentlichen, in der Nebenspalte laufenden Länderberichte dar, die zum großen Teil aus der Feder unserer eigenen Auslandskorrespondenten stammen.

Dänemark

Anlage eines Stahlwerkes auf Nord-Seeland? Von der Presse wird gemeldet, daß zurzeit am Isefjord auf Nord-Seeland eine dänische Ingenieurfirma die Möglichkeit für den Bau eines großen Stahlwerks untersucht. Hauptinteressenten sind Burmeister & Wain in Kopenhagen sowie die Schiffswerft Helsingör. Durch die Anlage eines Werkes soll angeblich das Risiko ausgeschaltet werden, das im Falle kriegerischer Verwicklungen durch eine Unterbrechung der ausländischen Lieferungen entstehen könnte. Das Erz soll aus Schweden bezogen werden, und es wird erwartet, daß die dänische Metallindustrie unabhängiger in ihren Verbindungen mit den genannten Eisenlieferanten werden würde.

Eftland

Estländische Spirituslieferungen nach Deutschland. Nach der Kündigung der Spiritusverträge durch Schweden, Finnland und Deutschland bestand für die estländische Spiritusindustrie, die in den letzten Jahren zum großen Teil für den Export gearbeitet hat, die Gefahr, zu starken Produktionseinschränkungen schreiten zu müssen. Dies hätte sich insbesondere auf die Landwirtschaft katastrophal ausgewirkt, da es in diesem Falle dem ständig zunehmenden Kartoffelanbau in weitgehendem Maße an Absatzmöglichkeiten gefehlt hätte. Neuerdings scheinen sich jedoch wieder Ausfuhrmöglichkeiten, wenn auch in verhältnismäßig begrenztem Umfange, zu eröffnen. Verhandlungen mit Deutschland ergaben die Bereitschaft des letzteren, einen Lieferungsvertrag auf 1 Mill. Liter Spiritus im Jahr abzuschließen. Auf Grund des bisherigen Vertrages wurden 2 Mill. Liter jährlich nach Deutschland geliefert. Ferner sind Verhandlungen mit der deutschen Zweigstelle des Shell-Konzerns über die Erneuerung der laufenden Verträge im Gange. Die genannte bezog bisher jährlich 400 000 Liter Spiritus zur Herstellung von Treibstoffen.

Die Konjunktur auf dem estländischen Binnenmarkt. Das Konjunkturinstitut in Reval veröffentlicht eine Untersuchung über die mögliche Preisentwicklung für landwirtschaftliche Erzeugnisse im zweiten Halbjahr 1939 und stellt fest, daß die Konjunktur eine einigermaßen befriedigende Entwicklung nehmen dürfte. Obwohl die Preise auf den Auslandsmärkten im allgemeinen eine sinkende Tendenz zeigen, wird das inländische Preisniveau hiervon kaum berührt werden. Allerdings werden die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Stabilisierung des inländischen Preisniveaus und zur Erschließung neuer Absatzgebiete wesentlich notwendiger sein als im Vor-

Auslandsverschuldung der Wirtschaft. Die gesamte Auslandsverschuldung der Wirtschaft betrug am 1. 1. 39 nach Angaben des Konjunkturinstituts 60,4 Mill. EKr., von denen 32,2 Mill. EKr. auf Warenkredite und 28,2 Mill. EKr. auf sonstige (Investitionskredite) entfielen. Die Verschuldung ist gegenüber dem 1. 1. 39 um 3,5 Mill. EKr. gewachsen, und zwar in beiden Gruppen nahezu zu gleichen Teilen. Die Verschuldung der Industrie betrug 42,2 Mill. EKr., davon 24,8 Mill. EKr. Investitionskredite,

Ausbau der estländischen Ziegeleiindustrie. Im Jahre 1939 werden die Ziegeleien Estlands auf Grund eines genau ausgerechneten Planes 47,9 Mill. Ziegel herstellen, von denen 8 Mill. Stück nach Finnland exportiert werden sollen. Im Jahre 1938 betrug die Gesamtproduktion 29,3 Mill. und im Jahre 1937, dem ersten Jahr der Produktionsregelung, 21,7 Mill. Stück. Insgesamt arbeiten im Lande 75 Ziegeleien in industriellem Maßstabe, davon haben 12 eine Produktion von 1 Mill. Ziegel und mehr. Die Ziegeleien sind fast ausnahmslos Teilhaber an der halbstaatlichen A.G. "Ehituskivi" (Baustein), durch deren Vermittlung die Landwirte Ziegelsteine zu Vorzugspreisen erhalten.

Finnland

Zum Reiseverkehr zur Olympiade nach Helsinki. Auf der in Helsinki stattgefundenen internationalen Konferenz der Vertreter der Verkehrsorganisationen wurde beschlossen, daß für die Olympischen Spiele 1940 ein besonderer Eisenbahn- und Schiffsfahrplan auszuarbeiten bereits ohne Schwierigkeiten realisiert worden ist. Anzeichen einer Krise fehlen zunächst vollständig, — die Industrie ist voll beschäftigt und im Binnenhandel hat sich ein Rückgang der Kaufkraft der Landbesvölkerung vorläufig nur in einzelnen Bezirken bemerkbar gemacht.

Eine wesentliche Stütze der allgemeinen Entwicklung bildet die recht günstige Exportlage. In den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres betrug der Ausfuhrwert 67,0 Mill. Kr. gegen 55,9 Mill. im gleis chen Zeitraum des Vorjahres, während die Einfuhr einen Wert von 61,9 Mill. gegen 63,4 Mill. Kr. hatte. Zugenommen hat in erster Linie die Ausfuhr von Erzeugnissen der Landwirtschaft (Flachs, Butter, Eier, Schweine), der Brennschieferindustrie und von Holzmaterial, während ein Rückgang lediglich im Export von Zellstoff festzustellen ist. Obwohl die Unternehmungen entweder freiwillig oder auf Grund der kürzlich erfolgten Bestimmungen ihre Lagervorräte an Importgütern (Zucker, Salz, Kohle, Eisen usw.) vergrößert haben, hat die Einfuhr nicht die Höhe des Vorjahres erreicht. Die Erklärung hierfür liegt einerseits in der durch die gute Ernte 1938 bedingten Verringerung der Getreideeinfuhr und andererseits in einem Abflauen der Investitionss tätigkeit, die namentlich in einem Rückgang der Einfuhr von Industries maschinen und Metallwaren zu Tage tritt.

Dank der guten Exportkonjunktur ist die Devisenlage nach wie vor leicht und auch der Pfundkurs auf der "schwarzen Börse" liegt nur wenig höher als die amtliche Notierung. Der Goldbestand der Eesti Bank ist mit 40,9 Mill. Kr. seit längerer Zeit unverändert und die Devis senvorräte sind seit dem Mai nur deshalb um rund 7 Mill. Kr. zurücks gegangen, weil eine Umbuchung der staatlichen Bestände vorgenommen worden ist. Infolge des lebhaften Beschäftigungsgrades der Wirtschaft - namentlich im Baugewerbe herrscht Hochkonjunktur - und dem erhöhten Geldbedarf der Regierung ist der Notenumlauf im Laufe der letzten 12 Monate um rund 5 Mill. Kr., d. h. um rund 12% auf 53 Mill. Kr. gestiegen, ohne daß das Preisniveau dadurch in ungünstigem Sinne beeinfluußt worden ist. Der Kreditbedarf der Wirtschaft war wider Erwarten auch im Sommer recht lebhaft, was wohl in Zusammenhang mit der Anschaffung ergänzender Warenvorräte zu bringen ist. Die inzwischen dementierten Gerüchte über die zwangsmäßige Vorratsbildung auch in den Hauswirtschaften hat im Juli zu einer Verringerung der Sparguthaben in den Banken geführt, ohne daß sie indessen die Liquis dität der Banken fühlbar beeinflußt hätte.

Eine Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in der nächsten Zeit läßt sich angesichts der angespannten politischen Lage schwer stellen. Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich ein Rückgang der Kaufkraft der Landwirtschaft voraussagen, der nicht ohne Einfluß auf die Tätigkeit der Industrie bleiben dürfte. Dieses wird namentlich in der Textilindustrie befürchtet, welche sich im übrigen durch die kürzlich erfolgte Einräumung eines Kontingents für die Einfuhr von 110 t deutscher Baumwollwaren getroffen fühlt. Dieses Kontingent ist im Ausstausch gegen eine zusätzliche deutsche Einfuhrbewilligung für 20000 Schweine eingeräumt worden, wobei die Notwendigkeit hierzu sich aus dem Umstand ergab, daß die Schweinezucht in Estland dank der guten Konjunktur einen unerwarteten Aufstieg genommen hat und die Ueberschüsse mangels anderer Absatzmöglichkeiten auf dem deutschen Markt untergebracht werden müssen.

Finnland

Der Außenhandel im 1. halbjahr 1939

In der Zeit Januar—Juni 1939 (Jan.—Juni 1938) betrug die finnische Einfuhr 3970 (4115) Mill. Fmk. und die finnische Ausfuhr 3719 (3532) Mill. Fmk. Dank einer Verminderung der Einfuhr und Vergrößerung der Ausfuhr ist die finnische Handelsbilanz für das 1. Halbjahr 1939 (1938) nur mit 251 (583) Mill. Fmk. passiv.

Unter der Einfuhr sind folgende wichtigste Warengruppen hervorzus heben (in t):

1. Halbjahr						1939	1938	
Roggen, ungemahlen						1 195	12 030	
Roggenmehl						55	135	
Weizen, ungemahlen		-	1			9 756	27 350	
Weizenmehl und -grütze .						7 841	15 641	
Reis und Reisgrütze						10 731	7 093	
Kleie						1 033	14 127	
Oelkuchen und anderes						3 242	2 426	
Häute, unbearbeitet						4 177	3 816	
Häute, zubereitet						119	130	
Baumwolle, roh						7 381	5 534	
Wolle					is	1 472	1 314	
Gewebe aus Baumwolle .						1 536	2 198	
Gewebe aus Wolle sowie Fila						686	785	
Roheisen						19 208	6 878	
Bleche							19 579	
Landwirtschaftliche Maschine							2 530	
Kraftwagen und Fahrgestelle			•			0 000	2 000	
wagen			15	iicl	-1	6 336	5 607	
Steinkohle und Koks							562 321	
Benzin und anderes							61 969	
Denzin und anderes						12014	01 909	

Dank der großen, in Finnland noch vorhandenen Getreidevorräte aus der Ernte 1938 war die Getreides und Mehleinfuhr sehr gering. Die Futtermitteleinfuhr war wegen der durch die Mauls und Klauenseucheges fahr hervorgerufenen Einschränkung ebenfalls gering. Auch die Eins fuhr von Geweben, hauptsächlich Baumwollgeweben, war stark rückläufig. Dagegen war die Einfuhr von Roheisen, Blechen, Maschinen und Kraftwagen sowie von Steinkohle und Koks sowie Benzin bedeutend

Die Ausfuhr setzte sich aus folgenden wichtigsten Warengruppen zus

sammen:

						Janu	ar—Juni
						1939	1938
Butter					t	8 705	9 075
Käse					t	2 767	2 964
Eier						3 477	4 330
Fische, frische .					t	865	754
Häute, unbearbei	tet				t	3 349	2 768
Schnittholz			1000	cb	m	130	110
Props							422
Papierholz			1000	cb	m	201	359
gesägte Holzware	n .		1000	Sto	ls	268	219
Holzschliff					t	117 218	99 517
Sulfitzellulose .						335 028	321 659
Sulfatzellulose .					t	176 407	182 412
Pappe					t	51 187	29 325
Papier aller Art .					t	301 913	213 389

Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen war erheblich geringer, ebenso die von Props und Papierholz. Die Ausfuhr von Schnitts holz vermehrte sich zu steigenden Preisen ansehnlich; auch die Ausfuhr von Holzschliff, Pappe und Papier zeigte mengenmäßig erheblich vers besserte Ergebnisse, während die Zellstoffausfuhr nach wie vor sich kaum über die niedrigen Ausfuhrzahlen von 1918 erhebt.

Die Einfuhr verteilt sich auf folgende wichtigste Länder (Ursprungsländer, in Mill. Fmk.):

1. Halbjahr			1939	1938
Deutschland			742,3	731,9
Schweden			500,0	496,9
Großbritannien			638,6	725,1
ehem. Tschecho-Slowakei			48,7	103,5
Verein. Staaten			489,1	444,2

sei. Es wurde hierbei die Ueberlegung zugrunde gelegt, daß während der Olympiade etwa 4500 Fahrgäste täglich zu befördern sein werden. Da die Reise aus Westeuropa zur See nach Helsinki schon von Stockholm 15 Stunden dauert, ist anzunehmen, daß ein großer Teil der Olympiabesucher die Eisenbahn über Riga nach Reval (Tallin) wählen wird, weil von hier aus der Seeweg nur 4 Stunden dauert. Deshalb rechnet die Eisenbahnverwaltung Lettlands mit einem verstärkten Einsatz von Eisenbahnzügen. Es sollen vor allem neue Wagen für die Besucher der Olympiade zur Verfügung gestellt werden.

Außenhandel. Der Verlauf der Außenhandelsumsätze Finnlands war in den letzten Monaten ein günstiger. Aufschluß hierüber gibt folgende Aufstellung (in Mill. Fmk.):

	Ausfuhr	Einfuhr	Bilanz
Mai 1939	683,5	807,1	- 123,6
Mai 1938	636,3	782,7	- 146,4
Juni 1939	932,1	769,0	+ 163,1
Juni 1938	826,5	700,0	+ 126,5
1. Hälfte 1939	3 719,9	3 970,5	-250,6
1. Hälfte 1938	3 532,5	4 115,0	- 582,5

Bevorstehende Verhandlungen über das finnisch - estnische Handelsabkommen. Wie die finnische Presse meldet, sollen im Herbst 1939 Verhandlungen über Aenderung des finnisch-estnischen Handelsabkommens nebst Zusatzabkommens voraussichtlich in Reval eingeleitet

Von estnischer Seite ist gewünscht worden, gewisse neue Waren in das dem Zusatzabkommen beigefügte Warenverzeichnis aufzunehmen. Gleichzeitig sollen gewisse Aenderungen von Vereinbarungen vorgenommen werden, soweit sich im Verlauf des jetzt geltenden Zusatzabkommens im Interesse des Handelsaustausches zwischen den beiden Ländern Bedürfnisse dafür ergeben haben. Die letzten Verhandlungen fanden 1937 statt. Sie verschafften Estland besondere Vorteile - zollfreie Einfuhr von Benzin nach Finnland usw. - und lösten damals im finnischen Reichstag eine lebhafte, für Estland ungünstige Debatte aus.

Litauen

Litauens Außenhandel in den ersten sieben Monaten 1939. Der Warenaustausch Litauens mit dem Auslande ist nach einer vorübergehenden Krise im April d. J. wieder in normale Bahnen gelangt und entwickelt sich in derselben Weise wie im Vorjahre. Das Ergebnis der ersten sieben Monate unterscheidet

sich nur sehr wenig vom Stand des Vorjahres. In der Berichtszeit wurden Waren für 124,4 Mill. Lit ausgeführt und für 110,0 Mill. Lit eingeführt. In den Monaten Januar/Juli 1938 betrugen die entsprechenden Zahlen 137,5 Mill. bezw. 128,5 Mill. Lit. Der Aktivsaldo ist in diesem Jahre größer und beträgt 14,4 Mill. Lit gegenüber 9,0 Mill. Lit im Vorjahre.

Ausbau der litauischen Baumwollindustrie. Durch die Rückgliederung des Memelgebietes hat Litauen fast gar keine Baumwollindustrie zurückbehalten. 90% der litauischen Baumwollwebereien und -spinnereien lagen im Memelgebiet. Aus diesem Grunde hat sich jetzt die Errichtung von größeren Betrieben zur Herstellung von Baumwollstoffen in Litauen notwendig erwiesen. An der litauischen Handels- und Industriekammer ist eine Sektion für die Baumwoll- und Flachsindustrie gebildet worden, die jetzt planmäßig mit dem Ausbau dieses Industriezweiges beginnen wird. Das litauische Finanzministerium hat bereits die Genehmigung zur Errichtung von zwei neuen Baumwollwebereien erteilt.

Zehnjahrespläne für den Wegebau in Litauen. Die litauische Wegebauverwaltung hat einen umfangreichen Plan für den Wegebau entworfen. Nach diesem Plan wären 3600 km neuer Chausseen zu errichten, die insgesamt 180 Mill. Lit kosten würden. Dieser Wegebauplan ist weiter in Zehnjahrespläne aufgeteilt. Gemäß dem ersten Zehnjahresplan sollen 700 km Chausseewege gebaut werden. Die Mittel zum Bau dieser Chausseen sollen aus dem sogenannten Wegefonds, der vor kurzem beschlossen worden ist, zur Verfügung gestellt werden. Zurzeit werden Vorbereitungen zum Bau einer Chausseestraße nach Wilna getroffen.

Lettland

Erhebungen über zusätzliche Ausfuhrmöglichkeiten. Der Verein der Rigaer Industriellen hat die Mitarbeiter der lettländischen Vertretungen in Frankreich, Dänemark und Litauen zu Erklärungen über die Wirtschaftsbeziehungen mit den betreffenden Ländern aufgefordert. Durch einen Gedankenaustausch dieser Art hofft man neue Auslandsmärkte ausfindig zu machen und die Ausfuhr solcher Waren zu fördern, die bisher wenig ausgeführt wurden, an deren Absatz auf ausländischen Märkten Lettland aber interessiert ist. Man hofft, daß auch Mitarbeiter der lettländischen Vertretungen in anderen Ländern sich an den Erhebungen beteiligen.

Schweden, Deutschland und die Verein. Staaten konnten ihren Anteil an der finnischen Gesamteinfuhr etwas vermehren. Die Ziffern für Deutschland enthalten 1939 die Zahlen der Ostmark und des Sudestengaus.

Die finnische Ausfuhr ging nach folgenden wichtigsten Ländern (Versbandsländer, in Mill. Fmk.):

1. Halbjahr			1939	1938
Deutschland	1		564,6	573,4
Schweden			117,7	88,9
Großbritannien				1456,5
ehem. Tschecho-Slowakei			5,8	4,0
Verein. Staaten				.360,6

Erhebliche Zunahme weist die Ausfuhr nach Schweden und den Verein. Staaten auf.

Lettland

20 Jahre Lettland-Flacks

Flachs war seinerzeit die erste Ausfuhrware des jungen lettischen Staas tes, und es war zunächst ein von fiskalischen Interessen diktierter Akt, daß vor nunmehr zwanzig Jahren der Staat den Flachshandel in seine Hände nahm und das Flachshandelsmonopol gründete. Späterhin aber wandelte sich die Bedeutung des Flachsmonopols stark, indem es sich immer mehr von den fiskalischen Gesichtspunkten auf die Interessen der Erzeuger umstellte. So wurde das Flachsmonopol der Schrittmacher bei der Entwicklung einer festen Marktordnung für die wichtigsten Agrarerzeugnisse Lettlands. Es nahm schon zu einer Zeit, als man noch keineswegs an eine umfassende Marktordnung dachte, das System der staatlich garantierten Festpreise vorweg und wirkte dadurch fördernd und anregend auf den Flachsbau, der sich zu einem der wichtigsten Kulturzweige der lettischen Landwirtschaft entwickeln konnte. Das Flachsmonopol ist demnach kein auf Gewinn ausgehendes Geschäftsunternehmen, sondern ein Sektor der Stützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft, bei dem in Zeiten flauer Marktlage die fiskalischen Interessen hinter jenen der Flachserzeuger zurücktreten. Wie sich der Flachsanbau in Lettland unter der Förderung des Monopols entwickeln konnte, geht u. a. aus folgenden Angaben über die Anbaufläche hervor:

1909-1913						69 600 ha		
1920						30 500 ha		
1930					1.	51 200 ha		
1935						68 000 ha		
1936						67 200 ha		
1937	1					69 300 ha		
1938						65 500 ha		
1939						73 000 ha	(Vorschätzung)	

Insgesamt hat das Flachsmonopol in den 20 Jahren seines Bestehens von den Erzeugern 303000 t Faserware übernommen, wofür es 367 Mill. Ls an sie zur Auszahlung brachte. Besonders erfolgreich konnte das Monopol in den letzten fünf Jahren tätig sein, in welchem Zeitraum allein 78 000 t Flachsfaser für 93 Mill. Ls übernommen werden konnten gegen nur 44 700 t Faser für 42 Mill. Ls in den vorangegangenen fünf Jahren. Von der in den Jahren 1934–38 übernommenen Flachsmenge wurden 48 763 t im Werte von 59 616 000 Ls ins Ausland ausgeführt. Im Hinbliek auf die festeren Weltmarktpreise zahlt das Monopol in letzter Zeit außer den Festpreisen auch zusätzliche Prämien auf die abgelieferten Flachsmengen aus. Für Vidzemes Flachs, Sorte R aus der Ernte 1939 wurde der Uebernahmepreis auf Ls 1,55 je kg festgesetzt. Seit dem Jahre 1934 ist auch Hanf in das Monopol mit einbezogen. Seitdem steigt dank der guten Preise, die der Erzeuger nunmehr erzielt, auch die Anbaufläche für Hanf, doch genügt die inländische Erzeugung noch nicht völlig zur eigenen Bedarfsdeckung. Für Hanf R werden zur Zeit Ls 1,75 je kg gezahlt.

Die industrielle Entwicklung Lettlands

Das Wort von der "Industrialisierung der Agrarländer" hat für Lettland nur noch eine sehr bedingte Gültigkeit insofern, als heute die unorganissierte Expansion der Industrie völlig abgestoppt ist und nur noch eine streng planmäßige, den tatsächlichen volkswirtschaftlichen Möglichkeiten und Zweckmäßigkeiten genau angepaßte, vorsichtige Industriepolitik getrieben wird, bei der der Hauptwert auf die Intensivierung der gesunden bodenständigen Industriezweige gelegt wird, um diese leistungsfähiger zu machen, während ungesunde Konjunkturgründungen allmählich abgestoßen werden. Nicht in die Breite, wohl aber in die Tiefe geht also die industrielle Entwicklung Lettlands.

Wenn für das Jahr 1938 die Statistik noch eine Zunahme der Ins dustrieunternehmen von 5717 auf 5977, also um 260 oder 4,5% nachweist, so muß dies dahin erläutert werden, daß es sich hiers bei fast ausschließlich um Unternehmen handelt, die zwar schon bisher bestanden, aber ihres geringen Betriebsumfanges wegen nicht von der Statistik erfaßt wurden. Im Jahre 1938 überschritten dann diese Untersnehmen dank der Wirtschaftsbelebung diese Grenze und erscheinen sosmit erstmalig in der Statistik. Wirkliche Neugründungen sind jedoch nur wenige darunter. Am stärksten war der Zuwachs im Bauwesen, ein Beweis für die anhaltende, äußerst kräftige Belebung am lettischen Baumarkt.

Ferner hat die holzverarbeitende Industrie ihre Betriebe vergrößert und mechanisiert, was einen statistischen Zuwachs bedeutet, ebenso auch die mechanischen Werkstätten in der Metallindustrie und die Bäckereien in der Lebensmittelindustrie. In der Textilindustrie gesellten sich einige neue Wollspinnereien und Webereien als Nebenbetriebe von Mühlen hinzu. In der Mineralindustrie ist vor allem als neues Großunternehmen die Zementfabrik von Brocene zu nennen, die in 1938 ihren Betrieb aufnahm.

Die Zahl der in der Industrie Tätigen erhöhte sich von 111917 in 1937 auf 117199 in 1938, also um 5282 oder 4,7 v.H. Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses entfällt auf das Bauwesen, das 11844 Arbeiter, also um 32 v.H. mehr als im Vorjahr beschäftigte. Die größte Arbeiterzahl, absolut genommen, weist die Metallindustrie auf (19760), doch folgt ihr die Lebense und Genußmittellindustrie, die auch die größte Anzahl von Einzelunternehmen aufweist, mit 18305 Arbeitern auf dem Fuß. Als beinahe einziger Industriezweig hatte in 1938 die Holzindustrie einen Rückgang an Personal aufzuweisen, sichte lich eine Folge der flauen Situation, die in 1938 am Holzmarkt herrschte. Der Bruttowert der industriellen Erzeugung stieg in 1938 auf 699 126000 Ls gegenüber 636 829000 Ls in 1937, also um 9,8 v.H. mehr als im Vorjahr und um 63,9 v.H. mehr als im Jahre 1929.

Der Wertzuwachs, den die Industrie an den von ihr verarbeiteten Rohstoffen usw. leistete und der den eigentlichen Beitrag der Industrie zum Volkseinkommen darstellt, stieg von 269112000 Ls auf 294136000 Ls, d. h. um 25 Mill. Ls oder 9,3 v.H. Aus einem Vergleich obiger Zahlen geht auch die Richtung der industriellen Entwicklung, die Instensivierung der Arbeitsleistung hervor: während die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte sich nur um 4,7 v.H. erhöhte, nahm der Wert der geleisteten Arbeit um 9,3 v.H. zu, jede einzelne Arbeitskraft leistete also mehr und besseres als im Vorjahr.

Im einzelnen wird der Stand der Industrie Lettlands im Jahre 1938 durch folgende Aufstellung verdeutlicht:

		Zahl der Unter- nehmen	Zahl der Arbeiter	Umsatz- prod in 100	Netto- uktion 00 Lats	Zuwachs d. Produktion
	Gruben und Steinbrüche	23	2013	4115	3777	8,9%
2,	Keramische Industrie	213	7 321	29 063	17 505	29,4
3.	Metallindustrie	758	19760	88 509	44 854	18,6
4.	Chemische Industrie	186	5 523	52 721	21 880	15,3
5.	Lederindustrie	97	1 650	20399	5 241	-2,3
6.	Textilindustrie	412	17 650	93 471	41 985	7,6

Die Lage auf dem lettländischen Holzmarkt. Die deutsch-lettländischen holzwirtschaftlichen Besprechungen ergaben neben der Regelung aller technischen Fragen eine Neufestsetzung der Verkaufspreise, besonders für Schnittholz. Die neuen Preise gelten vom 27. Juli bis 30. September. Dann soll in einer neuen Sitzung weiteres beschlossen werden. Die lettländischen Holzverschiffungen sind jetzt lebhafter geworden. Die Erhöhung des Wasserstandes in den Flüssen trägt dazu bei, daß die ins Stocken geratenen Flöße wieder freikommen und schneller befördert werden. Infolgedessen können auch die früher nach Deutschland verkauften Holzmengen jetzt verfrachtet werden, Zeitweilig verlassen 6-8 Holzdampfer täglich den Rigaer Exporthafen, hauptsächlich auf dem Wege nach Deutschland. Das ist aber nur eine vorübergehende Erscheinung, denn die alten Abschlüsse, um die es sich jetzt lediglich handelt, werden bald erfüllt sein, während die ausfuhrfreien Holzbestände bis zum Herbst sehr knapp geworden sind. Nachdem Lettland schon 1938 begonnen hat auf die natürliche Hiebnorm zurückzugehen und in diesem Jahr die Abholzungen weiter leicht verringert hat, ist der Holzhandel selbst entsprechend zurückgegangen. Er wird in absehbarer Zeit auch nicht den krampfhaft gesteigerten Umfang erreichen, der beispielsweise 1937 zutage trat. Im ersten Halbjahr der letzten drei Jahre ist die lettländische Holzausfuhr, für 1937 mengenmäßig mit 10 angenommen, 1938 auf 6 und 1939 auf 5 zurückgegangen. Dem Werte nach handelte es sich um einen Rückgang von 10 auf 7 und 5. In beiden Fällen liegt 1939 also nur ungefähr die Hälfte der Holzausfuhr 1937 vor.

Freilegung von Schwefelquellen in Riga. Bei Bauarbeiten in der Altstadt wurden einige Adern schwefelführenden Wassers freigelegt. Die stärkste von diesen Quellen gibt etwa 100 1 in 1 Minute, das Wasser hat einen Schwefelgehalt von 3,2 mgr auf 1 1. Falls die Quellen wasserreich gung sind, soll ihre Nutzbarmachung erwogen werden.

Erweiterung der Industrie Lettlands, Nach der Statistik der staatlichen Statisischen Verwaltung über die Industrie Lettlands, arbeiteten 1938 in Lettland insgesamt 5977 Unternehmen, die mechanische Treibkraft verwenden, oder mehr als 5 Arbeiter beschäftigen. Die Zahl der mechanischen Unternehmen vermehrte sich 1938 um 200. Im Zusammenhang mit der erhöhten Bautätigkeit erweiterte sich die Zahl der Unternehmen in der Bauindustrie um 85, in der Holzverarbei-

tungsindustrie um 79. Dem Volkseinkommen gab die Industrie 1938 294,1 Mill. Ls., der Wert der erzeugten Güter vergrößerte sich um 25 Mill. Ls. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß gerade in der basischen Industrie die Erzeugung stark gestiegen ist.

Erweiterung des Rigaer Flughafens. Riga hat sich in letzter Zeit zu einem beachtlichen Flugverkehrsknotenpunkt entwickelt, in dem sich die Verkehrslinien Berlin-Helsinki, Stockholm -Moskau, Warschau-Helsinki und Riga -Libau kreuzen. Die Flughafenanlagen entsprechen daher nicht mehr den Anforderungen des gewachsenen Verkehrs und sollen bedeutend erweitert werden. Die Flughafenverwaltung hat daher die Absicht, ein 500 qm großes, direkt an den Flughafen anstoßendes Gelände zu erwerben und hier die notwendigen Bauten ausführen zu lassen. Die Kosten dieses Bauvorhabens sind mit 168 000 Ls. veranschlagt worden. Mit dem Ausbau des Flughafens soll in nächster Zeit begonnen werden.

Transatlantischer Flugverkehr über Riga geplant? Die Western Transcontinental Luftverkehrsgesellschaft hat die Absicht, eine Flugstrecke New York-Moskau zu eröffnen, die über Stockholm und Riga führen soll. Für den zukünftigen Luftverkehr wird Riga, nach Ansicht des Direktors der Gesellschaft als Knotenpunkt sowohl der Ost-West-, als auch der Nord-Süd-Richtung eine bedeutende Rolle spielen.

Erweiterte Herstellung von Kölnisch-Wasser. Die mit staatlicher Unterstützung vor einigen Monaten gegründete A.-G. "Atoms" wird in den nächsten Tagen 5 verschiedene Arten von Kölnisch-Wasser auf den Markt bringen. Sie unterscheiden sich durch verschiedene Pflanzen- bzw. Blumenriechstoffe und haben einen Alkoholgehalt von 80 bis 85%. Die 0,1-Literflasche kostet 1,80 Ls, die 0,25-Literflasche 3,90 Ls und die Halbliterflasche 5,50 Ls. Den Hauptvertrieb der neuen Erzeugnisse hat das staatliche Armeewarenhaus übernommen.

Vereidigte Wirtschaftsprüfer in Lettland. Bei der Handels- und Industrie-Kammer Lettlands ist das Institut für Vereidigte Wirtschaftsprüfer im Entstehen begriffen, für das seinerzeit vom Finanzminister Lettlands entsprechende Richtlinien erlassen wurden. Diese Richtlinien werden nun dahin ergänzt, daß unter die Zuständigkeit der vereidigten Wirtschaftsprüfer auch solche Aktien- und Kleinaktien-Gesellschaften fallen, die

7.	Holzindustrie	1 172	16 448	67 568	25 816	20,4
8.	Papierindustrie	62	3 5 4 8	27 694	14 289	10,4
9.	Druckgewerbe	149	3 762	16 157	9 199	12,2
10.	Lebens- und Genußmittel-					
	industrie	1 877	18 205	194 152	51 686	16,2
11.	Bekleidungsindustrie	368	6 413	26 138	11 303	6,5
12.	Bauwesen	530	11 844	53 726	27 606	11,7
13.	Elektrizität-, Wasser- und					
	Gasanstalten	75	1 729	23 546	17 446	6,6
14.	Hygiene	55	1 233	1 867	1 5 4 9	26,0
		5 977	117 199	699 126	294 136	9,3

Die Landwirtschaft in der lettischen Volkswirtschaft

Ueber den unleugbaren Fortschritten, die die industrielle Entwicklung in Lettland in vieler Hinsicht gemacht hat, darf doch niemals übersehen werden, daß sie nichts an der fundamentalen Tatsache zu ändern vers mögen, daß Lettland ein Agrarstaat ist und bleibt. Ein Agrarstaat sein - das bedeutet hier nicht nur, daß die Landwirtschaft an sich hoch entwickelt und leistungsfähig ist, sondern auch, daß sie mehr oder wes niger die Grundlage für alle anderen Wirtschaftszweige, für das Leben der Städte und die gesamte Mentalität bildet. An dem absoluten Primat der Landwirtschaft in der lettischen Volkswirtschaft änderten auch die zahlreichen Konjunkturgründungen der Krisenwirtschaft nichts, ebensos wenig wie die planmäßig durchgeführten Neugründungen industrieller Aktienunternehmen, die in den letzten Jahren in einer ganzen Reihe von Gewerbezweigen als preiss und qualitätsregelnde Faktoren erstanden. Diese letzterwähnte Erscheinung fällt bereits in den Rahmen des Wirts schaftsplanes der nationalen Regierung, die seit 1934 unter der Führung des Staatspräsidenten Dr. Karlis Ulmanis am Werke des Wieders aufbaues ist und die gerade das Agrarwesen, seine Hebung und Festis gung, in den Vordergrund ihrer wirtschaftspolitischen Planung stellt. Die erwähnten industriellen Neugründungen sind nicht als zusätzliche, verstärkte Industrialisierung aufzufassen, sondern verfolgen den Zweck, die Industrie zu stärkerer Zusammenfassung und Durchorganisierung zu veranlassen. Sie tragen dazu bei, die einzelnen Wirtschaftszweige, vor allem Landwirtschaft und Industrie, in ein wohl ausgewogenes Vers hältnis zu bringen und sie in jeder Hinsicht, nicht zuletzt unter dem Ges sichtspunkt der Arbeitslenkung und der Preisgestaltung, aufeinander abzustimmen.

Wie tief die Landwirtschaft faktisch in das gesamte volkswirtschaftliche Leben Lettlands eingreift, mögen im folgenden einige Tatsachen ers läutern.

I. Von je drei Bewohnern Lettlands sind je zwei Bauern, denn der Anteil des Landvolkes an der Gesamtbevölkerung betrug laut der Volkszählung des Jahres 1935: 65,4 v.H. Aufschlußreich ist ein Rückblick über die Entwicklung des ländlichen Bevölkerungsanteiles. Im Jahre 1897 waren 70,8 v.H. dem Lande verhaftet. Im Jahre 1914 war dieser Anteil aber auf 59,7 v.H. gesunken, da die landlosen Proles tarier in die Städte abwanderten und in die Fabriken gingen. Dafür stieg dann im Jahre 1920 der Anteil der Landbevölkerung auf 76,7 v.H., als Lettlands Industrie und Handel noch sehr darniederlag und andererseits die Aufteilung der Latifundien bereits begonnen hatte. In den folgenden Jahren setzte dann aber eine beträchtliche Abwanderung vom Lande ein, so daß in 1925 der Anteil der Landbevölkerung schon auf 67,2 v.H. und in 1930 gar auf 65,1 v.H. zurückgegangen war. Die Landflucht mit all ihren üblen Begleiterscheinungen hatte eingesetzt, und das flache Land hat in jenen Jahren etwa 60 000 Menschen an die Städte abgegeben. Das Jahr 1934 brachte auch hier einen Umschwung, so daß 1935 der Anteil des Landvolkes bereits wieder etwas gestiegen war. Seitdem haben sich die Maßnahmen der Regierung zur systematischen Bekämpfung der Landflucht noch verschärft, so daß mit einem weiteren Steigen des Landvolkes zu rechnen ist.

II. Auch das Stadtvolk ist bäuerlicher Abstammung, wie aus der angeführten Tatsache hervorgeht, daß binnen eines Zeitraumes von einigen Jahren etwa 50—60000 Menschen bäuerlicher Abstammung in die Städte abwanderten. Somit hat ein großer Teil der Stadtbewohner die lebendige Beziehung zur Scholle und die verwandtschaftliche Binsdung zum Landleben noch nicht verloren. Auch die Städte Lettlands zogen also einen guten Teil ihrer Lebenskraft aus dem Bauernstande. III. Der Bauer schaftf Arbeit, auch für die Städte. Der Endsrohertrag der lettischen Landwirtschaft fließt in die anderen Zweige der Volkswirtschaft und wirkt dort befruchtend und arbeitschaffend. Es werden jährlich seitens der Landwirtschaft ausgegeben: für Schuldens, Zinss und Pachtdienst 42 000 000 Ls., für Gebäudes, Maschinens und Gerätereparaturen etwa 5 000 000 Ls., an Barlöhnen muß die Landwirtschaft jährlich rund 66 000 000 Ls., für gebäudes, Maschinens ind Gerätereparaturen etwa 5 000 000 Ls., für zugekaufte Saaten 10 000 000 Ls., für Kunstdünger 26 000 000 Ls., für zugekaufte Saaten 10 000 000 Ls., für Kleisdung, Schuhwerk und verschiedene Betriebsausgaben 47 000 000 Ls., für Kleisdung, Schuhwerk und verschiedene Betriebsausgaben 47 000 000 Ls., für Landmaschinen 23 000 000 Ls., für Bauzwecke 23 000 000 Ls., für Verssicherungen 2 000 000 Ls.

IV. Die Landwirtschaft führt im Volkseinkommen. Wenn die lettische Volkswirtschaft insgesamt im Jahre 1937 einen Rohertrag von 672 000 000 Ls. zu buchen hatte, so stammten hiervon 515 500 000 Ls. allein aus der Landwirtschaft. Das landwirtschaftliche Nettoeinkommen ist allerdings geringer, wie nach diesem Verhältnis gerechtfertigt wäre, doch steigt dank der zielstrebigen Agrarpolitik der lettischen Regierung die Rentabilität der Landwirtschaft stetig an. In den Jahren 1936—38 stieg der Reinertrag je ha Nutzlandes von 11,3 Ls. auf 40,8 Ls., die Verzinsung des in der Landwirtschaft tätigen Kapitals entsprechend von 1,8 v. H. auf 6,5 v. H.

V. Die Ernährungsbilanz Lettlands ist aktiv, d. h. dank der hohen Eigenleistung der lettischen Landwirtschaft ist in Lettland nicht nur der Ernährungsstand der Bevölkerung besonders günstig, sondern Lettland ist auch in der Lage, Ueberschüsse an Lebensmitteln an die Auslandsmärkte abzugeben. Wenn in normalen Zeiten Lettland dafür auch eine gewisse Menge von Kolonialwaren u. dergl. eintauscht, so ist es doch faktisch in der Ernährung seiner Bevölkerung unabhängig vom Auslande, was für den Kriegsfall von besonderer Bedeutung ist. Die Ernährungslage wird u. a. dadurch gekennzeichnet, daß laut den Erhebungen des Völkerbundes Lettland im Verbrauch von Fleisch und Molkereierzeugnissen mit an erster Stelle unter den Ländern Europas steht.

VI. Die Exportleistung der lettischen Landwirtschaft ist quantitativ und wertmäßig sehr bedeutend. Der Wert der Exportleistung beträgt 46 v. H. des Reinertrages der Landwirtschaft. Etwa die Hälfte des Gesamtexports Lettlands setzt sich aus Agrarerzeugnissen züsammen, ungerechnet die Erzeugnisse der der Landwirtschaft nahestehenden Forstwirtschaft. Die Werte, die die Agrarwirtschaft Lettlands erzeugt, gehen in Form von Butter, Flachs, Saaten, Eiern, Käse, Schweinen, Bacon, Fleischwaren, Getreide, Häuten, Leingarn u. a. m. in alle Welt. In 1938 entfielen bei einem Gesamtwert der Ausfuhr von 227 000 000 Ls. rund 100 000 000 Ls. auf den Export von Agrarerzeugnissen. Dem stand eine Einfuhr von Kolonialwaren, Südfrüchten u. dergl. im Werte von 50 000 000 Ls. gegebenüber, so daß also die Landwirtschaft für die äußere Finanzlage des Staates als wesentlicher Devisenbringer von hoher Bedeutung ist. (Balt. Korr.)

Schweden Die Verteilung des Außenhandels im 1. halbjahr 1939

Schwedens Außenhandel während der ersten sechs Monate dieses Jahres kennzeichnet sich durch ein starkes Anwachsen des Handels mit eurospäischen Ländern. So stieg die Einfuhr aus anderen europäischen Länsdern nach Schweden in der Zeit Januar bis Juni im Vergleich zu der entsprechenden Periode vorigen Jahres um über 143 Mill. Kr. auf inss

sich in Liquidation befinden, ferner auch in Lettland amsässigen Tochtergesellschaften ausländischer Aktienunternehmen. Sie unterstehen ebenfalls den allgemein verbindlichen Bestimmungen über die Wirtschaftsprüfung bei Aktiengesellschaften. Es wird hierbei betont, daß kein ersichtlicher Grund vorhanden ist, weshalb Zweigunternehmen ausländischer Gesellschaften eine bevorzugte Stellung vor den anderen Aktiengesellschaften in Lettland einnehmen sollen, was sich in steuerlicher Hinsicht zu Ungunsten des Fiskus auswirken könnte.

Norwegen

Handelspolitische Zusammenarbeit der Nordischen Länder. Anläßlich des in Oslo stattfindenden Kongresses der Interparlamentarischen Union fand zugleich in Oslo eine Tagung des Nordischen Ratsausschusses statt, Dieser besteht aus Regierungsvertretern Norwegens, Schwedens, Finnlands, Dänemarks und Islands. Ueber das Ergebnis der Tagung wurde lediglich das in Aussicht genommene Programm für die Anfang Juli 1940 in Reykjavik stattfindende nächste Tagung bekanntgegeben. Dieses umfaßt Fragen der nordischen Zusammenarbeit auf handelspolitischem und kulturellem Gebiete sowie der Aufrechterhaltung der Neutralität der nordischen Länder.

Anstieg der Industrieerzeugung. Die norwegische Industrieerzeugung war im Juni 1939 um 3,9% höher als im entsprechenden Monat, und im 1. Halbjahr 1939 ist sie im Vergleich zum 1. Halbjahr 1938 um 2,8% gestiegen. Besonders die für den inländischen Markt arbeitende Industrie weist eine größere Leistung auf. In der Ausfuhrindustrie ist ebenfalls eine regere Tätigkeit zu verzeichnen, außer in Steinbrüchen, Oelraffinerien, Zellulose- und Konservenfabriken.

Zunahme des Nationaleinkommens und Abnahme des Volksvermögens. Nach den für 1938 jetzt vorliegenden Statistiken betrug das norwegische Nationaleinkommen 1938 insgesamt 2879 Mill. Kr. gegen 2655 Mill. Kr. i. V. Die Zunahme beträgt somit 224 Mill. Kr. oder 8,5% gegen 349 Mill. Kr. oder 15,2% i. V. In den Landbezirken stiegen die Einkommen von 1333 Mill. Kr. auf 1441 Mill. Kr. oder 8,1%, in den Städten von 1322 Mill. Kr. auf 1438 Mill. Kr. oder 8,8%.

Das Volksvermögen stellte sich 1938 auf 8708 Mill. Kr. gegen 8865 Mill. Kr. i.V. Der Rückgang beträgt somit 157 Mill. Kr. oder 1,8% gegen eine Zunahme von 12% i.V. In den Landbezirken ging das Volksvermögen um 45 Mill. Kr. oder 0,9% zurück, in den Städten um 112 Mill. Kr. oder 2,8%. Die Ursachen des Vermögensrückganges liegen angeblich in dem Vermögensansatz der Reedereien.

Neue Verkaufszentrale für lebende Fische. Das Handelsministerium hat eine Bestimmung erlassen, wonach lebender Dorsch, der an der Küste von SüdTröndelag, Möre und Romsdal gefangen wird, nur noch durch die Verkaufszentrale Norges Levende Fisklag umgesetzt werden darf. Die Verkaufszentrale kann Ausnahmen von dieser Bestimmung, die sofort in Kraft tritt, erlassen. Die Verkaufszentrale wurde am 7. 7. 39 in Drontheim gegründet.

Schweden

Große Kupfervorkommen in Norrland entdeckt. Große Kupfer-, Zink-, Silberund Goldvorkommen sind nach Mitteilung des Leiters des schwedischen geologischen Instituts, Axel Gavelin, in Norrland gefunden worden. Bei Bohrungen auf der Adak-Grube bei Malä wurden in 160 Meter Tiefe gute Kupfererze mit Goldgehalt entdeckt. Die Erzlager gehen bis zu einer Tiefe von 250 Meter. Der Kupfergehalt ist höher als in den Gruben von Boliden, dagegen ist der Goldgehalt des Erzes niedriger als bei Boliden, so daß man nicht von einer neuen Goldgrube sprechen kann. Möglicherweise sind aber die Kupferfelder noch größer, als bisher festgestellt werden konnte. Bei Rävliden wurde ebenfalls Kupfer gefunden, aber vor allen Dingen Silber, Blei und Zink.

Mäßige Fangergebnisse der Heringsfischerei bei Island. Auf Grund von Berichten, die von westschwedischen Fischern vorliegen, die an der diesjährigen Heringsfischerei in den isländischen Gewässern teilgenommen haben, ist zu entnehmen, daß die Fangergebnisse bisher recht schlecht ausgefallen sind. Bisher haben die Fischer nur etwa ein Drittel der vorjährigen Fänge einbringen können. Der Grund für den schlechten Ausfall der Heringsfängerei wird in dem zu guten Wetter gesehen, Wie hierzu verlautet, sind die Aussichten für die diesjährige Konservierung von Heringen bisher entsprechend ungünstig. Sollten sich die Fänge nicht vergrößern, ist mit einem merkbaren Mangel an Rohmaterial und verringerten Arbeitsmöglichkeiten in den Konservenfabriken zu rechnen.

gesamt 866 Mill. Kr. und die Ausfuhr nach diesen Ländern stieg im gleichen Zeitraum um 21 Mill. Kr. auf 734 Mill. Kr.

Die Einfuhrrsteigerung ist hauptsächlich auf gesteigerte Einkäufe aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien und Holland zurückszuführen, während die höheren schwedischen Ausfuhrziffern aus dem Handel mit den anderen nordischen Ländern sowie Frankreich und Holland erwachsen sind.

Im Handel mit den Vereinigten Staaten weist Schwedens Einfuhr von dort eine Steigerung um 26 Mill. Kr. auf 189 Mill. Kr. auf, während die Ausfuhr bei der vorjährigen Ziffer von 70 Mill. Kr. stehen blieb. Der Güteraustausch mit den südamerikanischen Ländern wies keine großen Veränderungen auf, indem sowohl Einfuhr wie Ausfuhr Schwedens unverändert auf etwa 47 Mill. Kr. bzw. 44 Mill. Kr. stehen blieben. Aus Afrika einschließlich Aegypten und Nordafrika führte Schweden für etwa 2 Mill. Kr. mehr ein als im ersten Halbjahr vorigen Jahres, und die Ausfuhr Schwedens dorthin stieg ebenfalls um etwa den gleichen Betrag. Der Handelsverkehr mit Asien ergab im Zeitraum Januar bis Juni einen Ausfuhrüberschuß zugunsten Schwedens in Höhe von etwa 12 Mill. Kr., indem die Ausfuhr auf nahezu 32 Mill. Kr. anstieg. Schließlich ist eine Steigerung der schwedischen Einfuhr aus Australien zu verzeichnen gewesen und zwar um 2 Mill. Kr. auf 6,6 Mill. Kr., wäherend die Ausfuhr dorthin um 3 Mill. Kr. auf 7 Mill. Kr. zurückging.

Die induftrielle Erzeugung auf neuem fiochftftand

Nach einer kurzen Stagnation in den Monaten April und Mai 1939 hat die schwedische Industrieerzeugung im Juni ihre Aufwärtsbewesgung weiter fortgesetzt. Wie sich aus den Berechnungen des Sveriges Industrieförbund ergibt, stieg der Erzeugungsindex (1935 = 100) vom Mai zum Juni von 123 auf 124. Indexmäßig hat die schwedische Industrieerzeugung wieder den bisher höchsten Stand vom Oktober 1937 erreicht, in welchem während der Hochkonjunktur bereits schon einmal die gleiche Höhe erreicht worden war. In der Zwischenszeit war eine Abschwächung bis 114 in den Monaten August und Sepstember 1938 erfolgt, die Erholung hat indessen nicht lange auf sich warten lassen, sie ist auch recht nachhaltig gewesen. Vor allem scheint gegenwärtig noch keineswegs der höchste Stand erreicht zu sein, weil sich besonders in den großen Stapelindustrien neuerdings eine immer intensivere Besserung durchzusetzen begonnen hat.

Diese Besserung tritt im einzelnen überwiegend in den Erzeugungssmittelindustrien in die Erscheinung. In der Zellstoffs und Papierindustrie hat sich der Erzeugungsindex vom Mai zum Junizunächst nur von 102 auf 103 erhöht. Nachdem jedoch die vor längerer Zeit schon beschlossenen Einschränkungen allmählich durchgeführt worden sind, wäre es nicht erstaunlich, wenn in den nächsten Mosnaten in dieser Gruppe die Verbesserung im Beschäftigungsstande weitere Fortschritte machen würde. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in der Holzindustrie, deren Erzeugungsindex sich in den letzten zwei ausgewiesenen Monaten von 87 auf 88 erhöht. Die weitere Entwicklung wird hier entscheidend von dem am 15. 8. 39 zu erwartenden Beschluß des Europäischen Holzkartells abhängen (NfA Nr. 182 v. 9. 8. 39).

Noch nicht wieder den höchsten Stand des Jahres 1937 erreicht hat die schwedische Stahls und Eisenindustrie, obwohl sich auch hier vom Mai zum Juni eine Steigerung des Erzeugungsindex von 120 auf 121 ergeben hat. Am besten war der Beschäftigungsstand in dieser Gruppe im Oktober und November 1937. Die Abschwächung hatte auf der anderen Seite aber die Stahlindustrie verhältnismäßig stärker betroffen als die meisten anderen Industriegruppen. Gegenwärtig ars beiten die schwedischen Werke, hauptsächlich für Handelseisen, mit voller Kapazität. Bis vor kurzem waren die Qualitätswerke hinter dem allgemeinen Aufschwung etwas zurückgeblieben, neuerdings ist aber auch hier der Beschäftigungsstand sehr viel besser geworden.

hafen- und Schiffahrtsnachrichten

Weitere Verftärkung der deutschen Walfangflotte

Zur weiteren Verstärkung des deutschen Walfangs ist jetzt das Walfangschiff "Unitas X" vom Stapel gelaufen, das für die Margarine-Verkaufs-Union, Berlin, bestimmt ist. Neuartig ist übrigens die Harpunen-Anlage dieses Fangschiffes, da in Zukunft eine elektrische Tötung des Wales damit vorgenommen werden kann. Die Walflotte der Margarine-Verkaufs-Union, Berlin, wird Anfang Oktober in die Antarktis auslaufen.

Der Güterverkehr im hafen von Gdingen in den ersten sieben Monaten 1939

In den ersten sieben Monaten d. J. belief sich die Einfuhr über den Hafen von Gdingen auf 1030856 t und war um 13,3% größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es wurden in der Berichtszeit über Gdingen 4916966 t Waren ausgeführt, was gegenüber den ersten sieben Monaten 1938

eine Zunahme um nahezu 600 000 t oder 13,4% bedeutet. Der gesamte Ueberseeverkehr des Hafens betrug 5 947 825 t, d. i. 700 000 t oder 13,4% mehr als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres.

Zehnjahresplan für hafenbauten in Norwegen

Die Frage des Ausbaus zahlreicher norwegischer Häfen sowohl im Interesse der Schiffahrt wie auch der Fischerei hat
seit längerem Beachtung gefunden. Wie Norsk Telegram
Byraal meldet, ist die Anzahl der vorliegenden Anträge für
den Ausbau von Häfen auf 853 gestiegen. Selbst wenn hiervon etwa nur 750 als besonders dringend angesehen werden
sollten, würden dennoch hierfür etwa 200 Mill. Kr. beansprucht werden müssen. Wie es weiter heißt, ist zunächst die
Ausarbeitung eines Zehnjahresplanes in Angriff
genommen worden, der eine vorläufige Gesamtsumme von
83,35 Mill. Kr. vorsieht. Bei Durchführung dieses Zehnjahresplanes sollen jedoch die Bauunkosten auf dem ordent-

Doftverbindungen für Dakete von deutschen fiafen nach fremden Ländern für September 1939

		Postschluß bei der deutschen Grenzausg	Abgan		Schiffe	Schiffs- gesellschaft	Ueberfahrts- dauer	
land	postbuch	Post-Anstalt	von	am	Name	Beschschaft	bis	Tage
Estland	Stettin	Letzter Anschluß Zug D 27/23 an Stettin 10,14 Uhr	" " " " " " " " " " " " " " " " " " "	1. 9. 2. 9. 6. 9 8. 9. 9. 9. 13 9. 15. 9. 16. 9. 20. 9. 22. 9. 23. 9.	Wartburg Nordland Ariadne Straßburg Nordland Ariadne Wartburg Nordland Ariadne Ostpreußen Nordland Ariadne Wartburg Wartburg	1) 1) 2) 1) 1) 2) 1) 1) 2) 1) 1) 2) 1) 1) 2) 1) 1) 2)	Reval (Tallinn)	2
Finnland*)	Stettin	Letzter Anschluß Zug D 27/23 an Stettin 10,14 Uhr Für dringende Pakete Zug 595 an Stettin 13,52 Uhr	"	29, 9, 30, 9 2, 9, 6, 9, 9, 9, 13, 9, 16, 9, 20, 9, 23, 9, 27, 9 30, 9,	Nordland Nordland Ariadne Nordland Ariadne Nordland	1) 1) 2) 1) 2) 1) 2) 1) 2) 1) 2)	Helsingfors (Helsinki)	2
Lettland **)	Stettin	Letzter Anschluß Zug D 27/23 an Stettin 10,14 Uhr	Stettin	5. 9. 12. 9. 19. 9. 26. 9.	Regina " " " "	1) 1) 1) 1)	Riga	2

Anm. zu 1) Reederei Rud. Christ. Gribel, Stettin. .Aenderungen vorbehalten.

Anm. zu 2) Finnische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Helsingfors.

*) Ab Helsingfors, für Abo, Tammerfors, Wiborg und Kotka geschlossene Paketposten mit der Eisenbahn.

**) Ab Riga geschlossene Paketposten für Libau mit der Eisenbahn.

Wo Sie kaufen:

Bandagen Orthopädie

Otto Keil Stettin, Gr. Domstr. 12 Gegr. 1905, Ruf 36631

Beleuchtungskörper

Stettiner Elektrotechnische Werke Mönchenstr. 29/30 / Pölitzer Str. 98

Berufsbekleidung

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Ausrüstungshaus "Roter Sand", Stettin, Bollwerk, a. d. Hansabrücke

"Rekord" E. Vorsatz, Stettin Bollwerk 12, Ecke Mittwochstraße

Betten

Betten=Lubs Stettin, Paradeplatz 11

Gebrüder Horst
Stettin, Paradeplatz

Büromasdinen

Büro-Maschinen-Zentrale Wilhelm Müller

Stettin, Am Königstor 1 Ruf 216 63/64

Max Genseburg
Schulzenstr. 33/34 — Ruf 271 74/75
Hauptvertrieb
der Continental - Büromaschinen

Damenkleidung

Bernhard Goede Stettin, Schulzenstr. 20

Damenkleidung

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Damen-Mäntel

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

E. Pfeiffer Stettin, Schulzenstraße 30/31

Drucksachen

Erich Mascow Stettin, Große Lastadie 76 Ruf 37360/61

Otto Pielsch Stettin, Grabower Str. 32 Ruf 33838

Elckíromoforen

Elmaran Elekt. Masch.-Rep.-Anst. Stettin, König-Albert-Str. 22 Ruf 366 12

Gardinen

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

A. Steckner Stettin, Kl. Domstr. 11-12 Ruf 31269

Gaststättenbedarf

Albert Dettmann Stettin, Heumarkt 7 Ruf: 32918

Gold / Silberwaren

Rudi Genth Juweller Stettin, Breite Straße 53/54 Fernruf 361 27

Herren-u. Jünglings-Rekleidung

Gebrüder Horst
Stettin, Paradeplatz

Herren-Ausstattungen

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Edmund Kühn Stettin, Kl. Domstraße

Hüfe und Müfzen

Hut=Scheye Stettin, Breite Straße 6

Kunsthandlung

Rich. Schaedel
Inh. Max Böhlke
Stettin, Am Kohlmarkt

Lacke / Farben

Kurt Bennert Stettin, Schuhstr. 18 Ruf 33277

E. Stoltenburg
Stettin, Falkenwalder Str. 9
Pölitzer Str. 58 Ruf 31283

Malerarbeiten

S. Poppe
Stettin, Langestr. 90
Ruf 335 35

Möbel

Möbel Schmidt Stettin, Frauenstr. 32

W. Ortmann
Züllchow, Adolf Hitler-Straße 38/39

Möbel

Gleixner & Delonge Stettin, Breitestr. 15

Möbelstoffe / Decken

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

A. Steckner Stettin, Kl. Domstr. 11–12 Ruf 31269

Nähmafdinen

M. Clauss Inh. P. Reinsch Stettin, Gr. Wollweberstr. 45

N.S.-Ausrüstung

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Porzellan und Glas

Paul Schlegel Stettin, Luisenstr. 9

Schuhe

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Franz Thiel Stettin, Paradeplatz 8

Schokoladen

Erich Kilian

Geschäfte in allen
Stadtteilen Stettins und vielen
Städten Pommerns

Erich Brinkmann Stettin, Gr. Wollweberstr. 32 Königsplatz 1

Wo Sie kaufen:

Segel und Planen

Joh. Bütow Segelmachermeister Stettin-Silberwiese. Ruf 37330 Gegr. von Albert Detert 1859

Sport-Geräte und Bekleidungen

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Stoffe

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

In Stolp:

Strümpte

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Tapeien, Linoleum

A. Dottke Nachf. Meier & Kappelt Stettin, Mönchenstr: 20/21

Josef Schmidt Gegr. vorm. Adolf Dittmer, Stettin, Paradeplatz 32 | Ruf 21645

Weine und Liköre

F. Kistenmacher Falkenwalder Str. 5 Moltkestr. 2

Anhänger, Zugwagen

Karl Küttner Wagenbau, Fahrzeuge Stolp i. P., Reitbahn 8 – Ruf 2991

Wäscheausstattungen

C. Drucker Stettin, Roßmarkt 4

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

Teppide

Gebrüder Horst Stettin, Paradeplatz

A. Steckner Stettin, Kl. Domstr. 11–12 Ruf 31269

> Hier fehlt Ihre Anzeige

Werkzeug-Maschinen

Neu und gebraucht, ständiges Lager

Wölfer, Stettin Warsower Str. 7-12 Ruf 21246

Holzbearbeifungs-Maschinen

Neu und gebraucht, ständiges Lager

Wölfer, Stettin Warsower Str. 7-12 Ruf 21246

Delikaten-Käse

Stolper Jungchen Molkereigenossenschaft Stolp i. P.

lichen Budget untergebracht werden und das Hafenbudget im Laufe von 10 Jahren verdoppelt werden' Gewisse Aussichten sollen bestehen, daß der aufgestellte Zehnjahresplan im Storting Annahme findet.

Zulassung der Stadt Memel als Seehafenplat im Sinne des Umsatsteuerrechts

Aufgrund von § 4 Ziffer 2 UStG. ist das Gebiet der Stadt Memel als Seehafenplatz im Sinne der umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften über steuerfreie Einfuhranschlußlieferungen und über den steuerfreien Umschlagverkehr in Seehafenplätzen mit Wirkung ab 1. Mai 1939 zugelassen worden.

Weiteres Schiff an die schwedische Orientlinie abgeliefert

Vor einigen Tagen gelangte das bei der Eriksbergs-Werft in Gotenburg für die Schwedische Orient-Linie erbaute Frachtund Fahrgastschiff "Sagoland" zur Ablieferung. Das für den
regelmäßigen Dienst der Reederei zwischen skandinavischen
und baltischen Häfen und Häfen in Nordafrika und der Levante bestimmte Schiff hat eine Ladefähigkeit von 5075 tons
und ist mit Kühlanlagen ausgerüstet. Die Hauptmaschine besteht aus zwei Zweitakt-einfachwirkende B. & W.-Dieseln
aus eigenen Werkstätten der Werft und die Hilfsmaschinerie
umfaßt drei schwedische NOHAB-Diesel.

Günstige Lage der lettischen handelsflotte

Die lettische Handelsflotte ist in stetem Wachsen begriffen. Am 1. 1. 39 setzte sich die lettische Handelsflotte aus 101 Schiffen mit 192142 BRT zusammen, am 1. 8. 39 aus 104 Schiffen mit 205 646 BRT. Somit erhöhte sich die Tonnage in der Zeit vom 1. 1. 39 bis 1. 8. 39 um 13 504 BRT. In genannter Zeit wurden 4 Schiffe verkauft, und 7 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 23 603 BRT, darunter ein modernes Motorschiff, gekauft. Da die Aussichten für die lettische Schiffahrt gute sind, beabsichtigen einige Reedereien noch weitere moderne Transportschiffe zu kaufen.

Bau eines Eisbrechers und eines Motorschleppers

Für die Zwecke des Stausees des Kraftwerkes Keggum wird von der A.G. "Vairogs" ein Eisbrecher gebaut. Der Bau wird nach einem Entwurf des Seedepartements ausgeführt. Der neue Eisbrecher wird 22 m lang sein und eine 295-PS-Maschine haben. Die Baukosten des Eisbrechers, der bis zum 1, 3, 40 fertiggestellt sein soll, wurden mit 285 000 Lat veranschlagt.

Gleichzeitig hat das Seedepartement, ebenfalls für die Zwecke des Kraftwerkes Keggum bei der A.G. "Tosmare" in Liepaja (Libau) einen Motorschlepper in Auftrag gegeben Dieser wird 14,5 m lang sein und einen Dieselmotor von 80 PS, welcher 60 000 Lat kostet, haben.

Mitteilungen

Abteilung Industrie

Beihilfen für Dienftverpflichtete

Der Reichsarbeitsminister hat unter bem 7. 1939 - V b 7806/46 - folgenden Erlaß, betreffend Beihilfen fur Dienftverpflichtete, erlaffen:

Rach Auffaffung bes Beauftragten für ben Bierjahresplan, Generalfeldmarichall Göring, hat ber Umfang ber Bauten und Borhaben, die auf Drangen ber Unternehmer und ihrer Muftraggeber als staatspolitisch bebeutsam und unaufschiebbar anerfannt find, in letter Zeit ein unguläffiges Ausmag angenommen. Der Beauftragte für ben Bierjahresplan hat beshalb ben herrn Generalbevollmächtigten für die Regelung ber Bauwirtichaft und mich ersucht, eine ftrenge nachprufung ber erlaffenen Anerkennungen vorzunehmen und ihm eine nach Birtichaftszweigen geordnete Lifte ber anerkannten Bauten und fonftigen Borhaben unverzüglich vorzulegen. Der Beauftragte für ben Bierjahresplan hat fich die Genehmigung ber laufenden Anerkennungen sowie jede neue Anerkennung vorbehalten. Laufende Anerfemmingen bleiben bis jur Entscheidung über ihre Reugenehmigung aufrecht erhalten.

Bleichzeitig hat ber Beauftragte für ben Bierjahresplan nachbrudlich angeordnet, daß alle Arbeitsfrafte, die gu ftaatspolitisch bedeutsamen und unaufschiebbaren Arbeiten jeder Art verpflichtet werben, auf ihrer neuen Arbeitoftelle feinen finangiellen Nachteil gegenüber ihrem bisherigen Arbeitseinfommen erleiben bürfen.

In Durchführung biefer Beifung ordne ich an, daß ben Dienftverpflichteten vom Arbeitsamt Beihilfen auf folgender Grundlage gewährt werden (Dienstpflichtbeihilfen):

- 1. Die Dienstpflichtbeihilfe erhalten Dienstverpflichtete, beren Arbeitseinkommen während ber Dienftleiftung geringer ift, als bas bisherige Arbeitseinkommen.
- Bei ber Ermittlung bes bisherigen Arbeitseinfommens ift bas in ben letten vier Bochen vor ber Dienstleiftung ergielte durchichnittliche Gintommen bes Dienftverpflichteten aus felbständiger ober unfelbständiger Arbeit gugrunde gu legen. Bei Gehaltsempfängern ift bas lette Monatsgehalt maggebend. Aft unmittelbar bor ber Dienftverpflichtung ein besonders hobes ober besonders niedriges Einfommen erzielt worden, jo ift bas Einfommen zu ermitteln und jugrunde ju legen, bas ber Dienftverpflichtete in ben letten 13 Wochen burchichnittlich erzielt bat.
- Mis Arbeitseinkommen mahrend ber Dienftleiftung ift ber Arbeitsverdienft in ber Woche zugrunde zu legen, ber in bem Betriebe für die Tätigfeit, die ber Dienstverpflichtete ausübt, üblich ift. Diefen Arbeitsverdienft hat ber Unternehmer bem Aufnahmegrbeitsamt in bem Auftrag gur Dienftverpflichtung mitguteilen.
- Die Dienstpflichtbeihilfe wird gewährt, soweit ber nach Nr. 3 festgestellte Betrag geringer ift als ber nach Nr. 2 festgestellte.
- 5. Muß ber Dienftverpflichtete infolge ber Dienftleiftung von feinen Angehörigen, benen er auf Grund einer rechtlichen ober sittlichen Bilicht Unterhalt zu gewähren hat, getrennt leben, jo erhalt er gur Dedung bes Mehrbebarfs einen Trennungszuichlag. Der Mehrbedarf wird von bem Brafi-

benten bes Lanbesarbeitsamts, nach beffen Begirt ber Dienstverpflichtete verpflichtet wird, festgesett; ein höherer Betrag als wöchentlich RM. 19,- barf babei nicht gugrunde gelegt werben. Bis gu biefer Jeftfegung burch ben Brafibenten bes Lanbesarbeitsamtes haben bie Arbeitsämter von bem Betrag von wöchentlich RM. 19,- aus-

Muf ben Trennungszuichlag ift ein etwa mahrend ber Dienftleiftung gewährtes Trennungsgelb (Auslöfung) anzurechnen. Gerner ift auf ben Trennungszuschlag ber Mehrbetrag angurechnen, um ben bas nach Dr. 3 ermittelte Arbeitseinfommen ben nach Rr. 2 festgestellten Betrag übersteigt.

- Den Antrag auf Dienftpflichtbeihilfe hat ber Dienftverpflichtete bei bem Arbeitsamt gu ftellen, das die Berpflichtung ausspricht. Dabei find Unterlagen, die für die Geftstellung bes bisherigen Arbeitseinkommens (Rr. 2) gebraucht werben, möglichft vor Beginn ber Dienftleiftung vorzulegen. Das Arbeitseinkommen mahrend der Dienftleiftung (Nr. 3) hat das Aufnahmearbeitsamt dem Abgabearbeitsamt mitzuteilen.
 - Die Beihilfe wird vom Abgabearbeitsamt in der Regel in wöchentlichen Zeitabständen an ben bon bem Dienstverpflichteten bezeichneten Empfangsberechtigten gezahlt.
- 7. Bei Dienftverpflichteten mit unterhaltsberechtigten Ungegörigen fann bas Abgabearbeitsamt für bie erften vier Bochen ber Dienstleiftung eine Abichlagszahlung bis gur voraussichtlichen Sohe ber Beihilfe gahlen. Etwa fich ergebende Uebergahlungen find nicht gurudguforbern.
- Diefer Erlag tritt mit Wirfung vom 1. Juli 1939 in Rraft. Für die Bestmagnahmen bleiben die bisher maggebenden Borichriften weiterbin aufrechterhalten.
- Ergeben fich in einzelnen Fällen besondere Sarten, weil die Möglichfeit ber Bemahrung einer Dienstpflichtbeihilfe erft feit dem 1. Juli 1933 besteht, fo fann bas Arbeitsamt dieje Beihilfe rudwirfend langftens vom 1. April 1939 an gablen; etwa bisher gewährte Leiftungen find hierbei an-
- 10. Wird neuen Antragen auf Anerfennung eines Borhabens als staatspolitisch bedeutsam und unaufschiebbar entsprochen, jo ift bem Unternehmer bie von ihm unterschriftlich anguerfennende Berpflichtung aufzuerlegen, bem Arbeitsamt ben halben Betrag ber Dienstpflichtbeihilfen - nicht auch ber Trennungszuschläge -, die an Dienstverpflichtete feines Betriebes nach biefem Erlaß zu gahlen find, zu erstatten. Die gleiche Berpflichtung ift für die Zeit vom 1. Auguft 1939 an aufzuerlegen, wenn eine laufende Anerkennung von bem Beauftragten für ben Bierjahresplan neu genehmigt wirb. Berben Dienftverpflichtungen jugunften von landwirtschaftlichen ober bergbaulichen Betrieben ausgesprochen ober beftätigt, jo ift die Erstattung bes halben Betrages nach Dr. 10 nicht zu forbern.
- 11. Arbeitsfraften, bie aus berufsfremder Beschäftigung in bie Landwirtschaft auf bem Wege ber Dienstverpflichtung wieder gurudgeführt werben, ift die Dienftpflichtbeihilfe gu verfagen, wenn fie bie berufsfrembe Beschäftigung unter Berftof gegen bestehende Ginftellungs- ober Arbeitsplagmechfelbestimmungen aufgenommen haben. Ein Trennungszuichlag fann jeboch auch in biefen Fallen gewährt werben.

(V b 8706/46 vom 11. Juli 1939.)

Die Reichsgruppe Industrie gibt bagu unter bem 1. 8. 1939 - Tgb. Rr. X/2319 - folgende Erläuterungen:

Durch biefen Erlag wird ber bisherige Grundjag, bag auf ber neuen Arbeiteftelle bas Dienftverhaltnis bes Dienftverpflichteten jich nach ber guftandigen Tarif., Betriebs- und Dienftorbnung bestimmt, infofern burchbrochen, als dem Dienstverpflichteten auf Grund bes vorliegenden Erlaffes bann Beihilfen gewährt werben tonnen, wenn bas Einfommen auf der neuen Arbeitsftelle nach Maggabe ber näheren Bestimmungen geringer ift als auf ber bisherigen Arbeitsftelle. Ausgegangen wird von bem Gefichtsbuntt, bag bem Dienftverpflichteten feine bisherige Lebenshaltung burch die Tatjache ber Dienstverpflichtung nicht verringert werben foll. Bur Bemeffung ber Dienstpflichtbeihilfe wird von bem burchichnittlichen Arbeitseinkommen bes bisherigen Arbeitsverhaltniffes ausgegangen unter Einbeziehung bon bisher regelmäßig bezogenen Bergütungen für geleiftete Mehrarbeit ober Bulagen baw. Buichuffe jum Arbeitsentgelt. Richt ju berechnen find tarifliche Trenmingegelber (Muslöfungen), auch nicht Aufwandsentichabiaungen, Begegelber uim. In jenen Fallen, in benen bas bisherige Einkommen als besonders boch oder als besonders niedrig bezeichnet werben muß, wird nicht ein vierwöchiger Zeitraum, fondern ein breigehnwöchiger bzw. Dreimonate-Zeitraum ber Ermittlung zugrunde gelegt. Diefem bisherigen Arbeitseinfommen wird gegenübergestellt der betriebsübliche Arbeitsverdienft im Aufnahmebetriebe. Dabei ift bas Entgelt anguseben, bas üblicherweise an einen Arbeiter ober Angestellten bei gleicher ober abnlicher Tätigfeit unter gleichen Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Afforbjat) gezahlt wird. Gelbitverftandlich find auch hier Treng nungegelber und fonftige ähnliche Bulagen bei ber Ermittlung bes Arbeitseinfommens nicht . zu berudfichtigen.

Bei ber Festsetzung ber zu vergleichenden Entgelte ift immer vom Bruttoverdienft auszugehen. Bur Beurteilung des bisherigen Urbeitseinkommens hat ber Dienstverpflichtete rechtzeitig alle erforberlichen Unterlagen beigubringen, wie Lohnabrechnungen, Steuerbeicheibe uim. Das Arbeitseinfommen auf ber nenen Arbeitsftelle wird beurteilt nach ben Angaben bes Unternehmers bes Aufnahmebetriebes. Der Unterschied zwischen bem bisherigen Einkommen und bem Arbeitseinkommen beim Aufnahmebetrieb wird als Dienstpflichtbeihilfe gewährt. Benn bas vom Arbeiter auf ber neuen Arbeitsftelle bezogene Entgelt von bem vom Unternehmer bzw. vom Aufnahmearbeitsamt errechneten betriebsüblichen Arbeitsverdienst abweicht, ohne daß Menderungen in ben Arbeitsbedingungen eingetreten find, fo bleiben bieje Schwantungen auf die Sohe ber ursprünglich bemeifenen Dienftpflichtbeihilfe ohne Ginflug. Berbient alfo ber Arbeiter bei gleichbleibenden Arbeitsbedingungen burch feinen Gleiß mehr als uriprünglich errechnet wurde, jo tommt ihm biefer Mehrverbienft gugute, b. h. die Dienstpflichtbeihilfe wird nicht um ben mehr verbienten Betrag gefürst. Bei Menberung ber Arbeitsbedingungen ift bie Dienstpflichtbeihilfe neu gu berechnen, und zwar bom Aufnahmearbeitsamt nach Anhörung bes Unternehmers.

Der Unternehmer ift verpflichtet, Menberungen in den Arbeitsbedingungen dem Aufnahmearbeitsamt, d. i. das Arbeitsamt, in dessen Bezirf der Aufnahmebetrieb liegt, zu melden.

Unabhängig von der Dienstpflichtbeihilse wird ein Trennungszuschlag dann gewährt, wenn der Dienstverpflichtete von seinen Angehörigen, für deren Unterhalt er zu sorgen hat, getrennt lebt, weil die doppelte Haushaltsführung in der Regel Wehrtosten verursacht. Bon diesem Trennungszuschlag ist abzusehen das vom Unternehmer meist auf Grund tarislicher Bestimmungen gewährte Trennungsgeld (Auslösung). Der Reichsarbeitsminister hat seitgelegt, daß die bisherige Lebenshaltung der Angehörigen gesichert ist, wenn der Dienstverpssichtete auf seiner neuen Arbeitsftelle basjelbe Arbeitsentgelt erhalt wie bisher und barüber hinaus einen wöchentlichen Buichug von höchstens RM. 19,-. Benn auf ber neuen Arbeitsftelle ber betriebsubliche Arbeitsverdienft höher ift als auf der alten Arbeitsstelle, jo ift felbstverftanblich biefer Mehrverbienft von ber Trennungegulage abgufeben, jo bag alfo ber Dienftverpflichtete in jebem Gall bochftens feinen bisberigen Lohn juguglich einer Trennungegulage von LRM. 19,- wöchentlich aus feinem Arbeitsentgelt auf ber neuen Stelle, aus Dienftpflichtbeihilfe und Trennungszulage erhalten fann. Beantragt wird bie Dienstpflichtbeibilfe vom Dienstverpflichteten. Dienftpflichtbeihilfe und Trennungegulage werben in ber Regel ben Chefrauen ober einem erwachsenen Ungehöriausgezahlt. Alleinstehende Dienftverpflichtete befommen die Beibilfe unmittelbar ausgezahlt. Zahlungen an ber Arbeitsftelle, alfo im Aufnahmebetrieb, haben gu unterbleiben. Dienftpflichtbeihilfe und Trennungszuichlag jind feine Leiftungen ber öffentlichen Fürforge und fein Urbeitsentgelt. Eine Biebererstattung ist nicht vorgesehen, außerdem unterliegen diese Eintommensteile nicht ber Bfandung.

Die Neuregesung sindet auf alse jene Borhaben Anwendung, die nach der Dienstpssichtverordnung vom 13. Februar 1939 als staatspolitisch bedeutsam und unaufschiebbar anerkannt worden sind oder neu anerkannt werden. Die durch den vorliegenden Erlaß geregeste Gewährung von Dienstpssichtsbehissen und Trennungszusagen gist von der Lohnwoche an, die mit oder nach dem 1. Juli 1939 begonnen bat.

Richt Anwendung sindet die Neuregelung auf die Westmaßnahmen. Die Bestimmungen der §§ 17 bis 19 der Ersten Durchssübrungsanordnung, die durch den vorliegenden Erlaß über Trennungs oder sonstige Unterstühungen aufgehoden sind, gesten aber weiter für die Dienstverpslichteten der Westmaßnahmen, und zwar bis zum Abstauf dieser Magnahme.

Die Dienstepflichtbeihilse ist zur hälfte vom Unternehmer bes Aufnahmebetriebes bem Arbeitsamf zu erstatten. Die Erstatungsverpsichtung besteht aber nur für 50% ber Dienstessliche, nicht sür die Tremungszuschläge. Der zu erstattende Betrag wird von dem Abgabearbeitsamt dem Aufnahmearbeitsamt nach Monatsende für die zurückliegenden Lohnwochen in Form einer Ausstellung sür jeden einzelnen Betrieb unter Ausstührung der Dienstverpsichteten und der jeweiß zu erstattenden Beträge bekanntgegeben Das Aussuchmearbeitsamt empfängt diese Beträge vom Unternehmer des Aussuchmearbeitess.

Dem Unternehmer erwachsen also aus ber Neufassung ber Bestimmungen über die Gewährung von Dienstpslichtbeihilsen solgende neue Berpflichtungen:

- 1. Der Unternehmer hat sich bem Aufnahmearbeitsamt gegenüber schriftlich zu verpflichten, und zwar aus Antas ber Auftragserteilung zur Dienstverpflichtung, bem Reichsstod für Arbeitseinsay die Hafte ber ben Dienstverpflichteten gewährten Dienstpflichtbeihisse zu erstatten;
- 2. bem Aufnahmearbeitsamt sortlausenb jede Beränderung in den Arbeitsverhältnissen der Diensprerpslichteten, die im Bezug der Diensprstlichtbeihiste stehen, mitzuteilen, wie z. B. Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Aenderung des dertrebsüblichen Arbeitsverdienstes durch neue Alfordsähe, Arbeitsverdienstes durch neue Alfordsähe, Arbeitsvlagwechsel im Berrieb und ähnliche Fälle.

In biefem Zusammenhange verweisen wir auf einen Aufjat bes herrn Regierungsrats Dr. F. Schmidt, Reichsarbeitsministerium: "Neue Unterftühungsformen für Dienstverpslichtete" in "Bestbeutsche Birtichafts-Zeitung", Köln, Rr. 30 vom 27. Juli 1939, S. 669/670. Diesem Aussah sind die nachsolgenden Bei-

spiele, an benen die prattische Bedeutung der Dienstpflichtbeihilfen und Trennungszuschläge flar wird, entnommen worden:

Beispiel I (Dienstverpflichtung am Ort). Bisheriges Durchichnittseinkommen wöchentlich		
(jicherzustellender Bedarssiat)	RM.	40,-
Betriebsüblicher Arbeitsverdienst wöchentlich	RM.	35,-
als Dienstpflichtbeihilfe gu gablen wöchentlich	RM.	5,-
Beifpiel II (Dienftverpflichtung mit get Saushaltsführung).	ren	n t e
Bisheriges Durchichnittseinkommen wöchentlich	RM.	50,-
Trennungszuschlag	RM.	19,-
Sicherzustellender Bedarfsfat	RM.	69,-
Betriebsüblicher Arbeitsverbienft	RM.	36,-
Als Dienstpflichtbeihilfe zuzüglich Trennungszuschlag zu zahlen insgesamt wöchentlich	RMT.	33,-
Beifpiel III (Dienftverpflichtung mit get Saushaltsführung).	ren	n t e
Bisheriges Durchichnittseinfommen wöchentlich	NM.	35,-
Trennungszuschlag	RM.	19,-
Sicherzustellender Bedarfsfat	RM.	54,-
Betriebsüblicher Arbeitsverdienft	RM.	40,-
Als Trennungszuschlag zu zahlen	RM.	14,-

Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel

Bezahlung von Fabrifantenfatturen burch Stener: gutideine

Wir sind von einer Reihe von Ansschhrfiemen gefragt worden, vb es richtig und zwedmäßig ift, wenn Exporteure für Ansschhrlieferungen ihre Fabrikanten mit Steuergutscheinen bezahlen. Nach Fühlungnahme mit den zuständigen amtlichen Stellen äußern wir uns hierzu wie solgt:

- 1. Es tann tein Zweisel barüber bestehen, baß das geschliche Recht zur Bezahlung von Fabritantensatturen mit Stenergutsichenen in der zulässigen Sohe auch für den Exporteur bei der Bezahlung seiner Fabritanten-Rechnungen besieht.
- 2. Bebenken sind insofern ausgefaucht, als die Weiterverwendung der erhaltenen Stenergutscheine bei manchen, insbesondere kleineren Fabrisanten, Schwierigkeiten verursachen wird und die Bezahlung in Stenergutscheinen seitens der Exporteure sich daher nachteilig auf die Beziehungen zwischen Fabrisant und Exporteur auswirken könnte, wodurch Störungen im Absanf der Exportgeschäfte entsiehen und etwa die Judustrie dazu veransatt werden könnte, von der Aussuch über den Exporthändler Abstand zu nehmen.
- 3. Unter Berüdsichtigung dieser Umstände möchten wir den Exporteuren empsehlen zumal ihnen in der Regel Steuergutsicheine nicht anfallen, d. b. nicht in Jahlung gegeben werden —, ihrerseits von der Wöglichfeit, ihre Lieferanten von Exportwaren in Steuergutscheinen zu bezahlen, nur mit Bedacht Gebrauch zu machen. Richtlinie sollte sein, in sedem einzelnen Falle den Umständen angemessen zu handeln, so daß das gute Einvernehmen zwischen Exporteur und Fabrikant im Juteresse einer gesunden Ausschlen Exporteur und Fabrikant im Juteresse einer gesunden

Unterabteilung Einzelhandel

"Dein Raufmann - Dein Berater"

Der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Auftlärung bringt für das Jahr 1940 einen Wochen-Abreißkalender unter dem Nemen "Dausfran, mert auf" heraus. Der Kalender ist unter Mitwirtung der Fachgruppe Vahrungs- und Genußmittel in der Wirtswirtung der Fachgruppe Nahrungs- und Genußmittel in der Wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Gesichtspuntken bearbeitet und ist dazu bestimmt, von den Kausseund des Aahrungsmittelhandels an ihre Hausfrauenkundschaft abgegeben zu werden. Der Kalender sieht unter dem Wotto "Dein Kausmann — dein Berater" und enthält neben schonen stildern einen auf Jahreszeiten und Landschaften abgestellten Küchenzeitel für den Mittags- und Kbendlich. Darüber hinaus enthält der Kalender wertvolle hauswirtschaftliche und allgemeinwirtschaftliche Aatschläge.

Der Kalender will die Arbeit jortsehen, die der Kausmann in seiner täglichen Arbeit zu ersüllen hat. Er will die Hausfrauen beraten und ihnen hinweise sir eine gute und zwedmäßige Ernährung der Familie geben. Daneben wird sich der Kalender auch als ein gutes Werbemittel erweisen, zumal die Wöglichkeit des Firmeneindrucks gegeben ist.

Unterabteilung Dermittlergewerbe

Die Rengliederung der Birtichaftsgruppe Bermittlergewerbe

Mit ber Anordnung vom 31. 7. 1939 (Deutscher Reichsanzeiger und Preugischer Staatsanzeiger Rr. 176 vom 2. 8. 1939, abends) hat ber Berr Reichswirtschaftsminifter ben Neuaufbau ber Wirtichaftsgruppe Bermittlergewerbe verfügt. Die Birtichaftsgruppe Bermittlergewerbe, Berlin 28 62, Budapefter Strage 1, befteht nunmehr aus 6 Fachgruppen, von denen die Fachgruppen Sanbelsvertreter und Sandelsmaffer, Berficherungsvertreter und Berficherungsmaffer, Berfteigerer, in ihrem Beftand unveranbert geblieben find. Die Fachgruppe Bertreter und Mafter im Bauiparmejen ift in ber Sachgruppe Grundftude- und Supothefenmatter aufgegangen, die jest ben Ramen "Fachgruppe Matter, Berwalter und Bertreter im Grundftuds- und Baufparmefen" trägt. Neugebildet wurde die Fachgruppe Anzeigenvertreter, der alle natürlichen ober juriftischen Bersonen, die haupt- ober nebenberuflich im Anzeigengewerbe eine Tätigfeit gemäß §§ 84 ober 93 50B. ausüben, angehören. Die bisherige Fachuntergruppe Barenvertreter wurde gur felbständigen Sachgruppe ausgebaut. Der Leiter ber Birtichaftsgruppe Bermittlergewerbe, Frang Rerfting, Koln, bat die neue Anordnung jum Anlag genommen, bie bis jest noch nicht gemelbeten Berufsangehörigen bes Bermittlergewerbes erneut auf ihre Unmelbepflicht bei ben für fie zuständigen Fachgruppen aufmertfam zu machen und gleichzeitig auf die nachteiligen Folgen verwiefen, die fich aus der Richtzugehörigfeit für ben Gingelnen und feinen Gewerbebetrieb ergeben fönnen

Derkehrswesen

Beftimmungen über Die Unnahme von Gutern

Die Reichsbahndireftion Stettin bat folgende Befanntmachung erfaffen:

Biberruflich werben von fofort an bis auf weiteres angenommen:

I. Nicht genehmigungspflichtig und soweit Beforberungsmöglichfeit vorhanden:

- a) Gepad- und Expreggut
- b) als beichlennigtes Eifgut (beichteunigtes Gifftudgut), Gil- und Frachtftudgut folgende Lebensmittel (in Buchftabenfolge):
- 1. Brot 2. Butter
- Gier
 Fische (frisch, getrodnet, gesalzen ober sonst zubereitet)
- 5. Fleisch und Fleischwaren 6. Fruchtmus (Marmelabe)
- 7. Gemüse, frisches und Grünzeug 8. Hefe
- 9. Hülsenfrüchte. 10. Kartoffeln 11. Kartoffelmehl
- 12. Käse

- 13. Kinbernährmittel, wie
 - Kefs, Zwieback, Kindermehl 11. dgl.
- 14. Margarine
- 15. Mehle und fonftige Mullereierzeugnisse aus Getreibe, Reis und Hulfenfrüchten
- 16. Milch
- 17. Obst, frisches
- 18. Reis
- 19. Schlachtvieh 20. Speisefett
- 21. Teigwaren
- 22. Tiere, geschlachtete 23. Zuder, Gufftoffe

Menderung ber Lifte jebergeit vorbehalten.

II. Genehmigungspflichtig:

Als Eil- und Frachtgutwagenladungen die unter I.b) aufgesührten Lebensmittel, weiterhin Sendungen für die Rüftungsindustrie (Kohlen und Koks, Metalle und Chemikalien usw.) sowie Eisenbahndienstkohlen.

Wagenladungsgüter werben nur nach Genehmigung durch ben Bahnbevollmächtigten angenommen. Die Genehmigung ist bei ber Bagenbestellung vorzuweisen.

Anträgen auf Beiterabsertigung von Wagenladungen wird nicht stattgegeben. Alle Wagenladungen mussen von den Berfügungsberechtigten sosort entladen werden. Bei Ueberschreitung der Entladerist ist Zwangsentladung oder Berkauf zu gewärtigen.

Güter nach außerdentschen Bahnen werden nur angenommen, soweit dies besonders befanntgemacht wird.

Die Lieferfriften find aufgehoben.

Bagengestellung/

Es dürste bekannt sein, daß von der Reichsbahn zurzeit offene Bagen nur für Kohsentransporte und wichtige Etraßenbaustoffe zur Bersügung gestellt werden. Jür den Transport aller sonstigen Güter werden daßer seichsbahn anstelle verlangter offener Bagen gededte Bagen, soweit sie vorhanden sind, den Berladern gestellt. Die Be- und Entladung dieser Bagengattung wird regelmäßig mit einer Bertenerung für die Berjachter verbunden sein. Hinzu kommt die Zahlung der erhösten Eedschip für gededte Bagen.

Die Reichsgruppe Judustrie ist beshalb beim Reichsversehrisministerium vorstellig geworden, um zu erreichen, daß in allen Hällen, in denen austelle verlangter ofsener Wagen seitens der Reichsbahn gedeckte Wagen gestellt werden, nur die Gebühr sür Wissen Wagen verlangt wird. Die Reichsbahn kann aus allgemeinen tarisarischen Grundsähen diem Wunsche nicht kattegeben. Es wurde aber aus der Unterhaltung der Eindruck gewonnen, daß es sich für die Firmen empsehlen dürste, die verlangte erhöste Gebühr sür gedeckte Wagen zunächt zu zahlen, nachträglich aber einen entsprechenden Erstattungsantrag (5%) an das Reichsverschröministerium (Geseinrat Sommerlatte) unter Angabe der Bagenummmer einzureichen.

Gleichzeitig wird auf einen Erlaß des Neichswirtschaftsministeriums vom 17. August 1939 — V Dev. 3/30137/39 — au alle Ueberwachungsstellen ausmerksam gemacht, worin bemerkt wird, daß die herrschende Anappheit an Wagenraum dazu zwinge, die Güterwagen nach Möglichkeit über das Labegewicht hinaus dis zur Tragfähigkeit auszulasten. Durch die Nicktausnutzung des

Labegewichts und der Tragjähigkeit werde wertvoller Laberaum vergeubet. Bemühungen verschiedener Reichsdahnstellen im unmittelbaren Benehmen mit der versabenden Birtschaft, die weiseligehende Ausmuhung der Tragjähigkeit der Güterwagen zu erreichen, hätten nur teisweisen Expos gehabt. Um die unbedingt notwendige Ausmuhung des Laderaums zu erreichen, ersucht das Reichswirtschaftsministerium, darauf hinzuwirken, daß, soweit es nach der Art des Ladegutes möglich sit, die Güterwagen bis zur Tragjähigkeit ausgesastet werden. Die Erteilung von Devischeichseinigungen bezw. die Zuweisung von Kohstossen wäre dennach hierauf unter Berückstägung etwaiger Zuteilungsschlässellen:

Entlaftung ber Bertehrsfpigen bei ben öffentlichen Rabbertehrsmitteln

Der Reichsverkehrsminifter hat unterm 7. Juli b. 3. eine Berfügung über Magnahmen gur Entlaftung ber Berfehrsipigen bei ben öffentlichen Rabvertehrsmitteln erlaffen, bie im Reichs-Berkehrs-Blatt Ausgabe B Nr. 32 vom 20. Juli 1939 sum Abbruck gekommen ift und nachstehenden Wortlaut hat: "Die ftarte Birtichaftsentwidlung und ber Ginfat aller verfügbaren Kräfte gur Durchführung bes Bierjahresplans haben eine ftanbige Steigerung bes Nahvertehrs mit fich gebracht. Die Bedienung biefes Berfehrs wird ben Berfehrsunternehmen (Stragenbahnen, Rraftverfehrsunternehmen, Deutsche Reichsbahn, Deutsche Reichspost, Privat- und Kleinbahnen) gang besonders baburch erichwert, daß die Berkehrespiten infolge bes gleichzeitigen Arbeitsbeginns in ben Fabrifen, Raufhaufern, Buros, Schulen und bei den Behörden auf ein Bielfaches des Tagesdurchichnittsverfehrs geftiegen find. Gleichzeitig hat auch ber Berfehr in feiner Mannigfaltigfeit gugenommen. Dieje Berhältniffe haben in ber letten Beit eine berartige Bericharfung erfahren, bag bie Berfehrsanforberungen bie Leiftungsfähigfeit ber Nahverkehrsmittel 3. I. überfteigen. Weber bie porhandenen Betriebsmittel, noch das verfügbare Perfonal reichen aus, um die Berfehrsfpigen vorichriftsmäßig und reibungslos gu bedienen.

Da biese Erscheimungen nicht als vorübergehend angesehen werben können, vielmehr eine weitere Anspannung ber Lage zu erwarten sieht, müssen mit allen Mitteln Entlasungsmaßnahmen angestrebt werben. Alls solche kommen in erster Linie in Frage:

- Staffelung bes Arbeitsbeginns bei ben verschiebenen Abteifungen bes einzelnen Wirtschaftsbetriebs (auch Behörbe, Wehrmachtsftelle ufw.);
- Festjehung berschiedener Arbeitszeitbeginne bei den örtlich in Frage fommenden Birtschaftsbetrieben (auch Behörden, Wehrmachtsftellen usw.).

Da ben Berfehrsinternehmen befannt ist, welche Berfehre bie Berfehrsspilgen in besonberem Maße beeinssussen, wird es in vielen Fällen möglich sein, die vorerwähnten Entsatungungsmaßnahmen im Wege unmittelbarer Bereinbarung mit den in Frage kommenden Wirtschaftsbetrieben, Behörden, Wehrmachtsstellen usw durchzussihren. Um aber in schwierigeren Fällen alse Wöglichstein zur Beseitigung der Wisstände auszumgen, ersuche ich Elussistiebsbehörden, auf Antrag die Bemühungen der Bertehrsunternehmen nachdrücklichst zu unterstützen.

Da die Oberpräsibenten — Bevollmächtigte für den Rahvertehr — für ihren Aufgabenbereich ähnliche Maßnahmen vorbereiten, empfiehlt es sich, die Bevollmächtigten für den Rahvertehr bei Ihren Entschließungen zu beteiligen."

Es scheint zwedmäßig zu sein, daß auch die Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft sich bei der praktischen Durchsührung dieser Berordnung, die für alse Beteiligten nühlich ist, einschalten, weswegen auf diese Berfügung ganz besonders hingewiesen wird.

Beichleunigung bes Bagenumlaufs bei ber Reichsbahn

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirection Stettin muß damit gerechnet werden, daß der Güterverkehr im Herbst ds. Js. stätker werden wird als in den Borjahren. Ant die dringende Notwendigkeit einer beschlennigten Ents und Beladung der Güterwagen, vor alkem auch außerhalb der Dienststunden, sowie an Sonne und Feiertagen, weisen wir nochmals hin und bitten, von diesen Sondermaßnahmen weitesigehend Gebrauch zu machen.

Bertehresperren

Bir erhalten seit einiger Zeit lausend von der Reichsbahndirettion Stettin Mitteilungen über die von der Deutschen Reichsbahn angeordneten allgemeinen Verkehrssperren. Diesenigen Firmen, welche Juteresse an diesen Mitteilungen haben, bitten vir, die Verkehrssperrenlisten beim Vertehrsbüro der Industries und Handelskammer zu Stettin einzusehen, anzusordern oder evtl. sernmündlich zu erfragen.

Post

Boftsendungen an Zivilbehörden im Proteftorat Böhmen und Mähren

Bei der Einfuhr in das Protektorat Böhmen und Mähren sind Posifiendungen aus dem Altreich, der Ostmart und den subeteindentschen Gebieten an deutsche Ziellbehörden, an Dienstistellen des Reichsarbeitsdienstes, der Polizei, der SS und SA sowie an deutsche Beamte, Angestellte und Angehörige der vorbeseichneten Behörden und Dienstistlen von jeder Zollbehandlung befreit. In der Anschrift der Sendungen an Beamte usw. muß als Bohnung die Behörde oder Dienstistle des Empfängers angegeben sein. Zollinhaltserklärung, Exportvaluta-Erklärung und Statistischer Anmeldeschein sind nicht mehr ersorderlich. Paketen sie eine Anslandspakektarte beizusügen.

Renerung bei der Abgabe der Conderpostwertzeichen

Vom 1. September an wird die Deutsche Reichspost das Abgabeversahren ihrer Sonderpostwertzeichen ändern. Je nach der Bebeutung des Anlasses der Hernusgabe werden die Wertzeichen entweder bei sämtlichen Uemtern und Amtsstellen der Deutschen Reichspost oder nur am Orte der Beranstaltung und bei den Postämtern am Sibe der Reichspositdirettionen abgegeben. Ich riftliche Bestellungen ersedigt die Versandsselse sämmlermarken.

Ministerialdireftor Gieg Chrenmitglied des Beltrundfuntvereins

Die Generalversammlung des Weltrundsunfvereins hat in ihrer Sihnig vom 21. Juni den Leiter der Albreilung sir das Finik-wesen im Reichsposininisterium, Ministerialbirettor Gieß, zum Ehrenmitglied des Weltrundsunfsvereins ernannt. Der Weltrundsuntverein zollt hierdurch der unermüdlichen Arbeit Ansertennung, die Ministerialdirettor Gieß um die Förberung und Bervollsommung des Anudzunfwesens geseistet hat und eint damit zugleich die großen Berdienste, die er sich dei der ungezähler Menge der Anudsuntsbörer in aller Welt erworben hat. Ministerialdirettor Gieß hat auf den Konsernzen des Weltrundsunkvereins in Luzern und Montreux mit großem Ginssunk hervorragender Sachsunde und mit bemerkenswerter Auskauer und Geduld den Vorsie des Ausschussessenschen Sachsunde und der Vellen und damit die Hauptsorge sie einen erträglichen Empsiang der Aunbstunfbarbietungen in allen Ländern obsag.

Ministerialdireftor Gieß wurde 1875 in Frantsurt (Main) geboren und ist 1894 in den Dienst der Dentschen Reichspost getreten. Er war vorwiegend in Schlessen, Hesse-Nassau, Pommern, Berlin und Karlsruhe tätig. Während des Weltkrieges war er zunächst mit der Zusammensassung der Fauntsormationen und mit der Neuorganisation des Militärtelegraphistenersationen und mit der Neuorganisation des Militärtelegraphistenersationen der Aufrichtenspringen der Andreckstellegraphistenersationen der Aufrichtenspringen der des Kegimentskommandeur eine Nachrichtenspringen. Als Reichskommissar deim Kutrallierten Oberkommando in Biesbaden hat er 1925 die Zuslassung des Kundsunds in den besetzen Gebieten durchgesetzt. Vach seiner Berusung ins Reichsposiministerium (1926) wurde er mehrsach zu internationalen Funtsund Telegraphenkonsprenzen abgeordnet. Im Jahre 1932 war er Kührer der deutschen Delegation zur Weltkelegraphensund Weltsunstsonsprenzen in Madrid. In Gebruar 1933 wurde Eist zum Ministerialdirector im Reichsposiministerium ernannt.

Berufsausbildung

Birkung der Lehrabschlußprüfung auf die Dauer der Lehrzeit

Um verschiedene Zweiselsfragen über die Beendigung der Lehrzeit unter Berücksichtigung der Lehrzeitverkürzung und der mit Ersolg abgelegten Lehrabichluftprüfung zu klären, hat der Reichswirtschaftseninister unter dem 10. Mai 1939 der Reichswirtschaftsenmer gegenüber zu einzelnen Fragen Stellung genommen. Der Entsiche lautet solgendermaßen:

"Ihre Anfrage veranlaßt mich zu folgender grundfählicher Klarfiellung:

1. Durch meinen Ersaß vom 22. Oftober 1938, III SW 18213/38, habe ich angeordnet, daß für die Zufunft die Lehre grundsätlich nur 3 Jahre betragen soll. Dies gist für alse Lehrverhältnisse, die nach dem 22. Oftober begründet worden sind. Das auf 3 Jahre abgeschlossene Lehrverhältnis endet auf jeden Fass mit Zeitablauf, ohne Küdsicht auf eine Prüfung.

2. Lehrverhältnisse, die vor dem 22. Oftober 1938 vertraglich auf eine mehr als dreisährige Daner begründet sind, dehalten grundsätlich diese Daner. Ich habe jedoch mit dem vorgenannten Erlaß versügt, daß dese Lehrlinge vorzeitig zu den Prüfungen zurallassen sind mit dem der Lehrlinge des dertren und vierten Lehrjahres besondere Termine setzgesetz, die zur Einsparung von 6—12 Wonaten Lehrzeit sühren. Die Anordnung der vorzeitigen Zusalssung der der Erlinge, deren Lehrvertrag noch rechtswirtsam auf mehr als dreisährige Daner sauter sauter.

Rur wenn bas Ziel ber Ausbildung eines Lehrlings vor Ablauf ber vertragsmäßig bedungenen Lehrzeit erreicht ist, enbet bas Ausbildungsverhältnis vor Ablauf ber Lehrzeit.

Ju meinem Erfaß III SW 19268/38 vom 2. Dezember 1938 habe ich sestgeseiellt, daß sich das Lehrverhältnis mit der Erreichung des Lehrzieles erschöpse und daß diese in der nationalsozialistischen Rechtsaussaligung begründete Tatsache über die Bestimmungen der §§ 157, 242 BGB., 1 und 2 Abs. 2 Abs.

Unterzieht sich aber ber Lehrling ber Lehrabschlufpruffung nicht, so einet seine Lehrzeit erst mit Ablauf ber im Bertrage vereinbarten Zeit, ba ein früherer Ablauf in diesem Falle gesehlich nicht zu begründen ist."

Unterlagen für Die Berufsausbildung

In einem an die Reichswirtschaftskammer gerichteten Erlaß vom 5. Juli 1939 erslärt der Reichswirtschaftsmisnifter, daß nach ihm zugegangenen Berichten bei manchen Unternehmern noch Unsicherheit darüber bestehe, nach welchen Unterlagen die Berufsausbildung vorzunehmen sei und weist beswegen darauf hin, daß er in mehreren Erlassen die betriebsbedingte Berufsausbildung in Handel und Gewerbe weitgehend geregelt habe.

Insbesondere weift ber Minifter auf feine folgenden Erlaffe bin:

- 1. Erlaß vom 14. Januar 1937, durch ben bas Reichsvertragsmufter ber Reichswirtichaftstammer und für die Lehrabschlißprüfungen die Prüfungsanforderungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft als verbindlich erklärt wurden.
- 2. Erlaß vom 10. August 1938, durch den angeordnet wird, daß für die Erarbeitung der Berussausbildung sunsterlagen der Deutschuß günk für Zechnisches Schulwesen, jeht Reichsinstitut für Berussausbilsdung in Sandel und Gewerbe (Datsch), Berlin RB 7, Schissbarramm 19, allein zuständig ist.
- 3. Erlaß vom 13. Februar 1939, durch den seitgestellt wird, daß Anhalt und Ziel der betriebsbedingten Berufsausbildung durch die von der Organisation der gewerblichen Wirtschaft auerfaunten Berufsbilder und sachlichen Borschriften bestimmt werden.

Durch biese Magnahmen sollte sichergestellt werben, daß die betriebsbedingte Berufsausbildung und Fortbildung im Gesantbereich ber Organisation ber gewerblichen Wirtichaft nach einheitlichen Grundsähen durchgeführt wird.

In seinem oben angezogenen Ersaß vom 5. Juli d. J. ordnet der Reichswirtschaftsminister an, daß die von der Organisation der gewerblichen Wirtschaft mit seiner Zustimmung herausgegebenen Lusbildungsunterlagen einschließlich der Lehrmittel sedem Unternehmer und Betriebsführer eines Ausdildungsbetriebes zur Kenntnis zu bringen sind. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die sausenkant unterrichtung unserer Mitgliedsstimmen über das erschienene amtliche Ausbildungsmaterial in unseren Sammesrundbikreiben.

Als anerkannte Berufsausbildungsunterlagen gelten die vom Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe bisher erstellten

Berufsbilder,
Prüfungsanforderungen,
Berufsbildungspläne,
Eignungsanforderungen,
Lehr- und Anlerngänge,
Unterweifungen und
Lehrmeifter-Brüfungsanforderungen.

Bir weisen die Unternehmungen und Betriebsführer eindringlich auf ihre Pflicht hin, die Ausbildungsmaßnahmen nach diesen Ausbilbungsrichtlinien auszurichten.

Der Reichswirtschaftsminister hat ausdrüdlich angeordnet, daß bei gestiellung mangelhafter Leitungen in den Lehrabschlungen in den Lehrabschlungen. Meister und Lehrmeisterprüfungen usw seitzustellen ist, ob diese mangelhasten Leitungen auf Nichtbeachtung seiner vorstehenden Unweisungen zurückzusschen ind.

Unerfennung weiterer Behrbernje

Der Leiter ber Reichsgruppe Induftrie hat im Einvernehmen mit ben Leitern ber guftändigen Wirtschaftsgruppen solgende Beruse als industrielle Lehrberuse mit einer Zjährigen Lehrzeit anerkannt:

> Flachwirfer Annidwirfeinrichter Erumpffirideinrichter Anniglasbläfer Tapifferiftin Raschwirfer Ertsdeinrichter Webtlbbanditiderin.

Brüfungsanforderungen für Lehrmeifter

Bir weisen unsere Mitgliebssirmen barauf bin, bag jest Prüfungsansorberungen für solgende Lehrmeister in der Industrie erichienen sind:

1.	Achatbohrer-Lehrmeister	(Beftnr.	15 683)	
2.	Achatichleifer-Lehrmeister	("	15 660)	
3.	Amethuftichleifer-Lehrmeifter	("	15 661)	
4.	Bäcker-Lehrmeister	("	16 309)	
õ.	Brauer- u. Malger-Lehrmeifter	("	15 614)	
6.	Diamantfäger-Lehrmeifter	("	15 677)	
7.	Diamantichleifer-Lehrmeifter	("	15 659)	
8.	Diamantreiber-Lehrmeister	("	15 658)	
9.	Ebelfteingraveur-Lehrmeifter	("	15 657)	
10:	Ebelfteinichleifer-Lehrmeifter	("	15 656)	
11.	Fischwerfer-Lehrmeister	(16 335)	

Die gebruckten Prüfungsanforberungen tonnen beim Berlag B. G. Teubner, Leipzig, bezogen werben. Rabere Auskunft erteilt auch bie Industrieabteilung ber Birtichaftskammer Pommern.

Alle Bernsausbildungsfragen werden bei der Industrieabteilung von Baufingenieur August Ludwig Stöwer bearbeitet. Herr Stöwer ist in der Regel Montags und Donnerstags von 14.00 bis 16.00 Uhr auf der Geschäftsstelle auzutressen; in der Zwischenzeit ist er unser Ausnummer 26272 (Wirtschaftsgruppe Bauindustrie) erreichbar.

Befreiung vom Schulbesuch für betriebliche Eignungsprüfungen und ärztliche Untersuchungen

Der Reichswirtschaftsminister weist in einem Erlaß vom 3. August 1939 darauf hin, daß die Anträge von Betrieben zur Beurlandung von Schülern zum Zwede betriebseigener Eigenungsprügungen und ärztlicher Unterstückungen in setzer Zeit in außerordentschiem Waße zugenommen hätten. Durch die Befreiung vom Schulunterricht würde der normale Unterrichtsbetried vor alsem in setzen Schulgappretitel ganz erheblich gestört und ein erfolgreicher Abschulunterricht der Bolfsschule geschrete. Besonders im dinblick auf die vielsach setzenden unterschieben des untergendlichen wird jeder Ausfall von Unterrichtsstunden als untragdar bezeichnet. Es sann daher für die Folge nicht mehr mit einer Beurlaubung von Schülern zur Teilnahme an derartigen Prüfungen und Unterschungen gerechnet werden.

Der Reichswirtschaftsminister empsiehlt baber bie Berlegung ber betrieblichen Eignungsprüfungen und ärztlichen Untersuchungen in die unterrichtsfreie Zeit.

Arbeit im Betrieb bei Ausfall des Bernfsichulunterrichts an ftaatspolitisch bedeutungsvollen Tagen

Der Reichsminister für Bissenstatt, Erziehung und Boltsbildung wendet sich in einem Schreiben dagegen, daß an den Tagen, an denen aus staatspolitischen Gründen der Berufsschulunterricht aussällt, von den Schülern verschiedentlich die Ausnahme ber Arbeit in ben Betrieben verlangt werbe. Er weist barauf hin, baß ber Unterrichtsausfall nur in wenigen Ausnahmefällen angeorbnet werbe, während in der Regel eine Schulfeier flattfinde.

Der Reichswirtschaftsminister kann sich biesen Bebenken gegen ein berartiges Borgeben nicht verschließen und wünischt, daß bei Aussell bes Berufsschulunterrichts aus staatspositischen Gründen die berufsschulpssichtigen Jugendlichen für diese Stunben auch von der Arbeit im Betrieb befreit bleiben.

Gadidulpraftifanten

Bie der Reichswirtschaftsminister in einem Schreiben vom 25. 7. 1939 mitteilt, sind dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Bolfsbildung Mitteilungen zugegangen, daß "Betriebe junge Leute, die eine Jugenieurschuse besuchen wolsen, auffordern, 3 Jahre praktisch oder als Lehrling zu arbeiten, ausselfele, wie es in den Reichsgrundsägen für die einheitliche Kindrichtung der Fachschusen sür das Baut und Maschienweien vorgesehen ist, eine mur Zjährige Werkstattpraxis vor dem Studium abzuseisten."

Der Reichswirtschaftsminister weist in seinem Schreiben barauf bin, daß berartige Forberungen mit ben Bestrebungen zur Bertürzung des technischen Studiums nicht in Einklang zu bringen sind.

Prüfungswesen

Bilanzbuchhalterprüfung

An der von der Industries und Handelskammer zu Stettin gesichaffenen Prüfung im Buchhaltungs- und Bilanzwesen haben im Juni d. Is. aus dem ganzen Bezirk 12 Prüflinge teilgenommen, von denen nur 10 zur mündlichen Prüfung zugelassen wurden. Aus dem Gebiet der Buchhaltung und des Stenerwesens wurden den Prüflingen zwei Aufgaden zur schriftlichen Bearbeitung gestellt. Die mündliche Prüfung erstreckte sich auf solgende Psilichtstagen: Buchführungs- und Bilanzkunde, Grundzüge des Buchstührungs- und Bilanzechts und auf den inner- und zwischenstätigen Zahlungsvertehr sowie auf mindestens ein vorgeschriedens Bahlingsvertehr sowie auf mindestens der Industrieden Zahlungsvertehr sowie auf mindestens der Industrieden Zahlungsvertehr sowie auf mindestens ein vorgeschriedens Bahlingsvertehr sowie auf der ihn bei der schlieben der sich vorgeschriedens der sich vorg

Innere Angelegenheiten

Berleihung von Chrennrfunden

Bon ber Jubufirie- und Handelstammer zu Stettin sind für langiährige und trene Dienste Ehrenurkunden verliehen worben an:

1. herrn	Erich	Braun	25	Jahre	bei ber Firma Th. Schu-
2. "	Rurt	Schröber	25	Jahre	mann, Stralfund bei der Firma J. Gollnow & Sohn, Stettin

3.	"	Willy Bagemühl	25	Jahre	bei	ter	ma	irkijches	Elektri-
									Stettin
. 4		122 12 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13 13				40.00	-	× 100	m

4.	,,	Rubolf Barz	25	Sahre	0			Brauerei
					21.8	1., €	stettin	
5.	,,	Bruno Gasta	25	Sabre	bei	ber	Bohriich	Brauerei

7.	,,	Guftav Ortel	25	Jahre	bei	ber	Märtije	hes	Elettri-
					zitä	tsw	erf A.G	b.,	Stettin
8.	"	May Hennig	25	Jahre	bei	ber	Firma	3.	Gollnow

12. " Dito Mempel 30 Jahre bei ber Buderfabrit Jarmen. G.m.b.S., Jarmen.

Buchbesprechungen

Der politische Gehalt internationaler Kartelle. Bon Dr. Albert Prinzing, Berlag für Birtischaft und Bertesp, Stuttgart. Die vorliegende Schrift kann bas allgemeine Interesse aller internationalen Kartelle in der Politist und deren wechselseitiger Einssungen. Es wird in ihr das Spiel der internationalen Kartelle in der Politist und deren wechselseitiger Einssungezeigt. Machtansprüche der Staaten und Geschäftspolitis privater Mächtegruppen werden vom Standpunkt der gelenkten Wirtschaft aus beseuchtet. Der Berfasser hat dabei nicht nur eine wissenschaftliche Abgrenzung des Probsens gesiesert, sondern auch mit großem Geschich die Frage der internationalen Kartelle in eine historische Darstellung der imperialistischen Politis der großen Staaten eingebaut.

Devijenrecht der Belt.

Die Reichsftelle für ben Augenhandel hat in ber Reihe ber "Conderarbeiten gur Forderung bes beutschen Mugenhandels" bas Bert "Devijenrecht ber Belt" (Band I - Europaifche Staaten) vollständig neu bearbeitet herausgegeben. Es bringt für jebes Land bie autonomen Devijenbestimmungen im Bortlaut, die wichtigften Barenverfehrsbestimmungen, den Bortlaut ber mit Deutschland abgeschloffenen und veröffentlichten Berrechnungsverträge und die weiteren für ben Bahlungs- und Barenverfehr mit Deutschland ergangenen Bestimmungen. Unichließend werben alle vom Reichswirtschaftsministerium gur Regelung bes Bahlungsverfehrs mit bem betreffenben Lanbe herausgegebenen Runderlaffe in Schlagwort-Angabe ihres Inhalts gebracht, ferner Zujammenftellungen aller Abtommen über ben Bahlungsverfehr bes betreffenden Staates mit bem Musland unter Angabe ihres wejentlichften Inhalts und aller von Deutschland mit anderen Ländern abgeschloffenen, gegenwartig geltenden Bahliengs- und Berrechnungsabtommen. Das Wert fann von ber Gilbienft fur amtliche und private Sanbelsnachrichten G.m.b. S., Berlin B 9 und durch ben Buchbanbel jum Breife von RM. 27,50 guguglich RM. 1,- Berfandipejen bezogen werben.

Einzelhandelsbetriebslehre (Arbeit und Bissen, Band VI) von Dr. Carl Ruberg, Prosesson der Betriebswirtschaftssehre, München und Berlin 1939. Verlag C. H. Beck. Kart. RM. 2,20. Dieser nene Band vermittelt in übersichtlicher Form dem Einzelhandelskaufmann die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, die er benötigt, um seine schwierige Arbeit erfolgreich gestalten zu können. Reben dem Aufban des Einzelhandels, der Finanzierung, den Fragen des Berkaufs und Einkaufs sowie der Lagerbaltung ist das Rechnungswesen besonders einzehend dargeitellt. Die Aussührungen sind leicht verständlich und durch zahlreiche Beispiele, lebersichten und Muster überaus auschaultig gemacht. Auch für Fach- und Birtschaftschilen, Schulungskurse des Einzelhandels, sür den Beichsberufswettkampt und Reichslessungskampt ist die preiswerte Schrift vorzüglisch geeignet.

Steuertermin- und Wirtschaftskalender für den Monat September 1939

(Ohne Gewähr)

5. Ceptember:

- Steuerabzug vom Arbeitslohn. Der im Monat Auguft 1939 einbehaltene Lohnabzug ist, soweit er nicht bereits abgeführt worden ist, unter gleichzeitiger Einreichung der Lohnsteueratmesdung an das zuständige Finanzamt abzuführen.
- 2. Behrsteuer für Lohnsteuerpflichstige. Desgl. wie vor an das zuständige Finanzamt abzuführen.
- 3. Bürgersteuer für Lohnsteuers pflichtige. Der im Monat August 1939 einbehaltene Abzug ist an die zuständige Gemeinde abzuführen.
- 4. Meldepflicht der Ausfuhrgeschäfte im August 1939 bei den Prüfungsstellen.

6. Ceptember:

Einreichung der Aufstellung über die im Monat August 1939 getätigten Des visengeschäfte.

8. Ceptember:

Bergniigungsfteuer (Pauschfteuer), und zwar für Steuerpflichtige, die für fortlaufende Beranstaltungen veranlagt sind (Stettin).

10. Geptember:

- 1. Um fatiftenervorauszahlung und Abgabe der Boranmeldung für den Monat Angust 1939.
- 2. Gintommenfteuer
- 3. Körperschaftsteuer. Borauszahlung für das 3. Bierteljahr 1939.
- 4. Mehreinkommensteuerteilzahlung in Sobe eines Drittels bes Steuerbetrages.
- Beförderungssteuer für den Bersonenverkehr mit Kraftwagen für August 1939 sowie Einreichung der Abrechnungsnachweifungen.
- 6. Getränkesteuer für August 1939 unter gleichzeitiger Einreichung der Monatserklärung (Stettin).
- Unmelbung der eingegangenen Exportvaluten (Reichsbant).

15. September:

- 1. Grundfteuer
- 2. Hauszinssteuer Entrichtung beider Steuern für den Mosnat September 1939.
- 3. Lobn fummenfteuer, berechnet nach der Lohnfumme für den Monat August 1939 (Stettin).

20. Ceptember:

- 1. Steuerabzug vom Arbeitssohn. Die in der Zeit vom 1. dis 15. 9. 1939 einbehaltenen Veträge sind, falls sie mehr als 200,— MM. betragen, an das zustänzige Finanzamt abzussühren, sonst erst am 5. Ottober 1939.
- 2. Wehrsteuer für Lohnsteuerpflichtige. Desgl. wie vor an das zuständige Finanzamt abzuführen.
- 3. Beförderungssteuer für den Güterfernverkehr mit Kraftsahrzeugen für den Monat August 1939 sowie Einreichung der Abrechnungsnachweisungen.
- 4. Unmelbung ber eingegangenen Erportvaluten (Reichsbant).

30. Ceptember:

- 1. Unmeldung der eingegangenen Exportvaluten (Reichsbanf).
- 2. Legter Tag für Ingahlunggabe von Steuerguticheinen aller Urt bei Steuergahlungen.

Außerdem sind von den in Betracht kommens den Betrieben anzumelden bzw. zu entrichten:

- 5. 9.: Anmelbung der steuerpflichtigen Salsmengen August 1939.
- 10. 9.: Anmeldung der steuerpflichtigen Fettmengen August 1939.
- 14. 9.: Entrichtung der Werbeabgabe für Werbeeinnahmen August 1939.
- 15. 9.: Entrichtung der Börsenumsatssteuer August 1939.
- 23. 9.: Entrichtung der Fettsteuer (außer Marsgarine) für Juli 1939.
- 26. 9.: Entrichtung der Fettsteuer (für Margarine) für August 1939.
- 27. 9.: Entrichtung der Bierfteuer für Juli 1939.
- 27. 9.: Entrichtung der Salzsteuer für August 1939.
- 30. 9.: Entrichtung der Zudersteuer für August

Hauptschriftleiter: Obo Ritter, 3. It. beurlaubt. — Stellv Hauptschriftleiter: Dr. E. Schoene. — Anzeigenleiter: Dr. Rump i. B. Alle drei Stettin, Haus der Birtschaft, Tel. 35341. — Berlag: Baltischer Berlag G.m.b.H., Stettin. — Drud: Fischer & Schmidt, Stettin. — D.A. II 2517. Anzeigenpreisliste Nr. 5.